



ZWISCHENBILANZIERUNG

UND FORTSCHREIBUNG

DES INTEGRIERTEN

ENTWICKLUNGSKONZEPTS

NEUALLERMÖHE



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung



Hamburg

Bezirksamt
Bergedorf



Hamburg

Impressum

Herausgeber

Bezirksamt Bergedorf
Fachamt Sozialraummanagement
Ansprechpartner:
Herr Deik Esser
Wentorfer Straße 38
21029 Hamburg
Telefon: 040 – 42891-3405
deik.esser@bergedorf.hamburg.de

Konzept & Redaktionelle Bearbeitung/Layout

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
Stadtteilbüro Neuallermöhe
Frau Kirsten Sehgal und
Frau Alexandra Quast
Fleetplatz 1
21035 Hamburg
Telefon: 040 – 78 808 485
sehgal@lawaetz.de, quast@lawaetz.de

Stand: 27.November 2019

Zwischenbilanzierung und Fortschreibung IEK Neuallermöhe

Inhaltsverzeichnis

A Anlass und Auftrag.....	6
A 1 Ausgangslage.....	6
A 2 Meilensteine der Gebietsentwicklung.....	6
A 3 Methodisches Vorgehen und Grundlagen der Bilanzierung	7
B Zwischenbilanzierung.....	8
B 1 Zwischenbilanzierung in Bezug auf Problemlagen des Gebietes	8
B 1.1 Bewohner- und Sozialstruktur.....	8
B 1.2 Städtebauliche Struktur	14
B 1.3 Ökonomische Strukturen	15
B 1.4 Funktionale Strukturen.....	16
B 1.5 Akteursstrukturen	18
B 1.6 Mitteleinsatz	18
B 2 Zwischenbilanzierung in Bezug auf den erfolgten Gebietsentwicklungsprozess	22
B 2.1 Zielerreichung in den Handlungsfeldern.....	25
B 2.1.1 Handlungsfeld Image.....	26
B 2.1.2 Handlungsfeld Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention.....	29
B 2.1.3 Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft.....	32
B 2.1.4 Handlungsfeld Lokale Ökonomie	34
B 2.1.5 Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	36
B 2.1.6 Handlungsfeld Sport und Freizeit.....	46
B 2.1.7 Handlungsfeld Familienförderung	51
B 2.1.8 Handlungsfeld Kultur im Stadtteil	54
B 2.1.9 Handlungsfeld Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung.....	56
B 2.1.10 Zielerreichung Handlungsfeld Bildung.....	59
B 2.2 Bilanzierung der Gebietsleitziele.....	62
B 2.3 Bilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung	65
B 2.4 Bilanzierung der Bürgerbeteiligung und -aktivierung	66

B 2.5 Bilanzierung der Projektauswahl.....	67
B 2.6 Eignung der eingesetzten Programmsegmente	67
B 3 Schlussfolgerungen zur strategischen Nachsteuerung	67
B 3.1 Gebietsbezogene Leitziele.....	69
B 3.2 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	70
Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und Öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	72
Handlungsfeld Familienförderung	72
Handlungsfeld Gesundheitsförderung	72
Handlungsfeld Kultur im Stadtteil	73
Handlungsfeld Sport und Freizeit	73
Handlungsfeld Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	74
Handlungsfeld Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	75
Handlungsfeld Bildung	75
B 4 Fortgeschriebene Verfahrens- und Prozesssteuerung	75
B 5 Fortgeschriebene Bürgerbeteiligung und -aktivierung	75
C Fortschreibung IEK / Operativer Teil.....	76
C 1 Projekte und Maßnahmen	76
C 2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)	83
C 3 Projektdatenblätter	86
D Karten und Plandarstellungen	128

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
B & R	Bike & Ride
B+B	Beschäftigung + Bildung
BFN	Beratungsstelle für Nahversorgung
BFSV	Breiten- und Sportverein Atlantik 97 e.V.
BIWAQ	Bundesinitiative Wohnen und Arbeiten im Quartier
Bj.	Baujahr
BMX	Bicycle Motocross
DB	Deutsche Bahn
dhu	Deutsche Heimunion
ESF	Europäischer Sozialfonds
GLZ	Gebietsleitziel
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
IG	Interessengemeinschaft
Kifaz	Kinder- und Familienzentrum
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
Kokus	Kommunikations- und Kunstverein Allermöhe
LAP	Leitungsausschusses Programmsteuerung
LAura	Lernen und Arbeiten im Quartier für Frauen aus aller Welt
LuTZI	Lern- und Trainingszentrum für Frauen aus aller Welt
MLB	Major League Baseball
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PPA	Problem- und Potenzialanalyse
ReQ	Regionale Qualifizierung für Beschäftigte und InhaberInnen von KMU
RISE	Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung
SAGA	Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
SGB	Sozialgesetzbuch
SiWa	Sicheres Wasser
steg	Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft
SVNA	Sportverein Nettelnburg/ Allermöhe
TSG	Turn- und Sportgemeinschaft Bergedorf von 1860
UPW	Unterkunft mit Perspektive Wohnen
VC	Volleyballclub
VIJA	Verein für Internationale Jugendarbeit
ZMKP	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan

A Anlass und Auftrag

Das Bezirksamt Bergedorf, Fachamt Sozialraummanagement, legt hiermit für das Fördergebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung Neuallermöhe die Zwischenbilanzierung sowie eine Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) vor.

Bis Ende des festgelegten Förderzeitraums Ende 2019 können nicht alle wesentlichen Maßnahmen realisiert und nicht alle Ziele erreicht werden. Gleichzeitig haben sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Fördergebiet Neuallermöhe auch Rahmenbedingungen verändert, die sich zum Teil auf Neuallermöhe auswirken: im angrenzenden Gebiet Mittlerer Landweg wurde eine Unterkunft mit Perspektive Wohnen (UPW) geschaffen, in der bis zu 2.500 Geflüchtete untergebracht waren. Und für den ebenfalls angrenzenden neuen Stadtteil Oberbillwerder wurde ein öffentliches Planungsverfahren gestartet. Die vorliegende Zwischenbilanzierung soll daher zugleich als Grundlage zur angestrebten Beschlussfassung des Leitungsausschusses Programmsteuerung (LAP) über eine Verlängerung der Hauptförderphase für das Fördergebiet dienen. Im Ergebnis wird eine Verlängerung der Förderlaufzeit bis Ende 2023 angestrebt.

A 1 Ausgangslage

Nach Durchführung der Problem- und Potenzialanalyse im Jahr 2011, die unter anderem bauliche Defizite, soziale Problemlagen und ein negatives Image aufzeigte, hat die Senatskommission für Stadtentwicklung und Wohnungsbau 2012 die Aufnahme von Neuallermöhe in das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) beschlossen. Der Stadtteil wurde als Fördergebiet in den Programmsegmenten Soziale Stadt sowie Aktive Stadt- und Ortsteilzentren festgelegt. In 2018 erfolgte die zusätzliche Festlegung im Programmsegment Zukunft Stadtgrün, um dem fortbestehenden Handlungsbedarf im Bereich der Grün- und Freiflächen gerecht zu werden.

A 2 Meilensteine der Gebietsentwicklung

2013 wurde die Lawaetz-Stiftung als Gebietsentwickler beauftragt, um die Entwicklung von Neuallermöhe zusammen mit der bezirklichen Gebietskoordination zu organisieren und umzusetzen. Der Gebietsentwickler betreibt ein Stadtteilbüro, um als Ansprechpartner vor Ort präsent zu sein. Seine wichtigsten Aufgaben sind die Information, Beteiligung und Vernetzung der Bewohnerschaft und Akteure, um die Identifikation mit dem Stadtteil zu stärken und selbsttragende Strukturen zu erschaffen. Er organisiert den Stadtteilbeirat sowie Workshops und andere Veranstaltungen. Darüber hinaus unterstützt er bei der Initiierung von neuen Projekten, betreibt die Öffentlichkeitsarbeit und verwaltet den Verfügungsfonds.

Wesentliche und aufeinander aufbauende Stationen der Bürgeraktivierung- und beteiligung waren in den Jahren 2013 und 2014 die Durchführung des „Planning for Real“-Verfahrens und der öffentlichen Entwicklungskonferenz, die Eröffnung des Stadtteilbüros sowie die Gründung des Stadtteilbeirates. Weiterhin wurde eine AG Umwelt (siehe B 2.1.5) gegründet und weitere projektbezogene Arbeitsgruppen und thematische Workshops organisiert. Im Rahmen der unterschiedlichen Beteiligungsformate konnten Interessen identifiziert und Potenziale aktiviert werden.

Unter Berücksichtigung der Beteiligungsergebnisse und in Abstimmung mit den Fachämtern des Bezirksamtes sowie den Gremien der Bezirksversammlung wurde in 2015 als nächster Meilenstein das Integrierte Entwicklungskonzept erstellt.

A 3 Methodisches Vorgehen und Grundlagen der Bilanzierung

Die folgende Zwischenbilanzierung für Neuallermöhe findet in verschiedenen Betrachtungsphasen statt. Zunächst wird der aktuelle Entwicklungsstand von Neuallermöhe mit der Situation zu Beginn der Gebietsentwicklung, d.h. bezogen auf die Problemlagen, die den Ausgangspunkt der Gebietsentwicklung bildeten, verglichen (B.1). In einem zweiten Schritt wird der Gebietsentwicklungsprozess betrachtet. Es wird die Zielerreichung in den ausgewählten Handlungsfeldern und die Zielerreichung bezüglich der Gebietsleitzielen dargestellt.

Die Bilanzierung erfolgt auf verschiedenen Grundlagen: den Ergebnissen der Stadtteilwerkstatt im März 2019 sowie den Beobachtungen, Erfahrungen und Einschätzungen des Gebietsmanagements und der beteiligten Fachämter des Bezirksamtes.

Bei der Stadtteilwerkstatt, zu der öffentlich eingeladen wurde und an der rund 50 Personen aus dem Kreis der Bewohnerschaft sowie der Akteure teilgenommen haben, wurde zunächst der gesamte RISE-Prozess einschließlich der Gebietsleitzielen und der Handlungsfelder vorgestellt. Danach wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufgefordert, alle Projekte, die einzeln mit Foto und Kurzbeschreibung, den Gebietsleitzielen zugeordnet, an Stellwänden aushängen, in einer der Kategorien „positiv“, „neutral“ oder „negativ“ zu bewerten.

Im Ergebnis haben die kumulierten Projektbewertungen gezeigt, dass aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Stadtteilwerkstatt im Durchschnitt die Ziele der Projekte und Maßnahmen „überwiegend erreicht“ wurden.

Die Ergebnisse wurden dann mit den o.g. Einschätzungen des Gebietsmanagements und der Fachämter abgeglichen und angepasst.

Den Abschluss der Bilanzierung bilden zusammenfassende Schlussfolgerungen im Hinblick auf die strategische Nachsteuerung der Gebietsentwicklung.

B Zwischenbilanzierung

B 1 Zwischenbilanzierung in Bezug auf Problemlagen des Gebietes

Bei der Zwischenbilanzierung im Hinblick auf die Problemlagen des Gebietes dient die entsprechende Darstellung im IEK als Referenz. Dabei liegt die beobachtete Entwicklung von Sozialstruktur, städtebaulichen Strukturen, funktionalen Strukturen, ökonomischen Strukturen und Akteursstrukturen nur zum Teil innerhalb der Reichweite der Maßnahmen der Gebietsentwicklung.

In der von Bezirksamt Bergedorf und steg Hamburg 2012 erstellten Problem- und Potenzialanalyse für Neuallermöhe sind vor allem folgende spezifischen Problemlagen des Fördergebietes benannt worden, die teils Aspekte der Sozialstruktur, teils bauliche und siedlungsstrukturelle Merkmale betreffen:

hohe Konzentration benachteiligter Bevölkerungsgruppen,
mangelhafter gestalterischer und Pflegezustand von öffentlichen Plätzen sowie Frei- und Grünflächen,
Modernisierungsbedarf der öffentlichen Sportstätten,
es gibt eine Trennwirkung zwischen dem östlichen und westlichen Teil von Neuallermöhe,
geringes Sicherheitsempfinden an zentralen Orten,
Modernisierungsbedarf an Wohngebäuden in Neuallermöhe-Ost,
Trading-Down-Prozesse in den Nahversorgungszentren,
die zahlreichen Angebote im Bereich der soziokulturellen Infrastruktur sind zu wenig bekannt,
negatives Image in der gesamtstädtischen Öffentlichkeit.

B 1.1 Bewohner- und Sozialstruktur

Im Folgenden werden die aktuellen Daten der Sozialstruktur mit denen aus 2014 verglichen.

Bevölkerung	Neuallermöhe		Bezirk Bergedorf		Entwicklung 2014/2018 in %-Punkten	
	2014	2018	2014	2018	Neuallermöhe	Bezirk Bergedorf
Einwohner insgesamt	23.762	23.620	122.815	129.599	-0,6	+5,52
Anteile in %						
Unter 18 Jahren	24,5	23,1	17,9	18,4	-1,4	0,5
65 und älter	6,8	9,2	18,8	18,6	2,6	-0,2
Migrationshintergrund	61,9	64,6	33,5	38,6	2,7	5,1
Unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund	73,9	79	47,4	54,6	5,1	7,2

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Hamburger Stadtteil-Profile
31.12.2013 und 31.12.2018

Anders als im Bezirk Bergedorf, in dem ein Wachstum zu verzeichnen ist, ist die Einwohnerzahl im Fördergebiet zwischen 2014 und 2018 minimal (um 0,6 %-Punkte) gesunken (s. Tabelle). Vergleicht man die Bevölkerungsgruppen untereinander, dann bleiben die Verhältnisse erhalten, wobei es eine Abnahme bei den unter 18-Jährigen und eine Zunahme von 2,7 %-Punkten an 65-Jährigen und Älteren gibt. Der Bezirk hat hingegen gegensätzliche Bewegungen.

Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund ist sowohl in Neuallermöhe als auch im Bezirk Bergedorf gestiegen. Dies wirkt sich auch auf den Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund aus. Dort gibt es in Neuallermöhe eine Steigerung von 5,1 %-Punkten auf 79 % (in Bergedorf von 7,2 %-Punkten auf 54,6 %).

Haushaltsstruktur	Neuallermöhe		Bezirk Bergedorf		Entwicklung 2014/2018 in %-Punkten	
	2014	2018	2014	2018	Neuallermöhe	Bezirk Bergedorf
Anzahl der Haushalte	9.523	9.594	60.050	62.561	0,74	4,02
Anteile in %						
Eiipersonenhaushalte	28	31,2	42,3	43,3	3,2	1
Haushalte mit Kindern	36	32,5	22,3	22,2	-3,5	-0,1
Alleinerziehende	26,5	26,8	26,3	25,1	0,3	-1,2

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Hamburger Stadtteil-Profile 31.12.2013 und 31.12.2018

Die Anzahl der Haushalte ist sowohl in Neuallermöhe als auch im Bezirk Bergedorf insgesamt angestiegen. Auffällig ist die Differenz zwischen den Eiipersonenhaushalten sowie denjenigen mit Kindern im Vergleich von Stadtteil und Bezirk. Gleichwohl steigt der Anteil der Eiipersonenhaushalte sowohl im Bezirk als auch in Neuallermöhe. Der Anteil der Alleinerziehenden liegt mit jeweils circa einem Viertel in beiden Untersuchungsräumen nah beieinander, hat jedoch in Neuallermöhe leicht zu und im Bezirk leicht abgenommen.

Sozialstruktur Zahlen in %	Neuallermöhe		Bezirk Bergedorf		Entwicklung 2014/2018 in %-Punkten	
	2014	2018 ¹	2014	2018	Neuallermöhe	Bezirk Bergedorf
Arbeitslose (in % der 15 bis unter 65-Jährigen)	6,8	5,4	5,3	4,6	-1,4	-0,7
Jüngere Arbeitslose in % der 15 bis unter 25-Jährigen	2,6	1,7	2,2	2,1	-0,9	-0,1
SGB II Empfängerinnen und -empfänger (in % der Gesamtbevölkerung)	18,8	16,2	10,2	11,2	-2,6	1
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in % der 15 bis unter 65-Jährigen)	53,1	59,7 ²	55,1	60,3 ³	6,6	5,2

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Hamburger Stadtteil-Profile 31.12.2013 und 31.12.2018

Hinsichtlich der Sozialdaten ist zu vermerken, dass die Anzahl der Arbeitslosen sowohl im Stadtteil als auch im Bezirk Bergedorf gesunken sind. In Neuallermöhe sinkt zudem die Anzahl der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II, wohingegen im Bezirk leicht steigende Zahlen zu verzeichnen sind. Als Ergänzung zu den Daten des Statistikamtes Nord lassen sich anhand der Ergebnisse des Sozialmonitorings Veränderungen der sozialen Problemlagen festhalten. Dies gelingt mit der Auswertung der Aufmerksamkeitsindikatoren. Sie bilden die Grundlage für die Einstufung in den Statusindex, der sich in hoch, mittel, niedrig und sehr niedrig aufteilt. Das Fördergebiet Neuallermöhe setzt sich aus den 15 Statistischen Gebieten von Nr. 107001 bis 107015 zusammen.

¹ im Dezember 2018

² im Dezember 2018

³ im Dezember 2018

Stat. Gebiete	Status 2014	Status 2015	Status 2016	Status 2017	Status 2018	Dynamik 2018	Gesamtindex
107001	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	stabil	Status mittel Dynamik stabil
107002	niedrig	niedrig	sehr niedrig	niedrig	niedrig	negativ	Status niedrig Dynamik negativ
107003	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	stabil	Status mittel Dynamik stabil
107004	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig Dynamik stabil
107005	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig Dynamik stabil
107006	niedrig	niedrig	sehr niedrig	niedrig	niedrig	stabil	Status niedrig Dynamik stabil
107007	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	stabil	Status mittel Dynamik stabil
107008	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig Dynamik stabil
107009	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	stabil	Status mittel Dynamik stabil
107010	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig Dynamik stabil
107011	hoch	hoch	mittel	hoch	mittel	stabil	Status mittel Dynamik stabil
107012	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	niedrig	sehr niedrig	stabil	Status sehr niedrig Dynamik stabil
107013	sehr niedrig	sehr niedrig	sehr niedrig	niedrig	niedrig	stabil	Status niedrig Dynamik stabil
107014	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	stabil	Status mittel Dynamik stabil
107015	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	stabil	Status mittel Dynamik stabil

Legende	Status Sehr niedrig Dynamik stabil	Status Niedrig Dynamik stabil	Status Niedrig Dynamik negativ	Status Mittel Dynamik stabil	Status Hoch Dynamik stabil
---------	---------------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------	-------------------------------

Entwicklung des Statusindex von 2014 bis 2018 sowie der Dynamikindex von 2018 und der Gesamtindex Quelle: Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung 2018

In der Tabelle wird der Sozialstatus der Statistischen Gebiete von Neuallermöhe in der Zeit von 2014 bis 2018 dargestellt. Bei 10 der 15 Statistischen Gebiete hat sich in dem gesamten

Betrachtungszeitraum keine Veränderung in der Einstufung des Sozialmonitorings ergeben. Die Statistischen Gebiete 107004, 107005, 107008 und 107010 weisen durchgängig einen "sehr niedrigen" Status auf, für das Gebiet 107012 gilt das mit Ausnahme des Wertes für 2017 ebenso. Die Statistischen Gebiete 107002 und 107006 sind über die Jahre mit Ausnahme von 2016 als "niedrig" eingestuft und den Statistischen Gebieten 107001, 107003, 107007, 107009, 107014 und 107015 wird unverändert ein "mittlerer" Status zugesprochen. Das Statistische Gebiet 107013 hat sich von einem sehr niedrigen Status in den Vorjahren seit 2017 zu einem niedrigen Status mit einer aktuell stabilen Dynamik entwickelt. Lediglich das Statistische Gebiet 107011 schwankte in den letzten Jahren zwischen einem hohen und mittleren Status und weist für 2018 einen mittleren Status auf.

Die Einstufung eines Dynamikindex bedeutet, dass die Entwicklung des entsprechenden Statistischen Gebietes über- oder unterdurchschnittlich im Vergleich zur durchschnittlichen Entwicklung in Hamburg insgesamt ist.

Für das Fördergebiet Neuallermöhe zeigt die Tabelle für vierzehn der Statistischen Gebiete eine durchgehend „stabile“ Entwicklung. Nur ein Statistisches Gebiet (107002) weist eine negative Dynamik auf.

Fazit

Schlussfolgernd zeigt die Bilanz der Problemlagen des Fördergebietes eine Stabilität in den sozialen Strukturmerkmalen, dies betrifft den RISE-Statusindex, aber auch Aspekte der Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur. Gleichzeitig deuten sich leicht positive Tendenzen an, ablesbar am stabilen Dynamikindex und an der Entwicklung einiger Arbeitsmarktdaten (Beschäftigungsanstieg, leichter Rückgang in der SGB-II Quote). Andererseits sind die Zahlen der Menschen mit Migrationshintergrund als auch die der Senioren gestiegen. Vor diesem Hintergrund muss in der weiteren Entwicklung die soziale Lage von Gruppen besonders berücksichtigt werden, deren gesellschaftliche Teilhabe potenziell oder faktisch gefährdet ist. Das gilt auf der einen Seite für Personen mit Migrationshintergrund und hier vor allem für die Teilgruppe der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, als auch für die wachsende Anzahl an Einpersonenhaushalten, die stark von Seniorinnen und Senioren bestimmt wird.

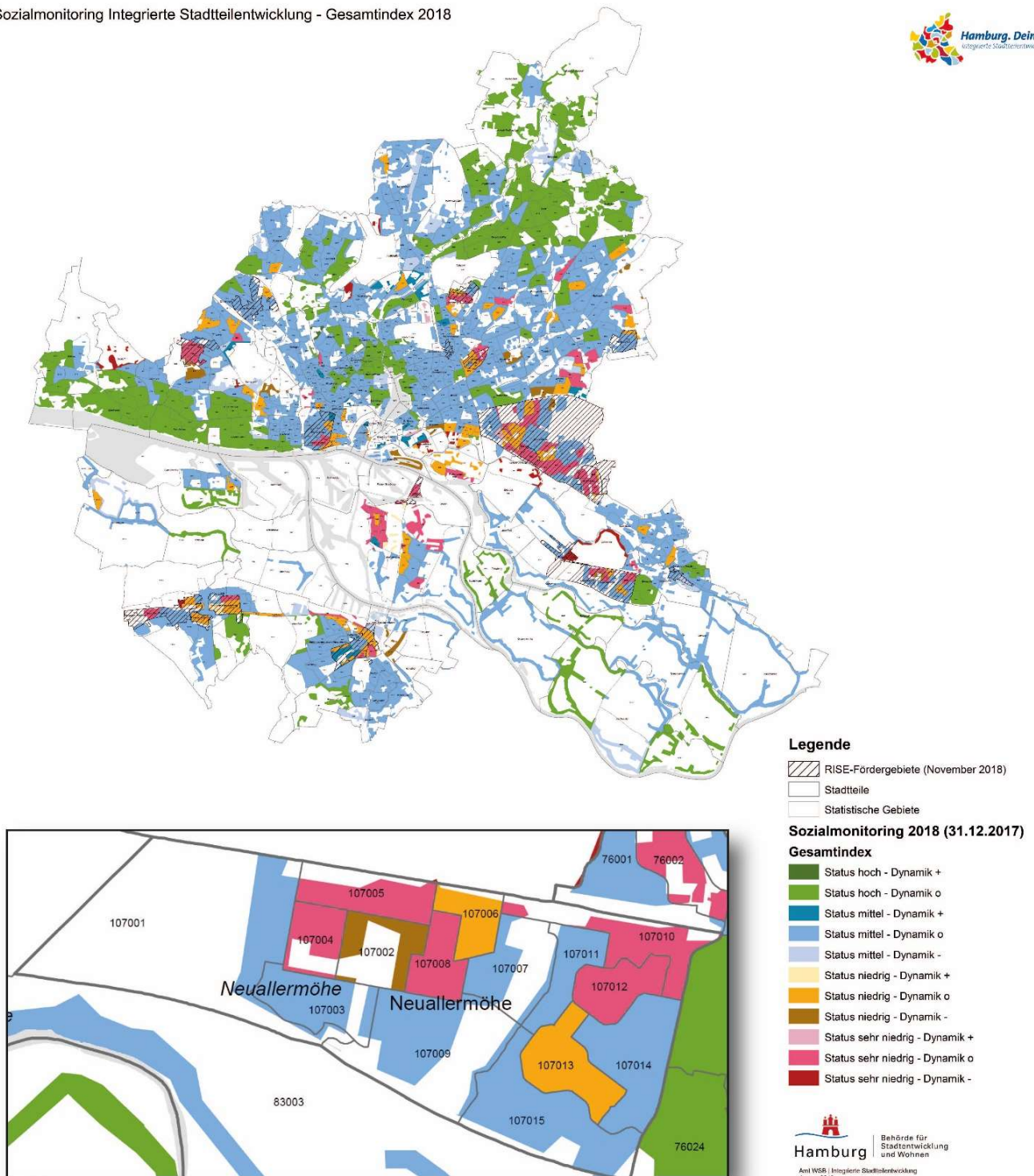


Abbildung Gesamtindex 2018 Hamburg und Neuallermöhe im Ausschnitt
Quelle: Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung 2018.

B 1.2 Städtebauliche Struktur

Das städtebauliche Konzept von Neuallermöhe ist heute bis auf wenige Teilflächen realisiert. 70% des Wohngebäudebestandes sind Einfamilienhäuser und Reihenhäuser, 30% Mehrfamilienhäuser, von denen 25,8% Wohngebäude mit mindestens drei Wohneinheiten sind. Die Eigentümerstruktur unter den Wohnungsunternehmen ist vielfältig, wobei die Bille Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG mit zu den größten Anbietern zählt. Die SAGA Unternehmensgruppe stellt mit 650 Wohneinheiten einen eher kleinen Bestand, war aber 2013 bis Mitte 2019 durch ProQuartier im Stadtteil präsent. ProQuartier wird künftig im Stadtteil Mittlerer Landweg aktiv sein, der Auftrag für Neuallermöhe ist ausgelaufen. Die Tätigkeiten von ProQuartier waren die Teilnahme an Gremien, sowie die Förderung von Imageverbesserung, Kooperationen und Nachbarschaften durch Events und Projekte. Diese werden von der SAGA Geschäftsstelle und der Gebietsentwicklung übernommen.

Die städtebaulichen Strukturen haben sich in der Förderlaufzeit 2012-2018 wenig verändert. Eine belebende Wirkung hat der Neubau von zwei Gebäuden des Studierendenwerkes entlang des Sophie-Schoop-Weges nahe des Bahnhofes Allermöhe. Hier sind 266 Plätze für Studierende und Auszubildende geschaffen worden. Zudem sind 2013 104 Wohnungen im Liesbeth-Rose-Stieg durch WEP Projekt GmbH und die Harkai Zech Development GmbH gebaut worden. Im Sophie-Schoop-Weg, direkt neben den neuen Studentenwohnheimen, baut Bonava derzeit frei finanziert 61 Miet- und 77 Eigentumswohnungen. 2018 wurden Baugenehmigungen für weitere 218 Wohnungen erteilt.

Weitere Potenzialflächen sind einer Bebauung durch Geschosswohnungsbau vorbehalten und im bezirklichen Wohnungsbauprogramm von 2019 ausgewiesen (in Klammern die Anzahl der geplanten Wohneinheiten): Von-Hacht-Weg (30), Konrad-Veix-Stieg (64), Walter-Rudolphi-Weg nördlich (450), Felix-Jud-Ring (10 Einfamilienhäuser), Von-Haeften-Straße (110), Otto-Grot-Straße (40), Entenfleet (Wohnungsanzahl noch offen).

Nach wie vor steht dem hohen Bestand an Familienwohnungen ein unzureichendes Angebot an seniorengerechten Wohneinrichtungen gegenüber. In und an Wohngebäuden des rund 30 Jahre alten Bestandes in Neuallermöhe-Ost gibt es laut PPA Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf. Vereinzelte Modernisierungsmaßnahmen wurden bereits durch die Wohnungsunternehmen umgesetzt. (s. Kapitel B 2.1.3) Neuallermöhe weist insgesamt keine gewachsenen Strukturen und eine geringe Nutzungsvielfalt und Nutzungsmischung auf. Öffentliche Plätze wie der Edith-Stein-Platz und der Grachtenplatz wirken überdimensioniert und werden im Verhältnis zu ihrer Ausdehnung nach wie vor zu wenig genutzt.

Der Grünzug in Nord-Süd-Richtung inklusive des Allermöher Sees verbindet die beiden Gebiete räumlich miteinander, hat aber auch eine Trennwirkung. Maßnahmen der Gebietsentwicklung, die Gebiete mehr miteinander zu verbinden, waren die monatlich abwechselnde

Durchführung des Stadtteilbeirats im westlichen Teil (KulturA) und im östlichen Teil (Bürgerhaus Allermöhe), ebenso wurden die Fleetreinigungsaktionen der AG Umwelt abwechselnd in beiden Gebieten durchgeführt. Die Wirkung kann allerdings nicht belegt werden.

B 1.3 Ökonomische Strukturen

Die Nahversorgungszentren an den drei Plätzen im Fördergebiet (Edith-Stein-Platz, Grachtenplatz und Fleetplatz) hatten bei Erstellung des IEK eine funktionierende Versorgungsfunktion mit gut frequentierten Discountern bzw. Supermärkten und geringer Fluktuation im Geschäftsbesatz. Mängel bestanden eher in der Aufenthaltsqualität. Diese sollte verbessert, die Versorgungsfunktion der Standorte gestärkt werden. Wichtigste Maßnahmen waren die Vernetzung der Gewerbetreibenden jeweils in Interessengemeinschaften (IG) durch das ESF-Projekt „Regionale Qualifizierung für KMU Mitte/ Ost“ (ReQ). Innerhalb der IGs wurden gemeinsame Werbemaßnahmen umgesetzt und ein jährliches Sommerfest geplant. Bezüglich des Edith-Stein-Platzes hat der Gebietsentwickler 2014 einen Workshop durchgeführt, zu dem Eigentümer sowie die gewerblichen und sozialen Mieter des Platzes und Akteure aus der Verwaltung eingeladen wurden. Die dort generierten Vorschläge und Ideen konnten zum Teil umgesetzt werden und Wirkung erzielen: Erneuerung von Bepflanzung, mehr Sicherheit und Sauberkeit sowie eine positive Belegung des Platzes durch das jährliche Sommerfest (siehe unten und Kapitel B.2.1.5).

Zum Zeitpunkt der Evaluierung kann für den Fleetplatz eine Verbesserung der Funktionalität und der Aufenthaltsqualität bilanziert werden. Es besteht kein Leerstand. Der Eigentümer der Edeka-Marktes hat gewechselt und das bereits vorher breit gefächerte Angebot nochmals für osteuropäisch geprägte Nachfrage sowie um Bio-, Vegane und nachhaltige Produkte erweitert sowie die Warenpräsentation attraktiver gestaltet. Mit einem türkischen Imbiss, einer Shisha-Bar und einem Café mit Mittagstisch besteht ein stabiles und gut angenommenes gastronomisches Angebot, das neben der Lage direkt am S-Bahnhof insbesondere im Sommer zu einer Belegung des Platzes beiträgt. Der samstägliche Wochenmarkt ist ebenfalls vielfältig besetzt und gut besucht. Langfristig kann aufgrund der Nähe zum neuen Stadtteil Oberbillwerder von einer weiteren Belegung und Aufwertung ausgegangen werden. Die neuen Bewohnerinnen und Bewohner könnten die Nahversorgungsangebote in direkter Bahnhofsnähe mit nutzen.

Auch beim Edith-Stein-Platz sind Funktionalität und Aufenthaltsqualität gestiegen. RISE-Grünmaßnahmen wurden von privatem Engagement flankiert. Es wurden „Beetpaten“ gefunden, die sich um die Reinigung der Grünräume kümmern. Durch einen Eigentümerwechsel findet auch ein sukzessiver Austausch der Mieterschaft eines direkt am Platz gelegenen Wohnhauses statt, durch diesen wurde auch die Sauberkeit verbessert und Sicherheitsperso-

nal bereitgestellt. Die IG plant und finanziert auch hier jährlich zusammen mit der anliegenden katholischen Kirche und zwei Kitas ein Sommerfest, das zur Attraktivität und Belebung des Platzes beiträgt. Parallel wurde die Reinigungsfrequenz des direkt anliegenden S-Bahnhofs Nettelburg erhöht, welches ebenfalls zu einer höheren Aufenthaltsqualität beiträgt. Trotz dieser Maßnahmen hat sich der Wochenmarkt während der Förderlaufzeit wegen mangelnder Nachfrage verkleinert und besteht aktuell nur noch aus einem Blumenwagen.

Am Grachtenplatz hat sich das Nahversorgungsangebot im Sommer 2019 leicht verändert, Aldi ist nach Bergedorf-West in einen Neubau umgezogen, dafür ist in die Räume ein Penny Markt eingezogen. Auch hier ist aber eine IG aufgebaut worden, die ein jährliches Sommerfest mit Beteiligung von Schulen, Einrichtungen und Kulturvereinen durchführt und auch anstrebt, gemeinsam weitere Aufwertungsmaßnahmen anzustoßen. Ein zwischenzeitliches Wochenmarktangebot konnte sich nicht halten.

B 1.4 Funktionale Strukturen

Neuallermöhe ist statistisch gesehen der kinderreichste Stadtteil in Hamburg. Das Quartier wurde durch die Wohnungsbauaktivitäten weiter verdichtet, die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen wird größer. Der Bedarf an Freizeitaktivitäten, Sportangeboten und Spielflächen im öffentlichen Raum ist hoch und wächst weiter. Zunehmend werden die Anlagen im öffentlichen Raum für die Kinder und Jugendlichen interessant, da diese unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft oder Trainingszeiten flexibel genutzt werden können.

Verkehrsanbindung

Bezüglich der bereits bei Beginn der Förderlaufzeit guten Verkehrsanbindung hat es weitere Verbesserungen gegeben: im ÖPNV werden neue Züge der DB eingesetzt, die mehr Sitzplätze bereithalten, außerdem wurde eine Änderung der Buslinie vorgenommen. Die Linie 334 wurde durch die Linie 12 ersetzt, der eine Weiterfahrt bis nach Billstedt ermöglicht. Eine weitere Ergänzung gibt es durch den Eilbus E30 nach Harburg, der fünf bestehende Haltestellen in Neuallermöhe anfährt.

Grün-, Spiel-, Wasser- und Freiflächen

Der hohe Anteil an Grünflächen prägt Neuallermöhe und bietet ein großes Potenzial im Hinblick auf Lebensqualität, Naherholungswert und Raum für Aktivitäten, das durch zahlreiche RISE-Projekte besser entfaltet und zur Geltung gebracht werden konnte. Die Aufwertung und Neugestaltung von Grün-, Spiel- und Sportflächen sowie über die Gebietsentwicklung initiierte Pflege-Maßnahmen wie die Fleetreinigungen und die Fleetpatenschaften, haben zu einer Erhöhung der Nutzungsvielfalt und weiteren Belebung der Flächen und auch zu einer Imageverbesserung beigetragen. Auch die Identifikation der Bewohnerschaft mit dem nahen

Wohnumfeld und den Freizeitflächen wurde, durch die den Maßnahmen vorausgehenden Beteiligungsmaßnahmen verbessert. Dennoch besteht in diesem Bereich weiterhin großer Handlungsbedarf. Zu nennen sind hier noch defizitäre Grün- und öffentliche Räume, Spielplätze sowie eine bessere Nutzung der Potenziale, die die Sportflächen des Stadtteils bieten. Weiterhin fehlen Vernetzungen von Grün- und Freiräumen innerhalb der Stadtteilgrenzen als auch gestaltete Übergänge der Grünräume in das westlich gelegene Naturschutzgebiet und in den benachbarten, in Planung befindlichen Stadtteil Oberbillwerder. Des Weiteren sollen jenseits der bereits gut frequentierten Flächen mit Freizeit- und Sportcharakter Maßnahmen durchgeführt werden, die aktuelle ökologische (nachhaltig) und städtebauliche (barrierearm) Bedarfe aufgreifen und somit das Angebot im öffentlichen Raum erweitern und zugleich zu einem konsistenten Erscheinungsbild des Stadtteils beitragen.

Soziokulturelle Infrastruktur

Neuallermöhe verfügt über eine breitgefächerte und engagierte soziale Infrastruktur. Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind das Juzena, die Spielhäuser, das SteinJuZ und der Mädchentreff Dolle Deerns. Die Personalressource der Straßensozialarbeit wurde aufgrund der erhöhten Anzahl an Kinder- und Jugendlichen im Stadtteil aufgestockt. Zu den Unterstützungsangeboten für Familien gehören das Kinder- und Familienzentrum (kifaz), das Schnittstellenprojekt Neuallermöhe, das Eltern-Kind-Zentrum, das Familienhebammenprojekt im kifaz Neuallermöhe, der Schwangerentreff, der Verein für Kinder- und Jugendförderung, wellcome, der Begleiter e.V., die Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige, mittendrin! Der commit-Verbund der Träger Sprungbrett e.V., Internationaler Bund und Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V. berät und begleitet Familien. Ziel der Arbeit ist eine gesunde Entwicklung der Kinder in der Familie. Der Trägerverbund hat bisher an drei Standorten in Neuallermöhe gearbeitet, als RISE-Maßnahme soll als Anbau an das KulturA ein Neubau für den commit-Verbund entstehen, um die Angebote besser bündeln zu können.

Sportvereine wie der Sportverein Nettelnburg/ Allermöhe (SVNA,) die Turn- und Sportgemeinschaft Bergedorf von 1860 e.V. (TSG) oder der Breiten- und Sportverein Atlantik 97 e.V. (BFSV Atlantik) mit dem Volleyballclub VC Allermöhe erreichen viele Neuallermöher mit einem facettenreichen Sportangebot.

Kulturangebote finden sich vor allem im KulturA wie auch im Bürgerhaus Allermöhe.

Im Fördergebiet befinden sich 13 Kindertageseinrichtungen. Davon fünf im östlichen und acht im westlichen Teil von Neuallermöhe.

Die schulische Versorgung wird im Fördergebiet von fünf Schulen wahrgenommen: den drei Grundschulen: Anton-Rée-Schule, der Adolph-Diesterweg-Schule, der Clara-Grunwald-Schule sowie den weiterführenden Schulen Stadtteilschule Gretel Bergmann-Schule und dem Gymnasium Allermöhe. In der Förderlaufzeit wurde die angestrebte weitere Öffnung der Schulen

in den Stadtteil mit den gemeinsamen Events „Kultursommer“ und „Neuallermödiade“ initiiert. Es konnte eine verstärkte Vernetzung erreicht und mit dem Kultursommer ein auf Dauer angelegte gemeinsames Veranstaltungsformat etabliert werden.

Aufgrund des Neubaus der Unterkunft mit der Perspektive Wohnen (UPW) und des Zuzuges von bis zu 2.500 geflüchteten Personen im anliegenden Gebiet Mittlerer Landweg haben viele Träger und Vereine der sozialen Infrastruktur von Neuallermöhe ihre Aktivitäten auch auf die neue Klientel ausgedehnt und sind zum Teil auch im Gebiet Mittlerer Landweg mit Angeboten vertreten. Die Planungen zum neuen Wohngebiet Oberbillwerder werden sowohl von den Bewohnerinnen und Bewohnern als von den Akteurinnen und Akteuren der Träger, Vereine und Einrichtungen mit Interesse begleitet. Konkrete Konsequenzen für das Fördergebiet sind derzeit jedoch noch nicht erkennbar. In Oberbillwerder sehen die Planungen zwei Grundschulen sowie eine Stadtteilschule und ein Gymnasium vor.

B 1.5 Akteursstrukturen

Zu Beginn der Gebietsentwicklung bestand bereits eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit unter den Akteuren. Etablierte Strukturen sind die seit ca. 30 Jahren bestehende Stadtteilkonferenz, die vom Bürgerhaus Allermöhe geleitet wird, und die seit ca. 15 Jahren bestehende AG Jugend, die das Kinder- und Familienzentrum ausrichtet. Direkt vor dem Start der Gebietsentwicklung hatte das Bezirksamt zu verschiedenen Themen Akteure und Bürgerinnen und Bürger zu Stadtteilwerkstätten eingeladen, die, wie auch die Problem- und Potenzialanalyse, eine aktivierende Wirkung auf die Menschen im Stadtteil hatte. Die an der Gebietsentwicklung mitwirkenden Akteure sind neben dem aus dem Gebietsentwickler (Lawaetz-Stiftung) und dem Gebietskoordinator des Bezirksamtes bestehenden Gebietsmanagement die sozialen Einrichtungen, Vereine und Schulen des Stadtteils sowie ehrenamtlich aktive Bewohnerinnen und Bewohner. Weiterhin sind auch einige Vertreterinnen und Vertreter politischer Parteien und einige Gewerbetreibende involviert. Die genannten Akteure sind im Stadteilbeirat, in der Stadtteilkonferenz, der AG Jugend, der AG Umwelt, der Redaktionsgruppe, den Fleetpatenschaften und beim Kultursommer engagiert. Darüber hinaus kommen weitere Gruppen projektbezogen zusammen.

B 1.6 Mitteleinsatz

Der Mitteleinsatz im Fördergebiet Neuallermöhe in den Jahren 2013 - 2019 belief sich insgesamt auf 12.545.474 €.

Es wurden 5.663.075 € an RISE-Mitteln und 4.276.337 € an sonstigen öffentlichen Mitteln (z. B. Mittel der Fachbehörden und des BA Bergedorf) eingesetzt. Der Anteil der ESF-Mittel betrug 1.193.711 €, aus dem Bundesprogramm BIWAQ sind 616.490 € im Fördergebiet eingesetzt worden. Zusätzlich wurden 795.861 € private Mittel zur Kofinanzierung von RISE-Maßnahmen aufgewendet. Das Programm Zukunft Stadtgrün wurde ab 2018 eingesetzt. Der Einsatz des Programmsegments „Aktive Orts- und Stadteilzentren“ läuft Ende 2019 aus.

Die nachfolgende projektbezogene Tabelle verdeutlicht die Mitteleinsätze nach Programmsegmenten und Kofinanzierungen

Programmsegment Soziale Stadt	RISE-Mittel in €	weitere Bundesmittel in €	Landesmittel anderer Fachbehörden in €	Private Mittel in €	ESF-Mittel in €	Gesamt- summe in €
Gebietsentwickler	683.220					683.220
Stadtteilbüro	104.118					104.118
Verfügungsfonds	125.000					125.000
Öffentlichkeitsarbeit	65.696					65.696
Druckkosten IEK	1.390					1.390
Druck Stadtteilzeitung	22.636					22.636
Imagefilm	8.450			5.299		13.749
Badewacht am Allermöher See	29.773		25.000	7.215		61.988
Ausbau der medizinischen Versorgung im öff. Raum	6.600					6.600
ESF-Projekt "ReQ"	68.800				56.000	124.800
ESF-RISE Beratungsstelle	25.000		75.000		100.000	200.000
Spielplatz an der Von-Halem-Straße	84.000		126.000			210.000
Spielplatz an der Marta-Damkowski-Kehre	54.200		95.800			150.000
Schulhofumgestaltung Anton-Rée-Schule	90.000		90.000	20.000		200.000
Erhalt der Windmühle	9.000					9.000
Sportanlage Henriette-Herz-Ring	567.050		200.000	534.819		1.301.869
Ausbau Street Workout Park	15.000		2.000	13.000		30.000
Ausbau Street Workout Park Teil2	8.645		1.000	4.000		13.645
Neuallermödiade 2017	2.140			300		2.440
Baseballcamp 2018	2.600			3.326		5.926
Baseballcamp 2019	5.680			6.840		12.520
Anbau KulturA Planung	85.000					85.000

Anbau KulturA	1.240.000		1.240.000			2.480.000
Ausweichquartier An- bau KulturA	50.000		140.380			190.380
Interkultureller Kalen- der	3.550			3.550		7.100
Offener Treff Café Evergreen	15.000		13.730	1.270		30.000
Kultursommer 2017	5.710			901		6.611
ESF-Projekt "jobclub soloturn"	1.830		15.000		16.170	33.000
ESF-RISE Eltern Aktiv Plus	38.362		19.663		83.019	141.044
ESF-BIWAQ LuTZI		303.941	41.740	34.647	379.926	760.254
ESF-BIWAQ Laura	21.706	312.549	21.706	35.993	390.686	782.640
ESF-Projekt "Schul- mentoren"	22.600				39.400	62.000
ESF-Projekt "Elternlot- sen und Schülerlot- sen"			35.962		72.501	108.463
SUMME	3.462.756	616.490	2.142.981	671.160	1.137.702	8.031.089

Aktive Orts- und Stadtteilzentren	RISE-Mittel in €	weitere Bundesmittel in €	Landesmittel anderer Fachbehörden in €	Private Mittel in €	ESF-Mittel in €	Gesamtsumme in €
Problem-Potenzialanalyse	52.402					52.402
Internetauftritt	7.400			8.132		15.532
Streitschlichterhäuschen	15.991		2.478	900		19.369
ESF-Projekt "ReQ 2017"	76.179				56.009	132.188
Aufwertung Edith-Stein-Platz	12.500		12.500			25.000
Grüne Mitte	34.000		66.000			100.000
Spielplatz am Konrad-Veix-Stieg	77.378		77.378			154.756
Grünzug Allermöhe	120.000		180.000			300.000
Wegenetz am Fleetgrün	194.000		256.000			450.000
Rundgang Westensee	75.000		75.000			150.000
Hunderauslauffläche am Rahel-Varnhagen-Weg	50.000		50.000			100.000
Barrierefreiheit im Außenbereich am JuZeNa	50.000		50.000			100.000
Wegeverbindung Hasenbrücke	230.500		230.500			461.000
Neubau eines Roller-Parks 1. BA	99.769			99.769		199.538
Neubau eines Roller-Parks 2. BA	162.000		150.000 €	12.000		324.000
Sportanlage 2000	100.000		140.000 €			240.000
Sportanlage 2000, Teil 2	693.200		698.500 €			1.391.700
Jubiläumsfest 30 Jahre Edith-Stein-Platz und Bürgerhaus Allermöhe	5.000			3.900		8.900
SUMME	2.055.319		1.988.356	124.701	56.009	4.224.385

Zukunft Stadtgrün	RISE-Mittel in €	weitere Bundesmittel in €	Landesmittel anderer Fachbehörden in €	Private Mittel in €	ESF-Mittel in €	Gesamt- summe in €
Spielplatz Otto-Grot- Straße	50.000		50.000			100.000
Kinderspielplatz Henriette-Herz-Ring	60.000		60.000			120.000
Kinderspielplatz am Randfleet	35.000		35.000			70.000
SUMME	145.000		145.000			290.000

Alle Programmseg- mente	RISE-Mittel in €	weitere Bundesmittel in €	Landesmittel anderer Fachbehörden in €	Private Mittel in €	ESF-Mittel in €	Gesamt- summe in €
Gesamtsumme	5.663.075	616.490	4.276.337	795.861	1.193.711	12.545.474

Quelle: ZMKP

B 2 Zwischenbilanzierung in Bezug auf den erfolgten Gebietsentwicklungsprozess

Als Grundlage der strategischen Ausrichtung wurden im IEK vier Gebietsleitzielen festgelegt:

Neuallermöhe ist ein familienfreundlicher, attraktiver Stadtteil mit einem positiven Image und einem Wohnungsangebot für unterschiedliche Einkommensgruppen und Haushaltsgrößen. Die Nahversorgungszentren sind gestalterisch und funktional attraktiv und versorgen den Stadtteil mit einem differenzierten Warenangebot für den täglichen Bedarf sowie mit stadtteilbezogenen Dienstleistungen.

Der öffentliche Raum mit Grün-, Wasser- und Freiflächen sowie Wegen und Plätzen ist städtebaulich ansprechend gestaltet und die baulichen Voraussetzungen für einen nachhaltig gepflegten Zustand der Anlagen sind geschaffen.

Die Schulen und Einrichtungen haben sich wechselseitig in den Stadtteil geöffnet, sind gut miteinander vernetzt und bieten attraktive, vielseitige und auch gemeinsame Angebote.

Zur Operationalisierung der Leitzielen wurden die Handlungsfelder „Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung“, „Image“, „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“, „Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention“, „Lokale Ökonomie“, „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“, „Sport und Freizeit“, „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion, Behindertengleichstellung“, „Familienförderung“, „Beschäftigung Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“, „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“,

„Bildung“ und „Kultur im Stadtteil“ festgelegt und den einzelnen Gebietsleitziele zugeordnet, als Querschnittsthemen sollten die Belange von Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren sowie Menschen mit Behinderungen besonders berücksichtigt werden. Mit dieser inhaltlichen Ausrichtung wurde das IEK am 24. Juni 2015 vom LAP beschlossen.

Erste Projekte waren die Installation einer Badewacht am Allermöher See, die Umsetzung des Internetauftritts für Neuallermöhe und die Neugestaltung des Spielplatzes am Konrad-Veix-Steig zum Piratenspielplatz.

Während der bisherigen Gebietslaufzeit wurden insbesondere in den Handlungsfeldern Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum sowie Sport und Freizeit eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, mit denen Spiel-, Sport- und Freizeitflächen im Stadtteil aufgewertet wurden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung von Bewohnerinnen und Bürger.

Den vier gebietsbezogenen Leitziele wurden im IEK jeweils mehrere RISE-Handlungsfelder zugeordnet (siehe hierzu auch die nachfolgende Tabelle). Die Handlungsfelder „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion, Behindertengleichstellung“ und „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ wurden als Querschnittsthemen betrachtet. Deshalb wurde ihnen kein Handlungsfeldziel zugeordnet und es erfolgt keine separate Bilanzierung. Dem Handlungsfeld „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“ wurden ebenfalls keine Handlungsfeldziele zugeordnet, da hier seinerzeit keine RISE-Maßnahmen absehbar waren. Gleichwohl wird dieses Handlungsfeld im Folgenden auf Basis des Gebietsleitziele bilanziert.

1) Neuallermöhe ist ein familienfreundlicher, attraktiver Stadtteil mit einem positiven Image und einem Wohnungsangebot für unterschiedliche Einkommensgruppen und Haushaltsgrößen.	
HANDLUNGSFELDER	ZIELE
Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	Verbesserung der Außendarstellung des Stadtteils und Ausbau der Kommunikation im Stadtteil
Image	
Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens und Vermeidung von Vandalismus im öffentlichen Raum
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft	Kein Handlungsfeldziel im IEK 2015 festgelegt, da seinerzeit keine RISE-Maßnahmen absehbar waren.

2) Die Nahversorgungszentren sind gestalterisch und funktional attraktiv und versorgen den Stadtteil mit einem differenzierten Warenangebot für den täglichen Bedarf sowie mit stadtteilbezogenen Dienstleistungen.

HANDLUNGSFELDER	ZIELE
Lokale Ökonomie	Stärkung der Nahversorgungszentren, Aktivierung von Erweiterungsflächen zum zeitgemäßen Ausbau und zur Stabilisierung der Zentren mit einem vielfältigen Dienstleistungsangebot
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Aufwertung und Belebung öffentlicher Plätze

3) Der öffentliche Raum mit Grün-, Wasser- und Freiflächen sowie Wegen und Plätzen ist städtebaulich ansprechend gestaltet und die baulichen Voraussetzungen für einen nachhaltig gepflegten Zustand der Anlagen sind geschaffen.

HANDLUNGSFELDER	ZIELE
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Aufwertung und Belebung der Grün- und Wasserflächen
	Aufwertung der vorhandenen Spielplätze
Sport und Freizeit	Ausbau generationsübergreifender Bewegungs- und Freizeitangebote, vor allem für Jugendliche, Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion, Behindertengleichstellung	Kein Handlungsfeldziel festgelegt, da bei IEK-Erstellung als Querschnittsthema betrachtet

4) Die Schulen und Einrichtungen haben sich wechselseitig in den Stadtteil geöffnet, sind gut miteinander vernetzt und bieten attraktive, vielseitige und auch gemeinsame Angebote.	
HANDLUNGSFELDER	ZIELE
Familienförderung	Erhalt und Ausbau der Einrichtungen zur Familienförderung
Kultur im Stadtteil	Verbesserung der Kommunikation und Interaktion im Stadtteil durch Ausbau kultureller Angebote auch im öffentlichen Raum
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	Unterstützung beim schulischen Lernerfolg und Übergang ins Arbeitsleben, bei der nachhaltigen Integration und Beschäftigung, insbesondere von Jugendlichen und Menschen mit Migrationshintergrund
Bildung	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion, Behindertengleichstellung	Kein Handlungsfeldziel festgelegt, da bei IEK-Erstellung als Querschnittsthema betrachtet
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	Kein Handlungsfeldziel festgelegt, da bei IEK-Erstellung als Querschnittsthema betrachtet.

B 2.1 Zielerreichung in den Handlungsfeldern

Nachfolgend werden die Projekte in den Handlungsfeldern beschrieben und in Bezug auf das jeweilige Handlungsfeldziel bewertet, inwieweit diese zur Zielerreichung beigetragen haben und woran sich dies messen und belegen lässt. Auf dieser Basis wird anschließend eine Aussage über die Zielerreichung im Handlungsfeld getroffen. Ergänzend werden Projekte benannt, die zur Zielerreichung beigetragen haben, aber einem anderen Handlungsfeldziel zugeordnet sind, sowie weitere Aktivitäten und Maßnahmen, die im Stadtteil stattfanden, aber vom Gebietsentwickler ausgingen.

Das Handlungsfeld „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“ wird im Kapitel B 2.4 bilanziert.

Die Handlungsfelder „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ sowie „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion, Behindertengleichstellung“ wurden als Querschnittsthemen behandelt und hier gebündelt bilanziert. Die Themenfelder der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Soziales sind im Netzwerk der Akteure im Stadtteil aufgrund der Sozialstruktur Dauerthemen, mit denen je nach Perspektive und Aufgabe der Einrichtungen und Institutionen im Alltag umgegangen wird, und die auch in den Stadtteilgremien diskutiert werden. Beispiele aus der Gebietsentwicklung sind der Interkulturelle Kalender, die ESF/ BL-WAQ-Projekte LuTZI und LAura für Frauen mit Migrationshintergrund, die ESF-Projekte „Schulmentoren“ und „Bildungschancen erhöhen“ für Familien mit Migrationshintergrund und bildungsferne Familien, sowie das Baseballcamp, das jeweils Plätze für Kinder und Jugendliche aus Familien mit Fluchtgeschichte bereitstellt. Seniorenarbeit war dagegen bisher ein untergeordnetes Thema, unter anderem, weil diese Bevölkerungsgruppe im Stadtteil eher

klein ist. Auch die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist in Neuallermöhe Alltag, da hier viele Träger der Behindertenarbeit Einrichtungen wie die Elbwerkstätten und Wohngruppen betreiben. Die genannten Zielgruppen werden häufig durch aus dem Verfügungsfonds geförderte Projekte unterstützt.

B 2.1.1 Handlungsfeld Image

Das Handlungsfeld Image hatte im bisherigen Verlauf der Gebietsentwicklung einen herausragenden Stellenwert. Zugrunde lag der Befund der PPA, dass Neuallermöhe an einer negativen Außenwahrnehmung leidet. Die Bewertung des Stadtteils durch die Bewohnerinnen und Bewohner fiel tendenziell wesentlich positiver aus, aber auch hier war eine Verbesserung angezeigt. Im IEK wurde dem Handlungsfeld Image zusammen mit dem Handlungsfeld Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung ein gemeinsames Handlungsfeldziel zugeordnet. Letztgenanntes Handlungsfeld wird – wie bereits oben erwähnt – in Kapitel B 2.4 bilanziert.

Folgendes Ziel wurde für Handlungsfeld Image für Neuallermöhe verfolgt:

„Verbesserung der Außendarstellung des Stadtteils und Ausbau der Kommunikation im Stadtteil“

Mit den unten genannten Projekten sollten nicht nur das Image verbessert, sondern auch die Kommunikation und Vernetzung im Stadtteil gestärkt werden, um die vorhandenen Potenziale zu bündeln, zu entwickeln und gemeinsam einen Mehrwert für die Lebensqualität im Stadtteil zu generieren. Gleichzeitig sollten die Potenziale und die durch RISE unterstützte positive Entwicklung von Neuallermöhe sowohl innerhalb des Stadtteils als auch nach außen bekannter gemacht werden.

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

RISE-Projekte:

- Gebietsentwickler
- Stadtteilbüro
- Verfügungsfonds
- Öffentlichkeitsarbeit
- Internetauftritt
- Imagefilm

- Stadtteilzeitung
- Jubiläumsfest Edith-Stein-Platz

Weitere Projekte und Maßnahmen, die ohne RISE-Fördermittel umgesetzt wurden und zur Zielerreichung beigetragen haben:

- Wohnungsneubau und Bau von zwei Studentenwohnheimen in zentraler Lage
- Ergänzende Grünpflege durch den Einsatz der Stadtreinigung in den Grünflächen.

Gebietsentwickler

Die persönliche Ansprechbarkeit der Gebietsentwickler, das Aufgreifen von Anregungen und auch Beschwerden, die verschiedenen Beteiligungsformate sowie der Stadtteilbeirat als regelmäßiges öffentliches Gremium haben neben der Kommunikation und Vernetzung im Stadtteil auch das Image des Stadtteils innerhalb der Bewohnerschaft gestärkt. Auch die beiden vom Gebietsentwickler 2013 gegründeten und seitdem moderierten Arbeitsgruppen, die AG Umwelt (siehe B 2.1.5) und die Redaktionsgruppe der Stadtteilzeitung (siehe unten), haben durch ihre gemeinsam entwickelten Aktivitäten, Maßnahmen und Produkte wesentlich zur Imageverbesserung beigetragen.

Stadtteilbüro

Ebenso hat das Stadtteilbüro in zentraler Lage in Neuallermöhe als Ort der persönlichen Ansprechbarkeit der Gebietsentwickler eine positive Wirkung auf das Image des Stadtteils erzeugt. Im Stadtteilbüro ist auch B&B mit dem Büro für Lokale Wirtschaft verortet und trifft sich regelmäßig der VC Allermöhe. Mit Studierenden der Stadtplanung, Fortbildungsseminaren der Wohnungswirtschaft und weiteren Fachgruppen finden imagebildende Veranstaltungen im Stadtteilbüro statt.

Verfügungsfonds

Die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds trägt ebenfalls wesentlich zur Imageverbesserung und Stärkung der Kommunikation im Stadtteil bei. Er erweitert die Möglichkeiten, positive Effekte zu erzielen und hat eine aktivierende Wirkung. Beispiele sind die Bemalung des Wachturms am Allermöher See und die Kofinanzierung der Sommerfeste auf den Plätzen.

Öffentlichkeitsarbeit/ Stadtteilzeitung

Die Öffentlichkeitsarbeit der Gebietsentwicklung, insbesondere die Stadtteilzeitung, verbessert das Image des Stadtteils durch Betonung der vorhandenen Potenziale, des Miteinanders und der erreichten Aufwertungen. Die Stadtteilzeitung erscheint viermal im Jahr mit einer Auflage von 9.000 und wird an jeden Haushalt verteilt. Sie stellt den Stadtteil, Einrichtungen und Bewohnerinnen und Bewohner vor, dokumentiert vergangene und informiert über zu-

künftige Aktivitäten der Gebietsentwicklung, Vereine und Einrichtungen vor Ort. Bewohnerinnen und Bewohner können Artikel einsenden und sich an der Redaktionsgruppe beteiligen. Die Stadtteilzeitung ist das am stärksten wahrgenommene Medium der Kommunikation mit der größten Reichweite und hat sowohl eine kommunikations- als auch eine imageverbessernde Wirkung innerhalb des Stadtteils.

Auch das gemeinsam entwickelte Stadtteillogo, das Merkmale aus dem östlichen und westlichen Teil des Fördergebietes und dem (inzwischen ehemaligen) Bergedorfer Bezirkslogo vereint, hat einen identitätsstiftenden Charakter. Es wird von vielen Institutionen und Einrichtungen im Stadtteil verwendet. Die Bewerbung von gemeinsamen, von der Gebietsentwicklung initiierten Events wie dem Kultursommer oder der Neuallermödiade mit Plakaten, auch auf Stellschildern, Flyern, per Mailverteiler, auf dem Stadtteilbeirat und in der örtlichen Presse erzeugt ebenfalls eine Anhebung des Stadtteilimages.

Internetauftritt

Zur Öffentlichkeitsarbeit der Gebietsentwicklung gehören die Webseite www.neuallermoehe.de sowie das Facebook und Instagram-Profil. Sie informieren über die Aktivitäten und die Integrierte Stadtteilentwicklung im Stadtteil, stärken so die Kommunikation und erreichen auch jüngere Menschen. Im Schnitt besuchen im Monat 1.500 Menschen die Homepage (2.500 Seitenaufrufe, 60% davon mobil). Seit 2014 gab es 67.000 Besucher und 130.000 Seitenaufrufe. Der neue Instagram-Account hat 108 Abonnenten. Bei Facebook sind es 344 Gefällt-mir-Angaben und 370 Abonnenten.

Imagefilm

Das Kinder- und Familienzentrum und das Bürgerzentrum KulturA von Sprungbrett e.V. sowie der Verein für Kommunikation und Kunst der Neuallermöher Bauträger Kokus e.V. haben im Jahr 2018 ihr 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Zu diesem Anlass wurde mit Kindern aus dem Stadtteil ein 9-minütiger Imagefilm „Und dann haben wir Neuallermöhe entdeckt“ gedreht, der die Besonderheiten des Stadtteils und seiner Bewohnerinnen und Bewohner positiv beleuchtet und hervorhebt. Er wurde im Stadtteilbeirat und bei weiteren Gelegenheiten vorgeführt und ist auf verschiedenen Internetseiten des Stadtteils sowie bei YouTube präsent (Anzahl der Aufrufe: am 10.8.2019: 1.733). Der Film wirkt positiv auf das Image von Neuallermöhe.

Jubiläumsfest 30 Jahre Edith-Stein-Platz und Bürgerhaus Allermöhe

Der Edith-Stein-Platz im östlichen Teil von Neuallermöhe sowie das Bürgerhaus Allermöhe feiern 2019 ihr 30-jähriges Bestehen. Das jährliche Sommerfest auf dem Edith-Stein-Platz wird in diesem Jahr ausgeweitet und dazu genutzt, mit einem Bühnenprogramm sowie Spiel & Spaß für den Stadtteil zu feiern. Beides hat zur Verbesserung von Außendarstellung und Kommunikation beigetragen.

Wohnungsneubau und Bau von zwei Studentenwohnheimen in zentraler Lage

Der Neubau von zwei Gebäuden des Studierendenwerkes und das 2013 fertig gestellte Neubauprojekt im Liesbeth-Rose-Stieg haben den Stadtteil städtebaulich aufgewertet und damit auch die Außendarstellung des Stadtteils verbessert.

Ergänzende Grünpflege durch den Einsatz der Stadtreinigung in den Grünflächen

Der Wechsel der Zuständigkeit vom Bezirksamt zur Stadtreinigung für die Reinigung der öffentlichen Grünflächen hatte einer Erhöhung der Reinigungsfrequenz zufolge. Entsprechend wurde eine weitere Verbesserung des bereits guten Erscheinungsbildes der Grünflächen im Stadtteil erreicht. Dies hat ebenfalls zur Verbesserung der Außendarstellung des Stadtteils beigetragen.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

	Zielerreichungsgrad	
	in hohem Maße	xxxx
	überwiegend	xxx
	teilweise	xx
	in geringem Maße	x
Handlungsfeldziel Image		
Verbesserung der Außendarstellung des Stadtteils und Ausbau der Kommunikation im Stadtteil	xxx	
Gesamtbewertung im Handlungsfeld	xxx	

Die benannten Projekte haben wirksam zur Imageverbesserung innerhalb des Fördergebietes beigetragen. Insbesondere zur Vernetzung im Stadtteilbeirat, zur Öffentlichkeitsarbeit und der Stadtteilzeitung werden viele positive Rückmeldungen gegeben. Das Ziel im Handlungsfeld Image wurde überwiegend erreicht. Der verbleibende Handlungsbedarf besteht darin, die Anstrengungen zur Verbesserung der Außendarstellung kontinuierlich fortzusetzen, um die Attraktivität von Neuallermöhe auch für wirtschaftlich leistungsstärkere Haushalte weiter zu erhöhen. Die Erhöhung des Images von Neuallermöhe ist ein Querschnittsthema und wird in allen Handlungsfeldern mit bearbeitet.

B 2.1.2 Handlungsfeld Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention

Das Handlungsfeld Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention hatte im bisherigen Verlauf der Gebietsentwicklung zunächst einen sehr hohen Stellenwert, da das über lange Zeit einzige Projekt im Handlungsfeld, die Badewacht, aufgrund tödlicher Badeunfälle in der öffentlichen Wahrnehmung eine sehr hohe Wichtigkeit hatte. Nachdem im Jahr 2015 eine Bade- wacht eingerichtet wurde, spielte das Handlungsfeld in der Quartiersöffentlichkeit nur noch

eine untergeordnete Rolle.

Folgendes Ziel wurden im Handlungsfeld Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention verfolgt:

„Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens und Vermeidung von Vandalismus im öffentlichen Raum“

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

RISE-Projekte:

- Badewacht am Allermöher See
- Streitschlichterhäuschen
- AG Umwelt

Weitere Projekte und Maßnahmen:

- Erweiterung Straßensozialarbeit
- Jugendwerkstatt

Badewacht am Allermöher See

Der Badesee ist eine beliebte Anlaufstelle der Bewohnerinnen und Bewohner in Neuallermöhe und darüber hinaus. An Tagen mit Badewetter werden bis zu 6000 Besucherinnen und Besucher täglich gezählt. Der See ist grundsätzlich ein positiver Imageträger des Fördergebietes. Durch einen tödlichen Badeunfall im Jahr 2012 wurde die Notwendigkeit einer Rettungstation deutlich. 2015 wurde eine dauerhafte Badewacht am See errichtet, die vom Verein Sicheres Wasser (SiWa) betrieben wird. Der Verein bildet seit 2014 Jugendliche und Jungerwachsene aus Neuallermöhe zu Rettungsschwimmern aus. Sie werden in den weiterführenden Schulen des Stadtteils angeworben. Die Einbindung der Jugendlichen stärkt damit auch deren Identifikation mit dem Stadtteil, ebenso die der Schulen. Jedes Jahr sind Rettungseinsätze notwendig, 2016 gab es dennoch zwei tödliche Badeunfälle von Geflüchteten. Die Sicherheitsmaßnahmen wurden mit Schildern und Bojen nochmals verstärkt. Die Badewacht trägt zur subjektiven sowie zur tatsächlichen Sicherheit der Badegäste effektiv bei. Jedes Jahr sind eine Reihe von erfolgreichen Rettungen zu verzeichnen.

Streitschlichterhäuschen

Das Leitbild der öffentlichen Adolph-Diesterweg- Grundschule, die von rund 370 Schülern besucht wird, ist „freundlich – friedlich – fair“. Eines ihrer wichtigsten Erziehungsziele ist die Vermittlung der Selbstregulation bei Konflikten. Dafür hat die Schule seit vielen Jahren eine

Schüler-Streitschlichter-Ausbildung etabliert. Im Rahmen der Schülerkonferenz hat sich der Wunsch entwickelt, für Streitschlichtungsprozesse einen geschützten Raum auf dem Schulhof zur Verfügung zu haben. Als Streitschlichterhäuschen wurde ein Blockbohlenhaus mit Beteiligung der Schüler und Eltern aufgestellt. In der Schülerkonferenz wurden identitätsstiftende Ideen der Außengestaltung und Inneneinrichtung entwickelt, um Vandalismus vorzubeugen. Die Schüler haben zur Einweihung gemeinsam feierlich versprochen, das Haus zu schützen. Seit Errichtung im Mai 2018 ist das Häuschen frei von Beschädigungen Vandalismus und Graffiti. Das Streitschlichterhäuschen trägt zur Verbesserung des Sicherheitsempfindens im Stadtteil bei, indem der Umgang der Schüler der Adolph-Diesterweg-Schule mit Konflikten verbessert wird.

AG Umwelt

Die Aktivitäten der AG Umwelt (siehe B 2.1.5) wie die Fleetreinigungen und die Fleetpatenschaften haben einen achtsameren Umgang mit den öffentlichen Grün- und Wasserflächen propagiert und vorgelebt. Die Maßnahmen sind aus der AG entstanden und haben bezüglich Bewohneraktivierung, Vernetzung, Stadtteilpflege und Imageverbesserung einen Mehrwert geschaffen. Bei den zweimal jährlich stattfindenden Fleetreinigungen nehmen jeweils rund 50 Personen in heterogener Zusammensetzung teil: Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums, Studierende aus den Wohnheimen, Mitglieder der AG Umwelt und interessierte Bewohnerinnen und Bewohner. Den langjährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fleetreinigungen ist dabei aufgefallen, dass die Verschmutzungssituation und das Abladen von Unrat und Sperrmüll in die Fleete deutlich abgenommen haben.

Erweiterung Straßensozialarbeit

Die Straßensozialarbeit in Neuallermöhe ist seit vielen Jahren eine Einrichtung, die durch Ansprache und Einbindung von Jugendlichen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zur Vermeidung von Jugendkriminalität und Vandalismus beiträgt. Von der Aufstockung des Personals (von 40 auf 70 Wochenstunden) wird eine Verstärkung dieses Beitrags erwartet.

Jugendwerkstatt

Die Jugendwerkstatt, die vor allem im Gebiet Mittlerer Landweg aktiv ist, aber auch Jugendliche aus Neuallermöhe einbindet, arbeitet über die Ansprache und Einbindung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf. Sie leistet auch einen Beitrag zur Bekämpfung von Kriminalität und Vandalismus.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

	Zielerreichungsgrad	
	in hohem Maße	xxxx
	überwiegend	xxx
	teilweise	xx
	in geringem Maße	x
Handlungsfeldziel Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		
Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens und Vermeidung von Vandalismus im öffentlichen Raum		xxx
Gesamtbewertung im Handlungsfeld		xxx

Die benannten Projekte haben sich positiv auf das Sicherheitsempfinden und die tatsächliche Sicherheit im Stadtteil ausgewirkt. Laut Rückmeldung von Mitgliedern der AG Umwelt und von Bewohnerinnen und Bewohnern ist ein Rückgang an Vandalismus zu verzeichnen. Dies haben unter anderem die identifikationsstärkenden Neugestaltungen der Grün-, Spiel- und Sportflächen im öffentlichen Raum, die Aktivitäten der AG Umwelt sowie der Ausbau der Straßensozialarbeit und der Start der Jugendwerkstatt bewirkt. Das Handlungsfeldziel wurde überwiegend erreicht. Handlungsbedarf besteht weiterhin bei der Vermeidung von Vandalismus.

B 2.1.3 Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft

Für dieses Handlungsfeld wurde bei der Erstellung des IEK kein Handlungsfeldziel festgelegt, da keine Maßnahmen abzusehen waren. Da es jedoch im Gebietsleitziel 1 als Thema benannt wurde, wird es über dieses bilanziert.

Im Stadtteil sind jedoch während der bisherigen Förderlaufzeit ein Neubauprojekt im Liebeth-Rose-Stieg, sowie am Sophie-Schoop-Weg zwei Gebäude des Studierendenwerkes entstanden. Direkt anliegend wird derzeit ein Neubauprojekt der Bonava mit Eigentumswohnungen fertig gestellt. Ebenfalls im Sophie-Schoop-Weg baut fördern & wohnen derzeit 50 Wohneinheiten für vordringlich Wohnungssuchende Personen. Die Neubauten erweitern das Wohnungsangebot für unterschiedliche Einkommensgruppen und Haushaltsgruppen im Stadtteil. Außerdem wurden seit 2013 Umgestaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt:

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille EG hat in den Wohnanlagen Ebner-Eschenbach-Weg 18-26 sowie Anita-Ree-Straße 13-29 die Heizungsanlagen erneuert und darüber hinaus Modernisierungen von Bädern und Küchen in diversen Anlagen ausgeführt.

Des Weiteren gab es Umgestaltungen des Wohnumfeldes. Die Hamburg-Rahlstedter Baugenossenschaft eG hat an der Wohnanlage Sophie-Schoop-Weg 58-70 in 2018 den Spielplatz im Innenhof umgestaltet und an der Wohnanlage Anita-Ree-Str. 6-12/Ursula-Querner-Str. 1-3 wurden 2018 die vorhandenen Müllplätze aufgelöst und eine zentrale Müllplatzanlage geschaffen. Auch die Zuwegung wurde anschließend (2019) barrierearm umgestaltet.

Auch die Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille EG hat in vier ihrer Wohnanlagen Neugestaltungen der Spielplätze durchgeführt. Dies betraf den Ebner-Eschenbach-Weg 18-26, die Anita-Ree-Straße 13-29, die Otto-Grot-Straße 63-69 sowie den Karl-Rüther-Stieg 2-12. Die HANSA Baugenossenschaft eG hat mitgeteilt, regelmäßige Überarbeitungen ihrer Außenanlagen durchzuführen. 2019 wurden die Außenanlagen in der Von-Halem-Straße überarbeitet sowie der Spielplatz in der Elisabeth-von-Thadden-Kehre 3-12 und in der Lilo-Gloeden-Kehre. Der Bauverein der Elbgemeinden eG hat zwei Wohnanlagen in Neuallermöhe. Zum einen die Agnes-Wolffson-Straße/ Gordonkehre 1 (Bj. 1985) mit 63 Wohneinheiten sowie Von-Moltke-Bogen 27-29,35a-c,37a+b,41-43 (Bj. 1996) mit 42 Wohneinheiten. In beiden Wohnanlagen wurden die Außenanlagen umfangreich modernisiert. In 2014 wurde im Von-Moltke-Bogen der Spielplatz neugestaltet und 2013 in der Agnes-Wolffson-Straße / Gordonkehre 1 die Balkone instandgesetzt. 2017 folgte die Sanierung der Außenbereiche einschließlich Gartenmauern und Grünbereiche.

Perspektivisch besteht in Neuallermöhe Handlungsbedarf bezüglich der Anpassung des Wohnraums für Ältere. Entsprechende Maßnahmen streben die Wohnungsunternehmen allerdings derzeit aufgrund des geringen Baualters und einer zwar steigenden, aber zu geringen Nachfrage im Stadtteil Neuallermöhe nicht an. Für den Neubau einer Service-Wohnanlage (30 Wohneinheiten) ist im Wohnungsbauprogramm 2019 des Bezirks Bergedorf in der Von-Haeften-Straße ein Flächenanteil vorgesehen.

Darüber hinaus sind Neubauten in naher Zukunft aufgrund der weitestgehend ausgeschöpften Flächensituation nicht absehbar.

	Zielerreichungsgrad	
	in hohem Maße	xxxx
	überwiegend	xxx
	teilweise	xx
	in geringem Maße	x
Gebietsleitziel 1		
Neuallermöhe ist ein familienfreundlicher, attraktiver Stadtteil mit einem positiven Image und einem Wohnungsangebot für unterschiedliche Einkommensgruppen und Haushaltsgrößen.		xxx
Gesamtbewertung im Handlungsfeld		xxx

B 2.1.4 Handlungsfeld Lokale Ökonomie

Das Handlungsfeld Lokale Ökonomie hatte im bisherigen Verlauf der Gebietsentwicklung einen mittleren Stellenwert. Zugrunde lag zwar der Befund, dass die Nahversorgungszentren Aufwertungsbedarfe aufweisen, jedoch waren die Erwartungen aufgrund der bekannten Schwierigkeiten, auf die lokale Ökonomie Einfluss zu nehmen, nicht zu hoch.

Folgendes Ziel wurde im Handlungsfeld Lokale Ökonomie verfolgt:

„Stärkung der Nahversorgungszentren, Aktivierung von Erweiterungsflächen zum zeitgemäßen Ausbau und zur Stabilisierung der Zentren mit einem vielfältigen Dienstleistungsangebot“

Zur Verbesserung der Lage sollten die einzelnen Nahversorgungsstandorte, die gleichzeitig die drei Plätze im Fördergebiet bilden, über kommunikative und bauliche Maßnahmen sowie Events aufgewertet, gestärkt und belebt werden.

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

Projekte:

- ESF-Projekt Beratungsstelle für Nahversorgung (BFN) 2010 – 2013
- ESF-Projekt „Regionale Qualifizierung für Inhaber und Beschäftigte von KMU Mitte/ Ost 2014 – 2016
- ESF-Projekt „Regionale Qualifizierung für Inhaber und Beschäftigte von KMU 2020 2017 – 2020
- RISE-Projekte Edith-Stein-Platz, Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum, siehe B 2.1.5
- Workshop Edith-Stein-Platz, durchgeführt vom Gebietsentwickler 2014,
- Kultursommer, durchgeführt vom Gebietsentwickler seit 2016

Weitere Projekte und Maßnahmen:

- Erneuerung der B&R-Anlage am S-Bahnhof Nettelnburg/ Edith-Stein-Platz

ESF-Projekt Beratungsstelle für Nahversorgung (BFN)

Mit dem ESF-Projekt, das vom Büro für Lokale Wirtschaft des Trägers Beschäftigung+Bildung e.V. (B+B) durchgeführt wurde, entstand eine Beratungsstelle, um die wirtschaftliche Existenz kleiner und mittlerer Unternehmen in den Neuallemöher Nahversorgungszentren und damit die ökonomische und soziale Funktion dieser Zentren zu stärken. Folgende Unterstützungs- und Beratungsleistungen wurden angeboten: Kontaktaufnahme mit infrage kommenden

Kleinunternehmen und Centermanagern zur Analyse der betriebswirtschaftlichen Lage der Unternehmen und der persönlichen Situation der Betriebsinhaber, Durchführung passgenauer Beratungs- und Coachingangebote zur Weiterentwicklung der Unternehmerpersönlichkeit, zur Verbesserung der Marketingmaßnahmen und Betriebsabläufe oder zur Anpassung des Produktangebots. Das Projekt konnte zur Stärkung der Nahversorgungszentren effektiv beitragen.

ESF-RISE Regionale Qualifizierung für klein- und mittelständischen Unternehmen Mitte/ Ost

Das Folgeprojekt, das vom gleichen Träger durchgeführt wurde und auch eine personelle Kontinuität ermöglichte, beriet auch von 2014 bis 2016 die Eigentümer und Gewerbetreibenden der Neualtermöher Nahversorgungszentren mit dem Ziel der weiteren Stabilisierung der Unternehmen. Sie erhielten gut angenommene Coachings zu Themen wie Lebensmittelrecht, Verkaufsstrategien oder Vermittlung zu Behörden. Weiterhin wurden sie dabei unterstützt, sich an ihren Standorten nachhaltig miteinander zu vernetzen und jeweils eine Interessengemeinschaft (IG) zu gründen. Die IGs betreiben gemeinsam Standortmarketing und weitere Maßnahmen der Imageverbesserung wie die Sommerfeste auf den Plätzen, die seitdem in Kooperation mit dem Verein Kokus e.V. und weiteren Partnern durchgeführt werden. Das Projekt hat die Nahversorgungszentren weiter stabilisiert.

ESF-Projekt Regionale Qualifizierung für klein- und mittelständischen Unternehmen 2020

Das Projekt, ebenfalls durchgeführt von B+B, baut auf den Ergebnissen der beiden Vorgängerprojekte auf. Schwerpunkt ist die Qualifizierung der Neualtermöher Betriebsinhaber oder Betreiber von Kleinst- und Kleinunternehmen sowie deren Beschäftigte. Sie sollen in die Lage versetzt werden, ihr ökonomisches Potenzial und ihr Potenzial für den lokalen Arbeitsmarkt am Standort besser auszuschöpfen und auf standortspezifische Veränderungen, die auch aus der Gebietsentwicklung resultieren, gewinnbringend reagieren zu können. Durch die gezielte Ansprache und Unterstützung der Akteure der lokalen Ökonomie werden ökonomische und stadtentwicklungspolitische Potenziale erschlossen und zur sozialen Stärkung und Entwicklung der Strukturen der lokalen Wirtschaft und der Nahversorgungsstandorte genutzt. Mit diesem Projekt wurden die Unternehmen und ihre Standorte weiter stabilisiert und aufgewertet.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

	Zielerreichungsgrad
	in hohem Maße xxxx
	überwiegend xxx
	teilweise xx
	in geringem Maße x
Handlungsfeldziele Lokale Ökonomie	
Stärkung der Nahversorgungszentren, Aktivierung von Erweiterungsflächen zum zeitgemäßen Ausbau und zur Stabilisierung der Zentren mit einem vielfältigen Dienstleistungsangebot	xxx
Gesamtbewertung im Handlungsfeld	xxx

Die Durchführung der ESF-Projekte, vor allem in Kontinuität des durchführenden Trägers, hatte bzw. hat einen sehr hohen Wert für die Stabilisierung der Unternehmen und die Attraktivität der Nahversorgungszentren. Die Situation bezüglich Leerstand hat sich positiv entwickelt, so dass derzeit kein Leerstand, eine Fluktuation des Geschäftsbesatzes nur selten und punktuell zu verzeichnen ist. Die vernetzenden und belebenden Maßnahmen der Sommerfeste auf den Plätzen waren erfolgreich und wirksam. Das Handlungsfeldziel wurde überwiegend erreicht. Die Möglichkeiten der Einwirkung der Gebietsentwicklung auf die Lokale Ökonomie sind ausgeschöpft. Nach Auslaufen der ESF-Förderphase verbleibt zum einen Handlungsbedarf dahingehend, die Vernetzung in den IGs, das etablierte Standortmarketing und die gut eingeführten Sommerfeste zu selbsttragenden Strukturen zu verstetigen. Diese Erfordernisse können zukünftig über das Handlungsfeld „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“ abgedeckt werden. Da bauliche Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität nur in geringem Maße verfolgt bzw. umgesetzt werden konnten, verbleibt zum anderen Handlungsbedarf bezüglich einer weiteren baulichen Aufwertung des Edith-Stein-Platzes und des Grachtenplatzes. Entsprechende Maßnahmen können zukünftig im Rahmen des Handlungsfeldes Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum entwickelt werden.

B 2.1.5 Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Das Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum hatte im bisherigen Verlauf der Gebietsentwicklung einen herausgehobenen Stellenwert. Dies basierte darauf, dass im Gebiet besonders viele Freiflächen vorhanden sind, die ein wichtiges Potenzial darstellen, das mit den durch RISE zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der investiven Förderung und begleitender Bürgerbeteiligung zu großen Teilen erschlossen werden konnte.

Zur Verbesserung der Lage wurde die Strategie verfolgt, die Grünflächen sowie die Kinder-spielplätze durch Neugestaltungen moderner und attraktiver zu machen und damit die Lebensqualität und das Image des Stadtteils zu stärken.

Folgende Ziele wurden im Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum verfolgt:

Ziel 1: „Aufwertung der öffentlichen Plätze“

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

RISE-Projekte:

- Aufwertung Edith-Stein-Platz

Aufwertung Edith-Stein-Platz

Der an der S-Bahnstation Nettelburg gelegene Edith-Stein-Platz ist einer der drei Nahversorgungszentren in Neuallermöhe und wird stark frequentiert. Neben einem Lebensmittelmarkt, einigen Dienstleistern, sozialen Einrichtungen und Arztpraxen befinden sich eine katholische Kirche und zwei Kitas vor Ort, gegenüber liegt das Bürgerhaus Allermöhe. Pflanz- und Spielinseln mit Sitzgelegenheiten wurden 2009 zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität installiert, hatten aber bis 2013 die gewünschte Wirkung nicht entfaltet. Der Platz war durch mangelnde Sauberkeit und die Nutzung durch Trinkergruppen belastet.

2015 wurde vom Gebietsentwickler ein Workshop zum Edith-Stein-Platz durchgeführt, an dem Vertreterinnen und Vertreter des Bezirksamts, der Stadtreinigung, des HVV, der Polizei, der sozialen und gewerblichen Anlieger, der sowie aus der Politik teilgenommen haben. Einige der beschlossenen Maßnahmen wurden umgesetzt: Die Baum- und Beetbepflanzung des Platzes wurde erneuert und Beetpatenschaften durch die Gewerbetreibenden übernommen. Die Sauberkeit wurde durch eine erhöhte Reinigungsfrequenz des Bahnhofs und einen Eigentümerwechsel eines Wohnhauses direkt am Platz wesentlich verbessert. Die Belebung des Platzes wurde durch das jährliche Fest unterstützt, 2016 wurde darüber hinaus ein Kultur-nachmittag durchgeführt. Entsprechend hat sich die Situation 2019 deutlich verbessert. Durch den Eigentümerwechsel des o.g. Wohnhauses gab es einen Wechsel in der Mieterstruktur, durch den die Trinkersituation am Platz abgeschwächt wurde. Die RISE-Maßnahme (Bepflanzung) sowie der vom Gebietsentwickler durchgeführte Workshop konnten deutlich zur Zielerreichung beitragen.

Im Übrigen gab es zum 30-jährigen Bestehen des Edith-Stein-Platzes im Sommer 2019 ein Jubiläumsfest, das die IG zusammen mit dem ebenfalls 30-jährigen Bürgerhaus Allermöhe

ausrichtete und damit zu einer positiven Wahrnehmung des Platzes beitrug. Das Fest war eine Erweiterung des jährlichen Sommerfestes, wobei die Anzahl und Wertigkeit der Angebote qualitativ erhöht wurde.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

Bisher wurde von den drei im Fördergebiet vorhandenen großen Plätzen nur der Edith-Stein-Platz in diesem Handlungsfeld bearbeitet. Das Handlungsfeldziel wurde teilweise erreicht. Eine weitere bauliche Aufwertung des Platzes wäre, vor allem im Zusammenhang mit dem anliegenden S-Bahnhof, notwendig. Der Fleetplatz an der S-Bahnstation Allermöhe gilt als attraktivster der drei Plätze im Stadtteil und ist ohne Leerstand. Hier besteht kein Handlungsbedarf, jedoch sollen die erreichte Vernetzung der Gewerbetreibenden in der IG und auch die Vernetzung der IG mit den Einrichtungen des Stadtteils in Bezug auf die Durchführung des jährlichen Fleetplatzfestes nach Auslaufen des Projektes ReQ 2020 verstetigt werden. Beim baulich überdimensionierten Grachtenplatz besteht weiterer Handlungsbedarf bezüglich einer attraktiveren Gestaltung des Platzes selbst sowie der Achse vom Edith-Stein-Platz zum Grachtenplatz.

Ziel 2: „Aufwertung und Belebung der Grün- und Wasserflächen“

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

RISE-Projekte:

- Grüne Mitte
- Wegenetz am Fleetgrün
- Rundgang Westensee
- Hunderauslauffläche
- Grünzug
- Erhalt der Windmühle
- Barrierefreiheit Juzena
- Wegeverbindung Hasenbrücke
- AG Umwelt
- Fleetpatenschaften

Grüne Mitte

Die Grüne Mitte liegt entlang der Hainbuchenallee, die diagonal durch den westlichen Teil von Neuallermöhe führt. Die Fläche nördlich der Hainbuchenallee liegt in der Zuständigkeit des Bezirksamtes Bergedorf, für den südlichen Bereich ist Schulbau Hamburg zuständig. An

der Neugestaltung des nördlichen Bereichs wurden die Nutzergruppen beteiligt. Grillplätze, Sitzmöbel und Spielgeräte wurden erneuert. Außerdem wurde eine Drainage eingebaut, um die Grünfläche zu entwässern. Im Zuge der Maßnahme wurde auch das Schachbrett erhöht, um eine zeitnahe Beseitigung nach Regenereignissen zu ermöglichen. Die Grüne Mitte wird seit der Neugestaltung wieder sehr stark durch die Bewohnerschaft und Spaziergänger genutzt.

Wegenetz am Fleetgrün

Die Neugestaltung des Wegenetzes am Fleetgrün ist ein wichtiges Projekt im Gebietsentwicklungsprozess. Bereits in der Entwicklungskonferenz 2013 wurde deutlich, dass die Wegebeziehungen im Stadtteil, insbesondere die Fuß- und Fahrradwege entlang der Fleete, einen Beitrag zur Wohnqualität und Wahl des Wohnortes leisten. Sie machen die Fleete und die dadurch verbundenen Plätze erlebbar. Das Wegenetz führt durch das gesamte Fördergebiet und erfüllt somit sowohl eine repräsentative als auch eine verbindende Aufgabe. Die Wege sind so angelegt, dass sie wesentliche Orte wie Stadtplätze, Grünräume, Einrichtungen und Schulen miteinander verbinden, ohne dabei Straßen queren zu müssen. Die am stärksten frequentierten Wege mit einer Länge von ca. 5,8 km wurden erneuert und zum Teil mit neuen Drainagen versehen. Auch das Freiraummobiliar wurde erweitert bzw. erneuert und weg begleitende Sport- und Spielgeräten, wie der Kletterwürfel entlang des Annenfleetes oder die Bewegungsinsel entlang des Fährbuernfleetes, aufgestellt.

Rundgang Westensee

Der Westensee liegt im westlichen Teil von Neuallermöhe zwischen der Wohnbebauung und dem Naturschutzgebiet Allermöher Wiesen. Er liegt eingebettet in einer Grünanlage, die von der Bewohnerschaft stark frequentiert wird, da sie eine Verbindungsgrünanlage zwischen den vier- und Marschlanden im Süden und dem Mittleren Landweg im Norden ist. Der Westensee ist kein offizieller Badesee und wird dennoch von vielen Menschen zum Baden genutzt. Einst wurde dafür ein großer Strandbereich angelegt. Dieser wurde nun wieder renaturiert. Die Grünflächen nutzen zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner und Gäste zum Entspannen, für sportliche Aktivitäten oder zum Spaziergang mit Familie und dem Hund. Um das südliche Ufer des Westensees hatte sich dadurch ein informeller Weg gebildet, der zu einem neuen Weg mit wassergebundener Wegedecke ausgebaut wurde. Dieser wird sehr gut angenommen.

Hundenauslauffläche Rahel-Varnhagen-Weg

Die Hundenauslauffläche nördlich des Rahel-Varnhagen-Weges ist einmalig im Bezirk Bergedorf. Die Anlage ist öffentlich und steht den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Hunden rund um die Uhr zur Verfügung. Die Hundenauslauffläche ist sehr gut besucht. Die Ausstattung wurde durch zeitgemäße Spielgeräte ersetzt. Da die Fläche neben den Gleisen

liegt, wurde zur Sicherheit ein Stahlmattenzaun zum Bahndamm aufgestellt. Das Projekt soll noch um Rindenmulch-Wege ergänzt werden, um die Fläche nach Regenereignissen auch für die Hundebesitzer nutzbar zu machen.

Grünzug Allermöhe

Der Grünzug Allermöhe ist der zentrale öffentliche Grün- und Erholungsraum im Stadtteil. Er verbindet den östlichen und westlichen Teil von Neuallermöhe. Viele wichtige Wegebeziehungen führen durch die Grünanlage, so dass diese stark frequentiert wird. Auch der anliegende See trägt zur Besucherfrequenz bei. Bereits in der Entwicklungskonferenz im November 2013 wurde eine neue Bewegungskultur im Außenraum als ein zentrales Thema im Fördergebiet benannt. Die Neugestaltung des Grünzugs Allermöhe war ein wichtiges Projekt im Gebietsentwicklungsprozess. Frühere Missstände wie eine mangelhafte bis fehlende Ausstattung mit Freiraummobiliar, mangelnde Nutzungsangebote, Wildwuchs, illegale Müllablagerung und Vandalismus sind inzwischen behoben worden. Ab 2016 wurden Bewohnerinnen und Bewohner und Nutzergruppen an der Neugestaltung beteiligt. In der Umsetzung wurden Wege und das Freiraummobiliar erneuert. Außerdem wurde die vorhandene Beachvolleyballanlage um ein Feld erweitert, was zu einer noch stärkeren Nutzung geführt hat. Aus dem Programm Active City wurde eine Bewegungsinsel installiert. Grünpflege wurde bis 2017 vom Verein für internationale Jugendarbeit übernommen, seit 2018 ist die Stadtreinigung für die Reinigung der Grünflächen zuständig. Die Badewacht, die Badegäste und die Nutzer der Beachvolleyballanlage gewährleisten eine soziale Kontrolle. Hilfreich bei der Vermeidung von Brandstellen ist die neue Grillstelle am See.

Erhalt der Windmühle Neuallermöhe

Die Windmühle bei der Kleingartenanlage Wühlmäuse in Neuallermöhe wurde bei den Herbststürmen 2017 stark beschädigt. Ursprünglich diente sie dazu, Wasser vom Westensee in die Gräben der Kleingartenanlage zu pumpen. Diese Funktion übernimmt jedoch schon seit längerem eine Elektropumpe. Die Windmühle mit ihren Rotorblättern in den Farben des Regenbogens war sofort nach Aufstellung im Jahr 2000 ein Identifikationsmerkmal für den ganzen Stadtteil und eine wichtige Landmarke. Statt des drohenden Abbaus konnte sie baulich stabilisiert werden.

Barrierefreiheit Juzena

Die 2014 und 2017 in zwei Bauabschnitten erneuerte und erweiterte Anlage erfreut sich größter Beliebtheit. Die südliche Zuwegung der Anlage wurde zum Zeitpunkt ihrer Entstehung in den 90er Jahren gepflastert, damit die potenziellen Nutzer aus den umliegenden Wohnblöcken ungehindert die Anlage aufsuchen können. Darüber hinaus wurde der Weg von den Nutzern der Skateanlage als Fahrbahn mitgenutzt. Dieser ungehinderte Zugang und die Nutzung waren seit Jahren nicht mehr möglich, da die Unterkonstruktion der Wege brüchig und

durch die angrenzenden Bäume angehoben wurde. Insbesondere Rollstuhlfahrern war es ohne Hilfe nicht möglich, über den Weg auf die Skateanlage oder zu den drei öffentlichen Gebäuden (Jugendzentrum, Bootshaus und Familienfeierhaus) zu gelangen. Auch von vielen Anwohnern, insbesondere älteren Menschen, die dort spazieren gehen, gab es regelmäßig Beschwerden. Deshalb wurde der öffentliche Weg südlich der Anlage wieder nutzbar gemacht, in der Belag durch ein spezielles Pflaster, welches für Skater nutzbar ist, ersetzt wurde.

Wegeverbindung Hasenbrücke

Die sogenannte Hasenbrücke ist eine Verbindung aus dem Stadtteil in die Vier- und Marschlande. Sie führt über die A25 und ist durch Fußgänger und Fahrradfahrer hoch frequentiert. Die Bezeichnung entstand, weil vielzählige Hohlräume von Hasenbauten eine Erosion der Deckschicht des Weges verursachten. Die Wege zur Brücke wurden erneuert und befestigt. Gleichzeitig wurde eine weitere Querverbindung zwischen dem östlichen und westlichen Teil von Neuallermöhe hergestellt. Mit Hilfe von zwei neuen Rampen wurde der Höhenunterschied auf die Brücke überwunden und ein barrierefreier und gefahrloser Übergang geschaffen. Die neue Wegeverbindung konnte damit nahtlos an das neue Wegenetz angeschlossen werden. Gleichzeitig wurden bauliche Maßnahmen getroffen, um die Hasenplage und damit den hohen Sanierungsbedarf zukünftig zu reduzieren.

AG Umwelt

Zum Thema Umwelt und Sauberkeit in Neuallermöhe hat der Gebietsentwickler 2014 aus den Ergebnissen der Entwicklungskonferenz heraus mit interessierten Anwohnern eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit dem Zustand des öffentlichen Raums auseinandersetzt und dazu Aktivitäten plant und umsetzt. Der Gebietsentwickler moderiert die Arbeitsgruppe und führt die gemeinsam geplanten Aktionen verantwortlich durch.

Ein wichtiges Thema zu Anfang der AG war die Beleuchtungssituation in Neuallermöhe. Durch das viele Grün, welches am Tage einen großen Mehrwert aufweist, ergeben sich bei Dunkelheit einige Situationen, in denen das Sicherheitsempfinden der Nutzer nicht gegeben war. Es wurde gemeinsam eine Beleuchtungsrallye geplant und durchgeführt. Teilnehmer haben dabei die Lichtverhältnisse und Funktionsfähigkeiten der Lampen überprüft. Die Ergebnisse wurde an Vattenfall und den Landesbetrieb weitergeleitet. Daraus folgend wurden defekte Lampen instandgesetzt und zum Teil die Helligkeit erhöht.

Weiterhin wurden in der AG Hinweisschilder bezüglich des Entenfütterns entwickelt, im Stadtteilbeirat abgestimmt und an Standorten aufgestellt, die zum Enten füttern genutzt werden. Enten in den Fleeten sollten nicht gefüttert werden, da dies die Gesundheit der Tiere sowie die Flora und Fauna unter der Wasseroberfläche negativ beeinflusst.

Seit 2015 führt die AG zweimal jährlich Fleetreinigungen durch. In Kooperation mit dem Angelverein, der Klima-AG des Gymnasium Allermöhe, dem Heimrat des Studentenwohnheims,

dem KulturA und dem Bürgerhaus Allermöhe sammeln bei der Aktion Bürger und die Schüler der Klima-AG zu Fuß an den Böschungen und mit Kanus und Tretbooten auf dem Wasser Müll. Zur Fleetreinigung wird unter anderem mit Stellschildern eingeladen. Die Aktion wird öffentlich wahrgenommen und aktiviert immer wieder neue Bewohnerinnen und Bewohner zur Teilnahme an dem Event, sowie auch zur Teilnahme an weiteren Aktivitäten der Gebietsentwicklung. Die Fleetreinigung startet abwechselnd im östlichen Teil von Neuallermöhe am Bürgerhaus und im westlichen Teil am KulturA. Beide Bürgerzentren sind am Fleet gelegen, so dass dort auch zu Wasser gemeinsam begonnen werden kann. Die Müllausbeute beinhaltet häufig Einkaufswagen, Fahrräder und andere größere Gegenstände. Sie wird an einem zentralen Ort abgelegt und vom Bezirksamt abgeholt. Den Abschluss der Fleetreinigung bildet immer ein gemeinsames Essen im jeweiligen Bürgerzentrum. 2018 und 2019 wurde festgestellt, dass die Reinigungen und das allgemein gestiegene Sauberkeitsbewusstsein in Neuallermöhe dazu geführt haben, dass bei den Fleetreinigungen eine weniger große Müllmenge zusammengetragen wurde.

2016 hat die AG Umwelt auf Anregung von Bürgern „Optimierungsbedarfe im öffentlichen Raum“ aufgenommen und dem Bezirksamt übergeben. Dazu wurde der Stadtteil durch den Gebietsentwickler in Abschnitte unterteilt, die jeweils von Bewohnerinnen und Bewohnern und Einrichtungen begangen wurden. Die Aktion wurde über den Verteiler des Stadtteilbüros beworben und aktivierte auch über die AG-Mitglieder hinaus zur Teilnahme. Alle Optimierungsbedarfe wurden dokumentiert. Ein Vertreter der entsprechenden Abteilung des Bezirksamtes hat an zwei AG-Treffen teilgenommen, um alle Inhalte persönlich aufzunehmen, und nach einer Bearbeitungszeit wurde eine Rückmeldung gegeben. Fast alle Meldesituationen konnten mit Maßnahmen verbessert werden.

Fleetpatenschaften

2017 entwickelte die AG Umwelt nach dem Vorbild der Bachpaten die Fleetpatenschaften. Das 16 km lange Fleetsystem wurde in 53 Abschnitte unterteilt. Bewohnerinnen und Bewohner sowie Einrichtungen des Stadtteils übernehmen die Patenschaft für einzelne Fleetabschnitte. Im Vorwege wurde zu einer Informationsveranstaltung eingeladen und eine Info-Radtour angeboten. Über 30 Abschnitte sind bereits vergeben. Die Fleetpaten können das Maß ihrer Aktivität zwischen Beobachtung und Meldung von Müllvorkommen und Überwucherung bis zur Reinigung und Rückschnitt selbst bestimmen. Einmal jährlich laden die AG Umwelt und das Bezirksamt als Eigentümer der Flotte zu einem Infonachmittag mit Grillen ein. Neben dem Austausch und der Beantwortung von Fragen dient der Nachmittag auch dazu, das ehrenamtliche Engagement wertzuschätzen.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

Alle beschriebenen RISE-Projekte einschließlich der AG Umwelt und der Fleetpatenschaften haben jeweils für sich und insbesondere im Zusammenspiel eine deutliche Aufwertung der

Grünflächen des Stadtteils bewirkt. Es wurde eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Images sowie eine stärkere Identifikation mit dem Stadtteil erreicht. Die vielfältige Nutzung und Belebung der Flächen nahmen dadurch noch mehr zu. Auch die Outdoor-Sportangebote, die im Handlungsfeld Sport und Freizeit beschrieben werden, tragen dazu bei. Das Handlungsfeldziel wurde überwiegend erreicht. Verbleibender Handlungsbedarf besteht darin, einzelne noch nicht aufgewertete Grünflächen, öffentliche Räume und Spielflächen im Stadtteil mit Bewohnerbeteiligung zu entwickeln und ihren gepflegten Zustand durch Identifikation und achtsame Nutzung zu erhalten und weiter auszubauen. Dies betrifft die grünen Übergänge des Stadtteils in benachbarte Räume: im Westen soll durch eine geeignete Gestaltung das Naturschutzgebiet erlebbar gemacht werden. Im Norden sollen Übergänge nach Oberbillwerder geschaffen und gestaltet werden, um somit den Grünen Loop und die Connected City von Oberbillwerder in Neuallermöhe fortzusetzen. Insgesamt sollen im Sinne einer fühlbaren Verbundenheit der Stadtteile Wege- und Platzflächen qualifiziert und die Erreichbarkeit durch Fahrrad- und Fußverkehr weiter verbessert werden.

Ziel 3: „Aufwertung der vorhandenen Spielplätze“

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

RISE-Projekte:

- Piratenspielplatz Konrad-Veix-Stieg
- Mondspielplatz an der Von-Halem-Straße
- Schulhofumgestaltung Anton-Rée-Schule
- Spielplatz in der Marta-Damkowski-Kehre
- Schlangenspielplatz in der Otto-Grot-Straße
- Spielplatz Henriette Herz-Ring
- Spielplatz Randfleet

Piratenspielplatz am Konrad-Veix-Stieg

Der Spielplatz am Konrad-Veix-Stieg wurde bereits 2013 neugestaltet. Mit modernen Spielgeräten und einer Neuordnung der Fläche ist ein abwechslungsreicher Erlebnisraum zum Thema Piraten entstanden. Dabei wurden die Wünsche der Kinder aus der anliegenden Adolph-Diesterweg-Schule berücksichtigt. Der Spielplatz wird sehr gut angenommen.

Mondspielplatz an der Von-Halem-Straße

Der Spielplatz an der Von-Halem-Straße liegt nördlich des Allermöher Sees und grenzt unmittelbar an den Grünzug und an Kleingärten. Er ist mit 3.900 qm der größte Spielplatz im

Fördergebiet und hat durch die Aufteilung in vier versetzt aneinandergereihte Quadrate eine besondere Form. 1996 wurde der Spielplatz als ein Erlebnisraum für die Sinne geplant und umgesetzt. Diesem Anspruch wurde er nicht mehr gerecht. Nach Beteiligung der anliegenden Kita sowie der Anton-Ree-Schule wurde 2015 die neue Spielplatzgestaltung umgesetzt. Dazu zählen attraktive Spielgeräten, die unterschiedlichen Altersgruppen Herausforderungen ermöglichen und beispielsweise den Gleichgewichtssinn schult. Durch die längliche Form des Spielplatzes wurden an allen vier Stationen Bänke aufgestellt, sodass die Eltern den Überblick behalten können. Das Highlight und Merkmal ist die eigens angefertigte Rakete.

Schulhofumgestaltung Anton-Rée-Schule

Die Anton-Rée-Schule liegt im Osten des Fördergebietes. Sie wurde 1984 gegründet und fusionierte 2011 mit der Grundschule Von-Haeften-Straße zu einer 5 zügigen Grundschule. 2015 wurde mit der Zusammenlegung der Standorte und einem erforderlichen Neubau die Fusion auch räumlich vollzogen. Mit dem Neubau ist eine großflächige Umgestaltung des Außengeländes notwendig geworden, die auch einen neuen Raum für die Bewohnerinnen und Bewohner geschaffen hat. Es wurde ein erweitertes und verbessertes Freizeit- und Spielplatzangebot geschaffen, das auch von den Stadtteilbewohnern genutzt werden kann.

Spielplatz in der Marta-Damkowski-Kehre

Der Spielplatz an der Marta-Damkowski-Kehre ist 2.500qm groß. In seiner Nachbarschaft befinden sich zwei Kitas, ein Spielhaus und ein Jugendhaus sowie die Sportanlage Henriette-Herz-Ring. Die Wegeführung entlang des Annenfleets passiert den Standort. Der Spielplatz wurde in den 1980er Jahren gebaut. Ende der 1990er Jahre wurden einige Spielgeräte ausgetauscht. Seitdem sind die meisten Spielgeräte nicht mehr nutzbar. Im Rahmen einer Beteiligung mit dem direkt anliegendem Spielhaus, der Anton-Ree-Schule und dem Jugendhaus, wurde deutlich, dass es unterschiedliche Bereiche benötigt und es mehr Sitzmöglichkeiten bedarf. Dies wurde in der Umsetzung berücksichtigt. Auch die Gartenfläche für das Spielhaus findet sich nun auf dem Gelände. Der Kleinkinderbereich wurde mit neuer Farbe versehen. Der Schwerpunkt liegt auf der neuen Burganlage, die mit zahlreichen Klettermöglichkeiten versehen ist. Richtung Annenfleet befinden sich die vorherigen Spielgeräte für Jugendliche. Ergänzt wurde das Angebot durch einen Kletterwürfel.

Schlangenspielplatz in der Otto-Grot-Straße (Bearbeitung 2019)

Der Spielplatz an der Otto-Grot-Straße ist 1.300qm groß. Der Spielplatz wird von Mehrfamilienhäusern und dem Allermöher Bahnfleet umschlossen. Er liegt abseits der Straße und ist daher nicht sehr bekannt im Stadtteilgebiet. Das Spielangebot ist sehr eingeschränkt und dadurch auch nicht attraktiv. Es fehlt ein Kleinkinderbereich und für die älteren Kinder sind die Spielgeräte nicht mehr zeitgemäß. Der Bedarf an einem modernen Spielplatz an diesem

Standort besteht weiterhin. Die Fläche bietet immer noch Potenzial. Im Rahmen der Neugestaltung soll die Fläche mit modernem Spielgerät ausgestattet werden. Dabei sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen berücksichtigt werden. Die Erwartungen der Kinder an die Erlebnisqualität von Spielplätzen sind in den letzten 20 Jahren erheblich gestiegen. Erstmals nehmen die beteiligten Kinder auch selbst die Gestaltung in die Hand, die die Reckstangen eigenhändig gestalten dürfen. Zudem gilt es, diese Fläche etwas „aufzuräumen“ und die Potenzialfläche entlang der Straße zu beplanen, um die Spielfläche einsehbarer zu machen.

Spielplatz Henriette Herz-Ring (Bearbeitung 2019)

Der 2000 qm große Spielplatz am Henriette-Herz-Ring wurde in den 1980er Jahren hergestellt und 2004 überarbeitet. Im Zuge einer Erneuerung soll die bestehende Anlage im Sinne der Inklusion weiterentwickelt werden. So soll bei der Erneuerung der abgängigen Spielgeräte verstärkt auf die Zugänglichkeit von Kindern mit Einschränkungen geachtet werden. Der Seilzirkus soll um weitere Elemente erweitert werden. Bei dieser Maßnahme steht eine zeitgemäße Gestaltung des Spielplatzes im Fokus.

Spielplatz Randfleet (Bearbeitung 2019)

Der Spielplatz am Randfleet wurde um 1990 erstmalig hergestellt. Aus dieser Zeit stammt auch ein sogenannter „Tarzanschwinger“. Dies ist eine besonders hohe Schaukel, mit der man von einem Hügel zum gegenüberliegenden Hügel gelangen kann. Die Hügel sind bislang mit Autoreifen befestigt. Dieser Tarzanschwinger ist abgänglich und muss den zeitgemäßen Anforderungen an Kinderspielplätze angepasst werden, da er bei den Kindern sehr beliebt ist und der einzige ist im Bezirk Bergedorf. Zusätzlich müssen die bisher in der Anlage genutzten Autoreifen entsorgt werden, da die Verwendung von Autoreifen nicht mehr zeitgemäß ist und für die Kinder eine Gefahrenstelle darstellt. Die Böschungen der Hügel sollen stattdessen mit einem speziellen zeitgemäßen Vlies befestigt werden, welches auch den Fallschutzbestimmungen des TÜV entspricht. Weiterhin muss die gesamte Anlage überarbeitet werden, da sich bei Regen Wasserpfützen unter der Schaukel bilden.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

Die Neugestaltung der Spielflächen mit Beteiligung der sie nutzenden Kinder hat zu kreativ erneuerten Spielplätzen in Neuallermöhe geführt, die sich mit den aufgewerteten Grünflächen zu einem modernen und attraktiven Gesamtbild zusammenfügen. Die hohe Aufenthaltsqualität und der entsprechende Freizeitwert für Familien sind in hohem Maße gestiegen. Das Handlungsfeldziel wurde in hohem Maße erreicht. In diesem Jahr sind drei Spielplätze in der Bearbeitung. Zwei weitere Spielplatzerneuerungen sind geplant. Zum einen soll der Wassermannspielplatz im Wilhelm-Osterhold-Stieg, der 2019 bereits mit einer neuen Wasser-

pumpe ausgestattet wurde, um einen Inklusionsbereich ergänzt werden. Das Beteiligungsverfahren für dieses Projekt ist bereits angelaufen. Zum anderen ist eine Neugestaltung für den Spielplatz am Spielhaus Kiebitz vorgesehen.

GESAMTBEWERTUNG IM HANDLUNGSFELD GRÜN- UND FREIFLÄCHEN, WOHNUMFELD UND ÖFFENTLICHER RAUM

Handlungsfeldziele Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Zielerreichungsgrad	
	in hohem Maße	xxxx
	überwiegend	xxx
	teilweise	xx
	in geringem Maße	x
1. Aufwertung der öffentlichen Plätze	xx	
2. Aufwertung und Belebung der Grün- und Wasserflächen	xxx	
3. Aufwertung der vorhandenen Spielplätze	xxxx	
Gesamtbewertung im Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	xxx	

In der Gesamtbewertung wurde die Handlungsfeldziele im Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum überwiegend erreicht.

B 2.1.6 Handlungsfeld Sport und Freizeit

Das Handlungsfeld Sport und Freizeit hatte im zurückliegenden Abschnitt der Gebietsentwicklung einen wichtigen Stellenwert. Zugrunde lag der Befund, dass die vielen öffentlichen Grünflächen im Stadtteil ein Potenzial für Freizeitsport bieten und Sport auch ein hervorgehobenes Interesse in der Bewohnerschaft ist. Diese Potenziale sollten aktiviert werden, um Neuaufwertung zu einem Standort für attraktive (Freizeit-) Sportangebote mit und ohne Vereinsbindung zu entwickeln.

Zur Verbesserung der Lage wurde die Strategie verfolgt, die vorhandenen öffentlichen Sportflächen an veränderte Ansprüche und Bedarfe anzupassen und zu erneuern, sowie sportbezogene Initiativen aus dem Stadtteil aufzugreifen und zu unterstützen.

Folgende Ziele wurden im Handlungsfeld Sport und Freizeit verfolgt:

„Ausbau generationsübergreifender Bewegungs- und Freizeitangebote, vor allem für Jugendliche und Seniorinnen und Senioren“

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

RISE-Projekte:

- Neubau Skatepark Juzena
- Sportplatz 2000
- Neuallermödiade
- Sportanlage Henriette-Herz-Ring
- Ausbau Streetworkout
- Baseballcamp

Weitere Projekte und Maßnahmen:

- Integrationsaktivitäten VC Allermöhe
- Ausbau der Beachvolleyballanlage (Teil der Maßnahme Grünzug Allermöhe, siehe B.2.1)
- Bewegungsinsel Active City

Neubau Skatepark Juzena

Die Skateranlage am Jugendzentrum des Sportvereins TSG Juzena wurde in zwei Bauabschnitten erneuert und erweitert. Die Anlage bestand bereits seit 20 Jahren aus einer Rampe und zwei Sprungelementen und war nicht mehr zeitgemäß. Die Nutzer wünschten sich eine neue Skateranlage nach dem Vorbild der IBA. Nach der Beteiligung der Jugendlichen wurde ein erster Bauabschnitt der Anlage auf 900qm im Dezember 2014 fertiggestellt. An den Anfängerbereich mit flachen Hindernissen schließt sich die Flowarea an, die den öffentlichen Raum durch Stufen, Mauern und Rampen nachempfunden. Durch die entsprechende Anordnung der Elemente ergibt sich das klassische Schaukelprinzip eines Streetparks: ohne Schwung holen, kann zwischen den Obstacles hin und her gefahren werden. Amorphe Formen prägen das Gesamtbild und schaffen eine einladende Atmosphäre, die durch das Einbinden von Sitzgelegenheiten und Ruhezonen ergänzt und durch Randbegrünung eingefasst wird. Im zweiten Bauabschnitt wurde die Anlage zu einem Skatepark auch für Inline, Boards, BMX und Rollstuhlfahrer realisiert und Handicaps und Module für Fortgeschrittene und Menschen mit Behinderungen eingebaut. Auch wurden Markierungen für Menschen mit einer starken Sehbeeinträchtigung eingesetzt. So wurde die Anlage dem Anspruch auf Inklusion gerecht und mit einem barrierefreien Zugang (Seite 31) ergänzt.

Der Sportpark beim dem Juzena bietet vielen Kindern, Jugendlichen und Familien eine schöne Freizeitanlaufstelle. Ein von der Vereinsjugend der TSG Bergedorf betriebener Kiosk/

Café im Skate- und Sportpark Allermöhe rundet das Angebot ab. Er ist an das Bootshaus angegliedert. Das Haus bietet Eis, Getränke, Snacks, Ausleihe von Sportgeräten, wie Scooter, Sanitäranlagen und Beratung über Sport und Vereinsanliegen.

Die Öffnungszeiten ergänzen die des Juzena, so dass die Besucher auch während der Schließungszeiten des Juzenas eine Anlaufstelle haben. Die komplette Anlage ist barrierefrei und auch Menschen mit Handicap können alle Angebote nutzen.

Sportplatz 2000

Die große Sportanlage westlich des Grünzugs ist der Sportplatz 2000. Er wurde in den 1990er Jahren gebaut. Sportanlagen im öffentlichen Raum wie der Sportplatz 2000 sind für Kinder, Jugendliche und Erwachsene interessant, da sie unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft oder Trainingszeiten flexibel genutzt werden können. Neben Freizeitsportlern aus verschiedenen Altersgruppen nutzen Vereine und die angrenzenden Schulen den Platz gleichermaßen. Mit Fußball-, Basketball-, Beachvolleyball-, Tennisfeldern sowie einer Gorodkianlage wird eine große Auswahl an sportlichen Aktivitäten geboten. 2016 wurde eine Neuordnung der Sportanlage inklusive einer Aufwertung des Leichtathletikbereichs realisiert. Auf dem östlichen Teil der Fläche wurde zudem ein beleuchtetes Kleinspielfeld mit Kunststoffrasenbelag in den Abmessungen 20x40m errichtet. Der erneuerte Platz wurde mit einem großen Sportfest eingeweiht und wird seitdem noch stärker genutzt. 2019 wurde mit einer zweiten Maßnahme auf dem durch den Felix-Jud-Ring getrennten Großspielfeld begonnen. Mit dem Neubau eines kleinen Sporthauses werden Umkleidemöglichkeiten, Sanitäranlagen sowie ein Gruppenraum geschaffen. Mit der Fertigstellung des neuen Funktionsgebäudes ist im Sommer 2020 zu rechnen. Zur Verbesserung der Nutzbarkeit der Sportanlage und zur Erhöhung der Sicherheit wurde der Grandplatz in ein Kunststoffrasenplatz umgebaut.

Neuallermödiade

Die Neuallermödiade ist eine Sportveranstaltung, die in den Jahren 2016 und 2017 stattgefunden hat. Ziel der Veranstaltung war es, die Attraktivität und Lebendigkeit des Stadtteils zu betonen, den öffentlichen Raum positiv zu beleben, bei den Kindern und Jugendlichen die Identifikation mit dem Stadtteil zu verbessern, um bildungsnahe Familien im Stadtteil zu halten, sowie die Vernetzung zu stärken. Bei der Neuallermödiade haben eine Vielzahl von Kooperationspartnern (3 Schulen, alle Sportvereine, soziale Einrichtungen, Haspa, SAGA, Pro-Quartier) aus dem Fördergebiet mitgewirkt. Jeder Kooperationspartner bot jeweils 1-2 sportliche Stationen an. Spaß an der Bewegung und Begegnung im öffentlichen Raum stand dabei im Vordergrund. Die Neuallermödiade sollte am Allermöher See stattfinden, musste jedoch aufgrund von schlechtem Wetter in beiden Jahren in die Pausen- und Sporthallen der Gretel-Bergmann-Schule verlegt werden. Alle Teilnehmer waren von dem Format überzeugt und wünschen sich die Fortführung des Projektes. Eine Kooperation mit allen Schulen soll dafür

angestrebt werden, um ein noch breiteres Spektrum an Angeboten zu erreichen und Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Sportanlage Henriette-Herz-Ring

Die Sportanlage am Henriette-Herz-Ring liegt im östlichen Teil des Fördergebietes. Hier hat der Verein SVNA seinen Sitz. Der Platz mit zwei Fußballfeldern, Laufbahn und Kugelstoßanlagen wird durch den Verein, die Grundschule Anton-Ree sowie Freizeitsportlern stark frequentiert. Die Anzahl der Mitglieder steigt, zusätzlich werden auch Angebote für Senioren und Frauen mit Migrationshintergrund angefragt. In diesem Zusammenhang bestand Handlungsbedarf bei der Anzahl der Umkleidekabinen, so dass ein Neubau von Umkleidekabinen sowie einer Kombination aus Sport- und Vereinsraum geplant wurde. Aufgrund nicht vorhersehbarer baulicher Schwierigkeiten hat sich die Umsetzung verzögert. Seit dem Frühjahr 2019 befindet sich das Projekt in der Umsetzung.

Ausbau Streetworkout

Streetworkout bzw. Calisthenics ist eine Sportart, bei der Bodybuilding, Fitness, Turnen, Artistik und Akrobatik miteinander kombiniert werden. Die Übungen werden an speziellen Fitnessgeräten im öffentlichen Raum durchgeführt. 2015 konnte der Verein Street Workout Hamburg e.V. mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds Neuaufbaumöhe, dem Sportreferat Bergedorf und privaten Spenden einen öffentlichen Street Workout Park auf dem Gelände der Gretel-Bergmann-Schule, das ohne Zaun in die öffentliche Grünanlage übergeht, bauen. Regelmäßig bieten Mitglieder des Vereins ein kostenloses Trainingsprogramm, an dem junge und alte Menschen auch ohne sportliche Vorkenntnisse im Sinne von "Street Workout" teilnehmen können. Bei schlechtem Wetter können die Nutzer in die Turnhalle der anliegenden Gretel-Bergmann Schule ausweichen. Zu den Trainings kommen mittlerweile regelmäßig 30 bis 40 Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil. Darüber hinaus werden die Geräte auch außerhalb der festen Zeiten von den Bewohnerinnen und Bewohner genutzt. 2015 wurde ein Fallschutzboden eingebaut, der die Anlage nicht nur sicherer, sondern auch barrierefrei macht. Seitdem haben Rollstuhlfahrer selbständigen Zugang zu den Geräten und nehmen an den öffentlichen Trainingsstunden teil. Die Pflege des Bodens wird durch vereinseigene Mittel und Spenden gesichert. 2019 wurde der Freiluftpark u. a. durch die Schaffung von Sitzgelegenheiten auch als sozialer Anlaufpunkt weiter aufgewertet, und mit der Installation einer Beleuchtung wird eine ganzjährige Nutzung ermöglicht.

Baseballcamp

Seit 2016 organisiert die Freie evangelische Gemeinde zusammen mit den Sportvereinen TSG und Atlantik 97, Kokus e.V. und vielen Freiwilligen ein Baseballcamp, bei dem inzwischen über hundert Kinder und Jugendliche teilnehmen, davon ungefähr ein Viertel aus der UPW am Mittleren Landweg. Seit 2017 wird das Baseballcamp von RISE gefördert. Das Training wird

von befreundeten Amateurtrainern aus den USA durchgeführt. Diese sind privat bei Familien im Stadtteil untergebracht. In der spielfreien Zeit gibt es Gelegenheit für Begegnung, Kennenlernen und Austausch. Die Teilnehmer werden in kleine Gruppen/ Teams eingeteilt und erhalten Original-Shirts und Kappen der amerikanischen Baseball- Profiligen MLB. Am letzten Tag gibt es ein großes Abschlussturnier und das Texasfest. Das Camp trägt zum Zusammenhalt im Stadtteil und zur Imageförderung bei.

Integrationsaktivitäten VC Allermöhe

Der VC Allermöhe ist die seit 2015 neu ausgerichtete Volleyballabteilung des BFSV Atlantik 1997, der aus der russisch-deutschen Community in Neuallermöhe heraus gegründet wurde. Der VC betreibt Schulsport-, Talentförder- und Integrationssportangebote und erreicht über 500 Sportler im Stadtteil. Schwerpunkt des Volleyballclubs ist die Talentsichtung und Entwicklung, um begabten und motivierten Kindern und Jugendlichen eine frühe Anbindung an die Auswahlmannschaften des Hamburger Volleyball Verbandes und einen Einstieg in den Leistungssport ermöglichen. Im Bereich Schulvolleyball kooperiert der VC mit dem Gymnasium Allermöhe, das mit mehreren Teams an den Wettkämpfen von „Jugend trainiert für Olympia“ teilnimmt. Der Verein legt besonderen Wert auf die interkulturelle Öffnung zwischen osteuropäisch und muslimisch geprägten Menschen im Stadtteil und bildet damit ein wichtiges Integrationspotenzial im Stadtteil, das ausgebaut werden soll. Auch die Mitwirkung von Menschen mit Fluchterfahrung ist im Verein hoch.

Ausbau der Beachvolleyballanlage (Teil der Maßnahme Grünzug Allermöhe, Seite 30)

Die Erweiterung der Beachvolleyballanlage am Allermöher See hat das Outdoor-Sportangebot im Stadtteil nochmals erweitert und zur weiteren Belebung der öffentlichen Grünflächen beigetragen. In Neuallermöhe gibt es viele aktive Hobby-Beachvolleyballer, Nutzerinnen und Nutzer kommen aber auch aus anderen Stadtteilen.

Bewegungsinsel Active City

Aus dem Active City-Programm wurde am Allermöher See eine Bewegungsinsel installiert, die das sportliche Angebot in den Grünflächen erweitert und zu deren Aufwertung beiträgt.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

	Zielerreichungsgrad
	in hohem Maße xxxx
	überwiegend xxx
	teilweise xx
	in geringem Maße x
Handlungsfeldziele Sport & Freizeit	
Ausbau generationsübergreifender Bewegungs- und Freizeitangebote, vor allem für Jugendliche und Senioren	xxx
Zielerreichung im Handlungsfeld	xxx

Die aufgeführten Projekte haben das Sportangebot im Fördergebiet deutlich erweitert und aufgewertet. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, auch mit Behinderungen, haben mit und ohne Vereinsbindung vielfältige Möglichkeiten, draußen (trend-)sportlichen Aktivitäten nachzugehen. Das Handlungsfeldziel wurde überwiegend erreicht. Noch bestehende Handlungsbedarfe sind die weitere Entfaltung des Potenzials von Neuallermöhe als Standort hamburgweit genutzter Sportangebote insbesondere in den Sportarten Skaten und Volleyball sowie eine Mitberücksichtigung hinsichtlich der zukünftigen Bewohnerschaft von Oberbillwerder im Sinne der Connected City. Auch beim Basketballangebot im öffentlichen Raum bestehen noch Nachholbedarfe. Eine Aufgabe wird auch darin gesehen, die bestehenden Angebote im Stadtteil für Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Außenstehende sichtbar zu machen, um eine zusätzliche Aktivierung der Bewohnerschaft zu erreichen. Ein weiterer Handlungsbedarf ist die Schaffung kostenloser, niedrighschwelliger sportlicher Angebote für Senior*innen und Senioren, die mit Beteiligung der Zielgruppe entwickelt werden sollen.

B 2.1.7 Handlungsfeld Familienförderung

Das Handlungsfeld Familienförderung hatte im zurückliegenden Abschnitt der Gebietsentwicklung einen mittleren Stellenwert. Zugrunde lag ihm der Befund, dass im Stadtteil die soziale Infrastruktur bereits gut ausgebaut, angenommen und vernetzt ist. Deshalb waren nur wenige Anpassungen an veränderte Bedarfe notwendig.

Folgendes Ziel wurde im Handlungsfeld Familienförderung für das Fördergebiet verfolgt:

„Erhalt und Ausbau der Einrichtungen zur Familienförderung“

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

RISE-Projekte:

- Anbau KulturA

Weitere Projekte und Maßnahmen:

- Erweiterung Straßensozialarbeit
- Jugendwerkstatt

Anbau KulturA

Das KulturA ist ein Bürgerhaus im westlichen Teil von Neuallermöhe. Es vereint viele für Neuallermöhe wichtige Einrichtungen wie das Café Evergreen und das Kinder- und Familienhilfzentrum (kifaz) sowie weitere (sozio-)kulturelle Angebote. Das Haus und der Saal werden darüber hinaus regelmäßig von anderen Gruppen und Trägern des Stadtteils für Sitzungen, Kulturveranstaltungen, Ausstellungen und Festlichkeiten genutzt. Das KulturA ist an mindestens 344 Tagen im Jahr geöffnet und damit ein wichtiger und niedrigschwelliger Begegnungsort im Stadtteil.

Ziel der Arbeit des kifaz ist eine gesunde Entwicklung der Kinder in der Familie. Derzeit wird es im Kooperationsverbund commit von Sprungbrett e.V., dem Internationalen Bund e.V. und der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V. an drei Standorten in Neuallermöhe umgesetzt, da kein Raum für einen gemeinsamen Standort im Fördergebiet vorhanden ist. Diese Situation bietet nicht die Beständigkeit, die gerade bei Beratungsangeboten für Menschen in schwierigen Lebenslagen und Familienverhältnissen von Bedeutung sind. Es soll ein gemeinsamer Standort geschaffen werden. Dafür soll ein Anbau an das bestehende KulturA (800 qm) angefügt werden. In dem neuen Gebäude (255 qm) sollen neben zusätzlichen Räumlichkeiten für Beratungsangebote auch Räume für freiwillig Engagierte untergebracht werden. Während der Planungen zum Neubau ist am vorhandenen Altbau KulturA ein großer Wasserschaden festgestellt worden, der eine umfangreiche Sanierung erforderlich macht. Das Gebäude ist deshalb für den Betrieb vorerst geschlossen, alle Nutzungen wurden bis auf weiteres in die naheliegende „Festeburg“ und das Gymnasium verlegt. Erst nach der Sanierung kann der Anbau umgesetzt werden.

Erweiterung Straßensozialarbeit

Die Straßensozialarbeit in Neuallermöhe hat zur Aufgabe, Jugendliche mit sozialem Unterstützungsbedarf, die an keine andere Einrichtung angebunden sind, in den öffentlichen Räumen des Stadtteils aufzufinden und anzusprechen, um die benötigte Unterstützung anzubieten. Über die AG Jugend und den Stadtteilbeirat ist der Träger mit den anderen Einrichtungen im Stadtteil vernetzt und ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur. 2017 wurde die personelle Besetzung von 40 auf 70 Wochenstunden erweitert. Mit der Erweiterung wurde zum Handlungsfeldziel beigetragen.

Jugendwerkstatt

Ende 2018 wurde die vom Verein für Internationale Kinder- und Jugendarbeit (VIJA e.V.) betriebene Fahrradwerkstatt durch eine Jugendwerkstatt ergänzt. Sie steht Kindern, Jugendlichen und Jungerwachsenen aus Neuallermöhe und der UPW Gleisdreieck, die keine Anbindung an andere Jugendeinrichtungen haben, zur Verfügung. Erreicht werden soll die Zielgruppe durch persönliche Ansprache bei bestehenden Projekten und an öffentlichen Orten. Dadurch konnten am Sportplatz 2000 bereits 70 Jugendliche erreicht werden. Aus der UPW Gleisdreieck kommen noch einmal fast 200 Jugendliche hinzu. Die soziale Integration soll durch Sport, Erfahrung von Selbstkompetenz, sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Einbindung in die Gemeinschaft und Berufsorientierung erfolgen. In der Jugendwerkstatt können unter Anleitung Gegenstände repariert sowie auch gebaut werden. Auch ein Gartenprojekt soll umgesetzt werden. Flankiert wird die sinnvolle Freizeitbeschäftigung durch sportliche Aktivitäten, (Verweis-) Beratung und soziale Einbindung. Hierfür arbeiten vier Ehrenamtliche gemeinsam mit einer vollen Personalstelle zusammen. Saisonbedingt sind Öffnungszeiten und Angebote an die Bedarfe angepasst.

Durch die Vertrauensarbeit ist es mit diesem Projekt möglich, die Verantwortung der Jugendlichen zu fördern. Die Förderung der Jugend im Hinblick auf Teamfähigkeit, Kommunikation und handwerkliches Geschick hat einen Mehrwert für die Familien und den Stadtteil und ist somit ein wichtiger Anker in den Jugendangeboten.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

	Zielerreichungsgrad	
	in hohem Maße	xxxx
	überwiegend	xxx
	teilweise	xx
	in geringem Maße	x
Handlungsfeldziele Familienförderung		
Erhalt und Ausbau der Einrichtungen zur Familienförderung		xx
Gesamtbewertung im Handlungsfeld Familienförderung		xx

Das einzige RISE-Projekt in diesem Handlungsfeld, der Anbau KulturA, konnte bisher aus oben beschriebenen Gründen noch nicht umgesetzt werden. Mit den beiden anderen genannten Projekten konnten wichtige Anpassungen an veränderte Bedarfe erfolgen: aufgrund der neuen Flüchtlingsunterkunft (UPW) im benachbarten Gebiet Mittlerer Landweg wird die soziale Infrastruktur von mehr Menschen genutzt und hat sich auch inhaltlich den entsprechenden Bedarfen der Geflüchteten angepasst. Trotz der rückläufigen Zahl der Plätze für Geflüchtete (bis Ende 2021 wird die Belegung auf nur noch 300 Plätze für Geflüchtete abgebaut) bleibt die Ertüchtigung der sozialen Infrastruktur erforderlich. Es ist davon auszugehen, dass

durch die für reguläres Wohnen bereitstehenden rund 700 Wohnungen und deren neue Bewohnerinnen und Bewohner die zusätzlichen Bedarfe weiterhin bestehen werden.

Das Handlungsfeldziel wurde teilweise erreicht. Verbleibender Handlungsbedarf ist der Abschluss der Sanierung des KulturA und der Anbau KulturA. Weiterhin benötigen das Jugendzentrum Juzena und das Bürgerhaus Allermöhe bauliche Aufwertungen und Neugestaltungen.

B 2.1.8 Handlungsfeld Kultur im Stadtteil

Das Handlungsfeld Kultur im Stadtteil hatte im zurückliegenden Abschnitt der Gebietsentwicklung einen mittleren Stellenwert. Zugrunde lag der Befund, dass im Quartier bereits mit dem Bürgerzentrum KulturA ein hochwertiges und gleichzeitig niedrigschwelliges soziokulturelles Angebot besteht. Zur Verbesserung der Lage wurde die Strategie verfolgt, kommunikative Bedarfe im Stadtteil mit entsprechenden Maßnahmen aufzugreifen.

Folgende Ziele wurden im Handlungsfeld Kultur im Stadtteil für das Fördergebiet verfolgt:

„Verbesserung der Kommunikation und Interaktion im Stadtteil durch Ausbau kultureller Angebote im öffentlichen Raum“

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

Projekte:

- Interkultureller Kalender
- Offener Treff Café Evergreen
- Kultursommer

Interkultureller Kalender

2014 wurde vom KulturA (Träger Sprungbrett e.V.) ein interkultureller Kalender herausgegeben, der an internationale Feiertage erinnert. Weiterhin wurden Veranstaltungen zu ausgewählten Feiertagen durchgeführt, um Migrantengruppen aus dem Stadtteil zur Zusammenarbeit zu motivieren und einen Austausch herbeizuführen. Da das Projekt eine zufriedenstellende Resonanz fand, konnte es einen Beitrag zum Erreichen des Handlungsfeldziels leisten.

Offener Treff Café Evergreen

Das Café Evergreen im KulturA ist ein Ort der Begegnung im Stadtteil. Täglich werden kostengünstig Speisen und Getränke angeboten. 2015 wurden Arbeitsgelegenheiten mit stadtteilpolitischem Nutzen beendet, so dass dem Café Mitarbeiter fehlten. Um den offenen Treff

weiter führen zu können, musste ein Teil der Öffnungszeiten auf Selbstbedienung umgestellt werden. Es wurde ein Automat mit Snacks und Getränken angeschafft, der laut Rückmeldung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dazu geführt hat, dass das Café auch zu Zeiten ohne Personalbesetzung rege genutzt wird. Die Möglichkeiten von Kommunikation und Begegnung im Cafe Evergreen – und somit der Beitrag, den diese Einrichtung zum o. g. Handlungsfeldziel leistet – konnten hierdurch erhalten und stabilisiert werden.

Kultursommer

Seit 2016 wird in Neuallermöhe der Kultursommer durchgeführt. Dabei stellt der Kultursommer eine „Dachmarke“ dar, unter der Veranstaltungen verschiedener Träger zusammengefasst und gemeinsam beworben werden. Ziel ist es im Sinne der Imageverbesserung die künstlerischen und kulturellen Potenziale des Stadtteils stärker sichtbar zu machen. Hauptattraktion des Kultursommers ist in jedem Jahr das Fleetplatzfest. In Kooperation mit dem Gymnasium Allermöhe wird ein anspruchsvolles Bühnenprogramm erstellt, bei dem sich alle Neuallermöher Schulen präsentieren. Auch die beiden anderen Plätze im Stadtteil werden vom Träger B+B (im Rahmen des ESF-Projektes ReQ) jährlich mit einem Sommerfest als Teil des Kultursommers bespielt. Ebenso sind weitere Veranstaltungen anderer Träger im Stadtteil enthalten. Die Kommunikation und Interaktion im Stadtteil wird durch den Kultursommer deutlich gestärkt, die Vernetzung stabilisiert.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

	Zielerreichungsgrad	
	in hohem Maße	xxxx
	überwiegend	xxx
	teilweise	xx
	in geringem Maße	x
Handlungsfeldziele Kultur im Stadtteil		
Verbesserung der Kommunikation und Interaktion im Stadtteil durch Ausbau kultureller Angebote im öffentlichen Raum		xx
Gesamtbewertung im Handlungsfeld Kultur im Stadtteil		xx

Die vorstehenden Projekte haben das kulturelle Angebot im Fördergebiet ergänzt und in unterschiedlicher Weise die Kommunikation und Interaktion im Stadtteil verbessert. Vor allem mit dem gemeinsam mit den Schulen entwickelten jährlichen Kultursommer konnte ein neuer Grad an Vernetzung, Gemeinsinn und Zusammenarbeit der Schulen, Einrichtungen und Träger erreicht werden. 6 – 10 Veranstaltungen wurden pro Jahr gemeinsam als Kultursommer beworben. Allein die Sommerfeste auf den Plätzen haben bis zu 500 Besucher angezogen.

Das Handlungsfeldziel wurde dennoch nur teilweise erreicht, es besteht weiterhin Handlungsbedarf: Die Einrichtungen KulturA benötigt eine Erweiterung sowie das Bürgerhaus Allermöhe eine bauliche Aufwertung. Der Anbau des KulturA (siehe B 2.1.7) befindet sich bereits in Umsetzung. Das Bürgerhaus Allermöhe modernisiert und erweitert derzeit sein Angebot, eine räumliche Entwicklung ist ebenfalls erforderlich, um weitere und jüngere Zielgruppen anzusprechen. Diesen Vorhaben ist im Hinblick auf das Erreichen des Handlungsfeldziels eine große Bedeutung beizumessen.

B 2.1.9 Handlungsfeld Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung

Das Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“ hatte im bisherigen Verlauf der Gebietsentwicklung eher auf einer übergeordnet strukturellen Ebene einen hohen Stellenwert. Das RISE-Programmziel „Verbesserung der Entwicklungsperspektiven für die Menschen in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Wirtschaft und Integration“⁴ gilt für alle RISE-Gebiete und so wurden Projektförderungen des Europäischen Sozialfonds (ESF) Hamburg weit für RISE-Gebiete initiiert. Die unten angeführten Projekte trugen auf verschiedene Art und Weise zur Realisierung des oben genannten Programmziels bei.

Folgendes Ziel wurden im Handlungsfeld Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung für Neuallermöhe verfolgt:

„Unterstützung beim Übergang ins Arbeitsleben insbesondere von Jugendlichen und Menschen mit Migrationshintergrund sowie Unterstützung bei der nachhaltigen Integration und Beschäftigung“.

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

Projekte:

- ESF-Projekt „Eltern Aktiv Plus“ 2011 - 2013
- ESF-Projekt „Jobclub Soloturn“ 2014 - 2016
- ESF-Projekt „Gate“ 2014 - 2016
- ESF-Projekt „Jugend Aktiv Plus“ 2014 – 2016
- ESF-Projekt „Jugend Aktiv Plus 2017“ 2017 - 2020
- ESF_BIWAQ-Projekt „LuTZi“ (2015 – 2018)
- ESF_BIWAQ-Projekt „LAura“ (2019 – 2022)

⁴ Quelle: <https://www.hamburg.de/ueber-rise/2672658/ueber-rise.html>

ESF-Projekt „Eltern Aktiv Plus“

Bei dem Projekt wurden 2011-2013 Eltern im Themenfeld Übergang Schule-Beruf beraten und zu Multiplikatoren qualifiziert. Lokale Netzwerke von Eltern, vornehmlich von Eltern mit Migrationshintergrund, und relevanten Akteuren wurden erreicht und dabei unterstützt, dass ihre jugendlichen Kinder den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung erfolgreich bewältigen. Weiterhin wurden Eltern zu Multiplikatoren ausgebildet, um andere Eltern am Übergang Schule– Beruf informieren und beraten zu können. Dazu wurden zielgruppenspezifische niedrigschwellige Informations-, Beratungs- und Bildungsangebote in den Schulen und anderen Orten wie Moscheen, Vereinsräume etc. genutzt.

ESF-Projekt „Jobclub Soloturn“

Das Projekt lief von 2014 bis 2016 und bot modulare Angebote im Bereich sozialintegrative und beruflich-qualifizierender Handlungsfeldern an. Ziel dieses Projektes war die Unterstützung des beruflichen Wiedereinstiegs von geringqualifizierten und arbeitslosen Müttern oder Vätern, insbesondere von Alleinerziehenden. Die Unterstützung setzte während und nach der Eltern- und Erziehungszeit an und bot neben individuellem Coaching auch wohnortnahe Qualifizierungsmöglichkeiten sowie Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung. Das Vorhaben unterstützte das Gemeinsame Arbeitsmarktprogramm, die Hamburger Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs und das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm.

ESF-Projekt „Gate“

In enger Zusammenarbeit mit den Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit und „Jugend aktiv“ wurden 2014 – 2016 ausbildungsgerechte Jugendliche gezielt angesprochen und zu Beratungsgesprächen in die Jugendberufsagentur begleitet. Das Projekt fand nicht speziell in Neuallermöhe statt, sollte aber die Zielgruppe insbesondere auch in RISE-Fördergebieten beachten.

ESF-Projekt „Jugend Aktiv Plus“

In diesem Projekt wurden 2014 – 2016 Hamburg weit Jugendliche, die sich aufgrund multipler Problemlagen weder im SGB-II-Regelsystem noch in Ausbildung oder Beschäftigung befinden, in ihrem Sozialraum aufgesucht und u.a. über konkrete Bildungsangebote und Arbeitserprobungen aktiviert. Auch hier war eine besondere Berücksichtigung der Zielgruppe in Neuallermöhe gefordert.

2017-2020 findet ein Nachfolgeprojekt mit ähnlicher Zielstellung statt.

ESF_BIWAQ-Projekt „LuTZi“

Das Projekt richtete sich 2015 – 2018 an Frauen mit einem Migrationshintergrund in den beiden Sozialen Stadt-Fördergebieten Neuallermöhe und Neuwiedenthal/Rehrstieg. Durch intensives Coaching, zielgerichtete Qualifizierung und möglichst praxisnahe berufliche Erfahrung wurden die Chancen der Frauen, sich nachhaltig beruflich zu integrieren, erhöht. Dabei ging es auch darum, berufliche Ausbildungen aus dem Heimatland in Anerkennungsverfahren zu bringen, um Zugänge zu Ausbildungen und Weiterbildungen zu ermöglichen und eine nachhaltige Integration als Fachkraft zu erzielen. Die Chancengleichheit für migrantische Frauen wurde damit nachhaltig verbessert. Außerdem hat das Projekt bewirkt, dass vorherrschende Vorstellungen in Verbindung mit migrantischen Frauen und dem Arbeitsleben abgebaut wurden. Die Frauen wurden ein aktiver Teil des gesellschaftlichen Lebens der Sozialräume, konnten soziale und Geschlechter- Rollenbilder verschieben und somit zu Vorbildern für die nachwachsende Generation werden.

31% der Teilnehmerinnen konnten in Beschäftigung vermittelt werden, 97% ihre sozialen Kompetenzen deutlich erhöhen. Einige Teilnehmerinnen haben sich zusätzlich als Nachbarschaftsmutter ausbilden lassen und geben somit ihre neuen Kenntnisse über den Stadtteil, Institutionen und Bewerbungskennnisse an andere Quartiersbewohnerinnen und -bewohner weiter.

ESF_BIWAQ-Projekt „LAura“

Das Projekt LAura richtet sich 2019 – 2022 an Frauen mit Migrationsbiografie in den beiden Sozialen Stadt-Fördergebieten Neuallermöhe und Harburger Innenstadt/Eißendorf-Ost. Frauen in der Familienphase werden durch präventive Beratungs- und Trainingsworkshops auf eine Eingliederung in das berufliche Leben vorbereitet. Frauen außerhalb der Familienphase sollen über ein Kursangebot kultursensibel gecoacht, fachbezogen befähigt und begleitet werden. Hauptziel des Projekts ist die Hinführung der Frauen zum allgemeinen Arbeitsmarkt über Arbeitsaufnahme, Ausbildung und Qualifizierungen entsprechend ihrer Zugangsvoraussetzungen und Kompetenzen. Zudem sollen die Projektteilnehmerinnen zu Multiplikatorinnen für andere Frauen werden und als aktives Mitglied des Stadtteils auf Augenhöhe mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern den sozialen Raum mitgestalten. Dies führt dazu, dass die Frauen mit ihren Fähigkeiten und ihrem Engagement die Nachbarschaft und das Miteinander stärken und anderen Frauen den Zugang zu Bildung, Arbeit und Gesellschaft in den Stadtteilen erleichtern. Zusätzlich findet alle zwei Wochen nach Bedarf auch eine offene Beratung und Bewerbungswerkstatt für die Partner und Ehemänner der Frauen statt.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

Handlungsfeldziel Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	Zielerreichungsgrad	
	in hohem Maße	xxxx
	überwiegend	xxx
	teilweise	xx
	in geringem Maße	x
Unterstützung beim Übergang ins Arbeitsleben insbesondere von Jugendlichen und Menschen mit Migrationshintergrund sowie Unterstützung bei der nachhaltigen Integration und Beschäftigung.	xxx	
Gesamtbewertung im Handlungsfeld Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	xxx	

Die vorstehenden Projekte haben die Unterstützungsmöglichkeiten für verschiedene Bewohnergruppen von Neuallermöhe, wie Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende und Jugendliche erweitert. Die Zielerreichung für ESF-Projekte wird über die Erreichung von Teilnehmerzahlen auf Projektebene und auf Fördergebietsebene gemessen. Die ESF-Projekte erfüllen größtenteils ihre vorgegebenen Ziele (wobei die Projekte Jugend Aktiv Plus und GATE keine konkreten Projektziele auf Fördergebietsebene haben). Zusätzlich zu den Verbesserungen für die konkreten Teilnehmer können weitere positive Projekteffekte beobachtet werden, z.B. durch die Vorbildfunktion erfolgreich in den Arbeitsmarkt integrierter Projektteilnehmer oder das nach Projektende verbleibende Wissen der qualifizierten Personen, die die Nachhaltigkeit der Projekte stärken. Das Handlungsfeldziel wurde überwiegend erreicht.

B 2.1.10 Zielerreichung Handlungsfeld Bildung

Das Handlungsfeld „Bildung“ hatte in Neuallermöhe auf übergeordnet struktureller Ebene einen wichtigen Stellenwert. Auch hier gilt, dass das RISE-Programmziel „Verbesserung der Entwicklungsperspektiven für die Menschen in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Wirtschaft und Integration“ für alle Fördergebiete gilt und deshalb Projektförderungen des Europäischen Sozialfonds (ESF) Hamburg weit für RISE-Gebiete initiiert wurden. Parallel wurden in Bezug auf das Gebietsleitziel 4 Projekte initiiert, um die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den sozialen Einrichtungen zu fördern.

Folgendes Ziel wurde im Handlungsfeld „Bildung“ für Neuallermöhe verfolgt:

„Unterstützung von Kindern und Jugendlichen beim schulischen Lernerfolg und beim Übergang ins Arbeitsleben“.

Nachfolgend wird beschrieben, welche Projekte und Maßnahmen für dieses Ziel umgesetzt wurden, auf welche Weise sie zur Zielerreichung beigetragen haben und inwieweit noch Handlungsbedarf besteht.

Projekte:

- ESF-Projekt „Schulmentoren“ (Mantelprojekt und Qualifizierungsprojekt) 2014 - 2017
- ESF-Projekt „Schulmentoren 2“ (Mantelprojekt und Qualifizierungsprojekt) 2017 – 2020
- Neullermödiade
- Kultursommer

ESF-Projekt „Schulmentoren“ (Mantelprojekt und Qualifizierungsprojekt)

Das Projekt unterstützte 2014 - 2017 27 Hamburger Schulen in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf dabei, ein eigenes Mentoren-System aufzubauen und zu begleiten. Im sogenannten „Mantelprojekt“ unterstützte die BSB die Schulen insbesondere durch Freistellungen und Unterstützung von Lehrkräften, die als Koordinatoren das Mentoren-System an ihren Schulen aufbauen und koordinieren. Im „Qualifizierungsprojekt“ werden engagierte Eltern, Schülerinnen und Schüler und externe Ehrenamtliche durch einen externen Träger zu Schulmentoren qualifiziert. Ziel war es, den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern zu verbessern und ihnen eine umfassende Hilfestellung während der gesamten Schullaufbahn zu geben. Die Elternmentoren wurden in den Schulen aktiv und wirkten als Multiplikatoren, sie informierten, berieten und unterstützten andere Eltern. Die Schülermentoren wirkten als engagiertes Vorbild für die anderen Schülerinnen und Schüler und aktivierten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, das Schulleben mitzugestalten. Ehrenamtliche Mentoren unterstützten jüngere Schülerinnen und Schüler bei der Lese- und Lernförderung, ältere bei der Berufsorientierung und im Bewerbungsverfahren. An jeder teilnehmenden Schule standen geschulte Koordinatoren als Ansprechpartner zur Verfügung und entwickelten gemeinsam mit den Mentoren ein passendes Mentoren-Angebot für die jeweilige Schule. Im Fördergebiet Neullermöhe nahmen die Gretel-Bergmann-Schule, die und die Adolph-Diesterweg-Schule an dem Projekt teil.

ESF-Projekt „Schulmentoren 2“ (Mantelprojekt und Qualifizierungsprojekt)

In diesem Projekt wurde die Clara-Grunwald-Schule als neue Projektschule aufgenommen, um die Schulmentoren in räumlichen Clustern zu vernetzen. In diesem Projekt ist die Partizipation von Mentoren aus Nicht-Projektschulen an den Qualifizierungen möglich.

Die **Neullermödiade** (siehe auch B.2.1.6) und der **Kultursommer** (siehe auch B.2.1.8) sind aus dem Bestreben heraus entstanden, den Stadtteil auch für „bildungsnahe“ Familien, die im

Stadtteil leben, attraktiv zu machen, um diese in den weiterführenden Schulen in Neuallermöhe zu halten. Dazu sollten mit den beiden Veranstaltungen die Potenziale aus den Bereichen Grün/ Natur, Sport und Musik/Kultur betont und für Kinder und ihre Familien erlebbar gemacht werden. Beides war Auftakt in eine stärkere Vernetzung, die auf das Gebietsleitziel 4 fokussierte. Auch die vorübergehende Nutzung von Räumen des Gymnasiums als Ausweichquartier für das Kinder- und Familienzentrum (wegen des Wasserschadens im KulturA) seit Mai 2019 sind Ergebnis einer verbesserten Zusammenarbeit. Damit sind erste Anknüpfungspunkte für eine gebietsübergreifende stärkere Vernetzung von Bildungseinrichtungen mit Einrichtungen der sozialen Infrastruktur gegeben, die ein neuer Schwerpunkt der Gebietsentwicklung im angestrebten Verlängerungszeitraum sein wird.

FAZIT UND VERBLEIBENDER HANDLUNGSBEDARF

	Zielerreichungsgrad	
	in hohem Maße	xxxx
	überwiegend	xxx
	teilweise	xx
	in geringem Maße	x
Handlungsfeldziel Bildung		
Unterstützung von Kindern und Jugendlichen beim schulischen Lernerfolg und beim Übergang ins Arbeitsleben		xxx
Gesamtbewertung im Handlungsfeld Bildung		xxx

Das Handlungsfeldziel wurde überwiegend erreicht. Es besteht jedoch weiterer Handlungsbedarf. Die Neuallermöher Schulleiter haben geäußert, dass die Bewältigung von Erziehungsaufgaben neben dem Lehrauftrag vor allem durch Schülerinnen und Schüler mit sozialemotionalem Förderbedarf sehr herausfordernd ist und die Zusammenarbeit mit Unterstützungssystemen noch intensiver und entlastender umgesetzt werden sollte. Daraufhin haben verschiedene Austauschrunden mit allen beteiligten Akteuren stattgefunden, um gemeinsam unterstützende Maßnahmen zu entwickeln. Inzwischen ist die Moderation des Vernetzungs- und Entwicklungsprozesses zur Aufgabe des Gebietsentwicklers geworden. Künftig soll die Bildungslandschaft in Neuallermöhe mit der sozialen Infrastruktur optimal vernetzt sein, um synergetisch die Unterstützungsbedarfe von (benachteiligten) Kindern, Jugendlichen und Eltern des Stadtteils wirksam erfüllen zu können. Dies war aufgrund der Konstellation der Akteure zu Beginn der Gebietslaufzeit in Neuallermöhe nicht in der Masse erfolgt wie geplant. Aufgrund vieler neuer Akteure im Gebiet kann dieser Handlungsbedarf nun unter besseren Voraussetzungen weiterverfolgt werden.

B 2.2 Bilanzierung der Gebietsleitzielen

Die Bewertung der Zielerreichung der Gebietsleitzielen basiert auf den vorstehenden Bewertungen zur Zielerreichung in den einzelnen, den Gebietsleitzielen zugeordneten Handlungsfeldern. Die dort vorgenommenen Bewertungen werden nachrichtlich zugeordnet und aggregiert.

Gebietsleitziel 1	
Neuallermöhe ist ein familienfreundlicher, attraktiver Stadtteil mit einem positiven Image und einem Wohnungsangebot für unterschiedliche Einkommensgruppen und Haushaltsgrößen.	
Zugeordnete Handlungsfelder	Zielerreichungsgrad
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt, Wohnungswirtschaft	xxx
Image	xxx
Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	xxx
Gesamtbewertung Gebietsleitziel 1	xxx

Das Gebietsleitziel 1 beinhaltet die Zielvorstellung, dass Neuallermöhe sein Potenzial als attraktiver und familienfreundlicher Stadtteil entfaltet hat und ein entsprechendes positives Image in der stadtweiten öffentlichen Wahrnehmung genießt. Das Wohnungsangebot genügt - soweit es unter den gegebenen baulichen Rahmenbedingungen möglich ist - unterschiedlichen Ansprüchen und wird der Diversität in der Bewohnerschaft, auch bezüglich der Einkommensgruppen, gerecht.

Das Gebietsleitziel wird von den Handlungsfeldern Wohnen, Image und Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention getragen. Die Betrachtung der Zielerreichung in diesen Handlungsfeldern zeigt, dass Neuallermöhe ein lebendiges Netzwerk engagierter Akteure hat, die an der Gebietsentwicklung mitwirken, und dass eine kontinuierliche Aktivierung weiterer Bewohnerinnen und Bewohner und Akteure angestrebt und erreicht wird. Das Image des Stadtteils aus Sicht der Bewohner und Akteure selbst wurde schon zum Start der Gebietsentwicklung als überwiegend positiv eingeschätzt und konnte durch die Gesamtheit der RISE-Maßnahmen erhöht werden. In der gesamtstädtischen öffentlichen Wahrnehmung benötigt das Image von Neuallermöhe eine weitere Verbesserung. Dies soll vor allem durch weitere Vernetzung, Öffentlichkeits- und Kommunikationsarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und Akteuren sowie durch die weitere Aufwertung der Grün- und Freiflächen, der Plätze und der Sport- und Freizeitflächen erreicht werden.

Im Ergebnis wird die Zielerreichung des Gebietsleitzielen 1 mit „überwiegend“ bewertet.

Gebietsleitziel 2

Die Nahversorgungszentren sind gestalterisch und funktional attraktiv und versorgen den Stadtteil mit einem differenzierten Warenangebot für den täglichen Bedarf sowie mit stadtteilbezogenen Dienstleistungen.

Zugeordnete Handlungsfelder	Zielerreichungsgrad
Lokale Ökonomie	xxx
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	xxx
Gesamtbewertung Gebietsleitziel 2	xxx

Das Gebietsleitziel 2 beinhaltet die Zielvorstellung, dass die drei Neuallemöher Plätze jeweils ein gutes Warenangebot vorhalten, attraktiv und belebt sind und eine angenehme Aufenthaltsqualität bieten.

Das Gebietsleitziel wird von den Handlungsfeldern Lokale Ökonomie sowie Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum getragen. Die Betrachtung der Zielerreichung in diesen Handlungsfeldern zeigt, dass die kommunikativen, belebenden und aufwertenden Maßnahmen eine positive Wirkung auf die Nahversorgungszentren hatten, dass aber auch Faktoren Einfluss haben, die sich nicht durch die Gebietsentwicklung beeinflussen lassen, wie allgemein strukturelle Probleme bezüglich lokaler Ökonomie in weniger attraktiven Lagen und die eingeschränkte Kaufkraft.

Im Ergebnis wird die Zielerreichung des Gebietsleitziels 2 mit „überwiegend“ bewertet.

Gebietsleitziel 3

Der öffentliche Raum mit Grün-, Wasser- und Freiflächen sowie Wegen und Plätzen ist städtebaulich ansprechend gestaltet und die baulichen Voraussetzungen für einen nachhaltig gepflegten Zustand der Anlagen sind geschaffen.

Zugeordnete Handlungsfelder	Zielerreichungsgrad
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	xxx
Sport und Freizeit	xxx
Gesamtbewertung Gebietsleitziel 3	xxx

Das Gebietsleitziel 3 beinhaltet die Zielvorstellung, dass die Potenziale der vielen Grün- und Sportflächen des Stadtteils entfaltet sind, so dass sie zu vielfältiger Nutzung einladen und eine hohe Aufenthaltsqualität bieten.

Das Gebietsleitziel wird von den Handlungsfeldern Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum sowie Sport und Freizeit getragen. Die Betrachtung der Zielerreichung in diesen Handlungsfeldern zeigt, dass die zahlreichen baulich aufwertenden und neugestaltenden Maßnahmen, die zum großen Teil mit Beteiligung der Nutzer umgesetzt wurden, den Stadtteil sichtbar attraktiver und gepflegter erscheinen lassen. Gleichzeitig konnte das große Interesse in der Bewohnerschaft, bei den Institutionen und Akteuren sowohl an gepflegter Natur und Umwelt wie auch an (freizeit-) sportlicher Betätigung in Aktivitäten gelenkt werden, die die Kommunikation und Vernetzung im Stadtteil gestärkt haben und in der weiteren Entfaltung auch das Image des Stadtteils neu prägen können. Dennoch besteht in diesem Bereich weiterhin großer Handlungsbedarf.

Zu nennen sind hier noch defizitäre Grün- und öffentliche Räume, Spielplätze sowie eine noch nicht ausreichende Nutzung der Potenziale, die die Sportflächen des Stadtteils bieten. Weiterhin fehlen Vernetzungen von Grün- und Freiräumen innerhalb der Stadtteilgrenzen als auch gestaltete Übergänge der Grünräume in das westlich gelegene Naturschutzgebiet und in den benachbarten, in Planung befindlichen Stadtteil Oberbillwerder. Des Weiteren sollen auch jenseits der bereits gut frequentierten Flächen mit Freizeit- und Sportcharakter Maßnahmen durchgeführt werden, die aktuelle ökologische (nachhaltig) und städtebauliche (barrierearm) Bedarfe aufgreifen und somit das Angebot im öffentlichen Raum erweitern und zugleich zu einem konsistenten Erscheinungsbild des Stadtteils beitragen.

Im Ergebnis wird die Zielerreichung des Gebietsleitziels 3 mit „überwiegend“ bewertet.

Gebietsleitziel 4	
Die Schulen und Einrichtungen haben sich wechselseitig in den Stadtteil geöffnet, sind gut miteinander vernetzt und bieten attraktive, vielseitige und auch gemeinsame Angebote.	
Zugeordnete Handlungsfelder	Zielerreichungsgrad
Familienförderung	xx
Kultur im Stadtteil	xx
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	xxx
Bildung	xxx
Gesamtbewertung Gebietsleitziel 4	xxx

Das Gebietsleitziel 4 beinhaltet die Zielvorstellung, dass die Unterstützungsbedarfe, die sich im Stadtteil durch eine teilweise ökonomisch und sozial belastete Bewohnerschaft ergeben, durch die Vernetzung einer gut ausgebauten sozialen Infrastruktur und einer in den Stadtteil geöffneten Bildungslandschaft aufgefangen und erfüllt werden.

Das Gebietsleitziel wird von den Handlungsfeldern Familienförderung, Kultur im Stadtteil Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung sowie Bildung getragen. Die Betrachtung der Zielerreichung in diesen Handlungsfeldern zeigt, dass diese nur teilweise erreicht wurde. Verbleibende Handlungsbedarfe zeigen sich in allen vier Handlungsfeldern, da die Bedarfssituation der Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin besteht. Aus den bestehenden Potenzialen der bereits guten sozialen Infrastruktur und Schullandschaft mit jeweils engagierten Mitarbeitern sollen durch weitere kommunikative Maßnahmen, stärkere Vernetzung und der Entwicklung notwendiger Projekte weitere Effekte erzielt werden. Nach Änderungen in der Akteursstruktur wurden als wertvolle erste Maßnahmen der gegenseitigen Öffnung und stärkeren Zusammenarbeit gemeinsam die Neuallermödiade und der Kultursommer umgesetzt. Auch die vorübergehende Nutzung von Räumen des Gymnasiums als Ausweichquartier durch das Kinder- und Familienzentrum sind Ergebnis einer verbesserten Zusammenarbeit. Damit sind erste Anknüpfungspunkte für eine gebietsübergreifende stärkere Vernetzung von Bildungseinrichtungen mit Einrichtungen der sozialen Infrastruktur gegeben, die ein neuer Schwerpunkt der Gebietsentwicklung im Verlängerungszeitraum sein wird.

Im Ergebnis wird die Zielerreichung des Gebietsleitziels 4 mit „überwiegend“ bewertet.

B 2.3 Bilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung

Das Gebietsmanagement hat während der bisherigen Förderlaufzeit mit Unterstützung der Fachämter und -behörden sowie der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Akteure vor Ort die Entwicklungsprozesse von Neuallermöhe gestaltet. Zwischen beiden Teilen des Gebietsmanagements bestand ein kontinuierlicher Austausch, alle Vorhaben wurden miteinander abgestimmt. Regelmäßig wird der Stadtteilbeirat über die Projektphasen informiert und beteiligt. Ideen und Vorschläge aus dem Stadtteil wurden aufgenommen und geprüft. Die Gebietsentwickler übernahmen mit der persönlichen Ansprechbarkeit und der (pro-)aktiven Kommunikations- und Vernetzungsarbeit und Projektentwicklung die operative Umsetzung des IEK Neuallermöhe.

Die zentrale Kooperationsstruktur in Neuallermöhe ist der Stadtteilbeirat, da er die unterschiedlichen Gruppen, Perspektiven und Interessen miteinander vereint.

Darüber hinaus gibt es die Stadtteilkonferenz, die professionelle und einige politische Akteure verbindet. In der AG Jugend arbeiten professionelle Akteure in Bezug auf die Zielgruppe der Kinder- und Jugendlichen zusammen. Weiterhin sind die Gewerbetreibenden der

Nahversorgungsstandorte in Interessengemeinschaften miteinander vernetzt. Auch die Neuallermöher Schulleiterinnen und Schulleiter haben sich zusammengeschlossen. Darüber hinaus besteht ein großes und tragendes informelles Netzwerk aller im Stadtteil aktiven Personen, Einrichtungen und Vereine, das durch jahrelange engagierte Zusammenarbeit entstanden ist.

B 2.4 Bilanzierung der Bürgerbeteiligung und -aktivierung

Die Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Akteure sowie der sonstigen Öffentlichkeit war und ist in Neuallermöhe ein elementarer und begleitender Bestandteil der Stadtteilentwicklung und ermöglichte einen integrierten Verlauf und nachhaltige Ergebnisse. Die entstandenen Kooperationsstrukturen und Netzwerke fördern die Stadtteilidentifikation und den Zusammenhalt, bündeln Ressourcen und etablieren selbsttragende Strukturen.

Stadtteilbeirat

Anfang 2014 wurde der Stadtteilbeirat Neuallermöhe gegründet. Er ist das zentrale Beteiligungsgremium, das den gesamten Prozess begleitet. Durch die heterogene Zusammensetzung des Beirates sind Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven und Potenzialen in die Entwicklung Neuallermöhes einbezogen, gleichzeitig werden Bürgerverantwortung und Stadtteilidentifikation gefördert. Der Stadtteilbeirat besteht aus 37 Mitgliedern. Diese setzen sich zusammen aus Vertretern von Institutionen, Gewerbetreibenden, Wohnungsunternehmen, der Fraktionen von Bergedorf und natürlich der Bewohnerschaft Neuallermöhe. Die Bewohnerschaft hat 15 Mitgliederplätze. Für jedes Mitglied kann außerdem eine Vertreterin, ein Vertreter gewählt werden. Die Vertretung der Bewohnerschaft wird alle zwei Jahre neu gewählt.

Die Geschäftsführung des Gremiums liegt beim Gebietsentwickler.

Arbeitsgruppen, Workshops, Veranstaltungen

Im bisherigen Entwicklungsprozess sind aufgrund von Beteiligungsergebnissen Arbeits- und Projektgruppen initiiert worden. Das Gebietsmanagement gründet oder unterstützt diese Gruppen, übernimmt häufig Moderation sowie Protokollführung und unterstützt bei der Umsetzung der Ergebnisse. Teilhabe und Mitgestaltung werden gefördert. Neben Workshops zu den Themen Sport und Edith-Stein-Platz, Projektgruppen zur Neuallermödiade und zum Kultursommer haben sich vor allem die AG Umwelt (siehe 2.1.5) und die Redaktionsgruppe (bezüglich der Stadtteilzeitung) seit Beginn der Gebietsentwicklung etabliert. Bei allen neugestalteten Spielplätzen und vielen Überarbeitungen im Bereich der Grünflächen wurden die Nutzer durch den Gebietsentwickler im Vorfeld beteiligt. Auch weitere Feste und Events werden mit Beteiligung geplant.

B 2.5 Bilanzierung der Projektauswahl

Die Projektauswahl orientierte sich an den im Rahmen der PPA festgestellten Handlungsbedarfen und den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Somit wurde eine zielgerichtete und realistische Projektauswahl getroffen. Die adäquate Auswahl der Projekte wurde befördert durch die gute Zusammenarbeit mit den Fachämtern des Bezirksamts Bergedorf sowie durch das Engagement und die Expertise zahlreicher Bürgerinnen und Bürger.

B 2.6 Eignung der eingesetzten Programmsegmente

Im Fördergebiet kamen die Programmsegmente "Soziale Stadt" und „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" der Bund-Länder-Städtebauförderung zum Einsatz. Beide Programmsegmente waren für die Belange des Fördergebietes Neuallermöhe richtig gewählt, da mit ihnen sowohl Maßnahmen zur sozialen Stabilisierung des Quartiers und der Bürgerbeteiligung als auch Vorhaben zur Entwicklung der Nahversorgungszentren und im Bereich der öffentlichen Grün- und Freiflächen unterstützt werden konnten. Die beiden Programmsegmente sind im Verfahren der Gebietsentwicklung – gerade auch im Zusammenspiel mit öffentlicher bzw. privater Kofinanzierung - fachlich angemessen genutzt worden. Bei Auslaufen des Programmsegments Aktive Orts- und Stadtteilzentren 2019 waren die wichtigsten Ziele der aus diesem Programmsegment geförderten Projekte erreicht bzw. die Möglichkeiten des Programmsegments im Fördergebiet ausgeschöpft. Das seit 2018 eingesetzte Programmsegment Zukunft Stadtgrün ist geeignet, die weiter notwendige Entfaltung des Potenzials der Grün- und Sportflächen im Stadtteil und den hiervon erwarteten weiteren Imagezuwachs des Stadtteils voranzubringen. Das Programm wird seitens des Bundes mit der neuen Programmstruktur der Städtebauförderung ab 2020 zwar eingestellt. Die in den Jahren 2018 und 2019 aus diesem Programm zugewiesenen Bundesmittel werden allerdings vom Bund in einem fünfjährigen Verpflichtungsrahmen zur Verfügung gestellt, so dass die im Programm Zukunft Stadtgrün geplanten Maßnahmen noch bis zum Ende der Gebietslaufzeit (2023) gefördert und finanziert werden.

B 3 Schlussfolgerungen zur strategischen Nachsteuerung

Die vorstehende Bilanzierung ergibt die Notwendigkeit einer strategischen Nachsteuerung der Gebietsentwicklung im Fördergebiet Neuallermöhe. Diese Neuausrichtung wird auf der Grundlage der ab 2020 geltenden neuen Programmstruktur der Bund-Länder-Städtebauförderung sowie unter Fortführung des Programms Zukunft Stadtgrün erfolgen.

Die Fördermittel des darin enthaltenen neuen Programmsegments „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten" können u. a. eingesetzt werden für Investitionen in städtebauliche Maßnahmen zur

- Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse, u. a. d. des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes,
- Verbesserung kinder-, familien- und altengerechter sowie sonstiger sozialer Infrastrukturen,
- Stärkung der Bildungschancen und der lokalen Wirtschaft,
- Verbesserung von Angeboten für Gesundheit und Sport,
- Bereitstellung und Erweiterung des kulturellen Angebots sowie
- Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltgerechtigkeit.

Somit können durch die Anmeldung von Neuallermöhe in diesem Programmsegment sowie durch die Fortführung des Programms Zukunft Stadtgrün alle zur Erreichung der Gebietsleitzielen erforderlichen Maßnahmen gefördert werden.

Mit den nachfolgend dargelegten Schritten zur Fortschreibung des IEK soll der konzeptionelle Rahmen zur Fortführung wichtiger Projekte sowie zur zielorientierten Erweiterung des Projektportfolios geschaffen werden, damit der Grad der Zielerreichung der Gebietsentwicklung verbessert bzw. sämtliche Ziele erreicht werden können (im Einzelnen siehe dazu die Fortschreibung des operativen Teils des IEK in Teil C).

Dies wird innerhalb der bislang bis zum 31.12.2019 festgelegten Förderlaufzeit allerdings nicht möglich sein. Daher wird eine Verlängerung der Förderlaufzeit um weitere 4 Jahre bis zum 31.12.2023 empfohlen.

B 3.1 Gebietsbezogene Leitziele

Die im IEK formulierten Gebietsleitziele werden den neuen Schwerpunktsetzungen entsprechend wie folgt angepasst:

IEK 2015		Fortschreibung IEK 2019	
Gebietsleitziel 1	Neuallermöhe ist ein familienfreundlicher, attraktiver Stadtteil mit einem positiven Image und einem Wohnungsangebot für unterschiedliche Einkommensgruppen und Haushaltsgrößen.	Gebietsleitziel 1	Neuallermöhe ist ein attraktiver, familienfreundlicher Stadtteil mit einer bedarfsgerechten Infrastruktur, einem ausreichenden Nahversorgungsangebot und einem positiven Image.
Gebietsleitziel 2	Die Nahversorgungszentren sind gestalterisch und funktional attraktiv und versorgen den Stadtteil mit einem differenzierten Warenangebot für den täglichen Bedarf sowie mit stadtteilbezogenen Dienstleistungen.	Gebietsleitziel 1	Das Thema Lokale Ökonomie wird in das neue Gebietsleitziel 1 inkludiert.
Gebietsleitziel 3	Der öffentliche Raum mit Grün-, Wasser- und Freiflächen sowie Wegen und Plätzen ist städtebaulich ansprechend gestaltet und die baulichen Voraussetzungen für einen nachhaltig gepflegten Zustand der Anlagen sind geschaffen.	Gebietsleitziel 2	Neuallermöhe ist ein umweltbewusster Stadtteil; der öffentliche Raum mit Grün-, Wasser- und Freiflächen sowie Wegen und Plätzen ist städtebaulich ansprechend gestaltet, vielfältig genutzt und nachhaltig gepflegt.
Gebietsleitziel 4	Die Schulen und Einrichtungen haben sich wechselseitig in den Stadtteil geöffnet, sind gut miteinander vernetzt und bieten attraktive, vielseitige und auch gemeinsame Angebote.	Gebietsleitziel 3	Die Schulen und Einrichtungen sind gut miteinander vernetzt und halten für die Bewohnerinnen und Bewohner ein bedarfsgerechtes, aufeinander abgestimmtes Angebot bereit.

Erläuterungen zur Aktualisierung der gebietsbezogenen Leitziele

Gebietsleitziel 1

Im bisherigen Verlauf der Gebietsentwicklung wurde das Wohnungsangebot für unterschiedliche Einkommensgruppen im Stadtteil erweitert. Dies entsprach zwar dem 2015 formulierten Gebietsleitziel, war jedoch unabhängig von RISE erreicht worden. Dieses Thema wird deshalb

im fortgeschriebenen Gebietsleitziel nicht mehr explizit erwähnt. Auch die Ziele des Handlungsfeldes Lokale Ökonomie, dem im IEK von 2015 ein eigenes Gebietsleitziel gewidmet war, wurden überwiegend erreicht. Deshalb kann das frühere Gebietsleitziel 2 aufgegeben und die lokale Ökonomie in das neue Gebietsleitziel 1 einbezogen werden. Die soziale Infrastruktur ist in Neuallermöhe aufgrund einer teilweise sozial benachteiligten Bewohnerschaft von hoher Bedeutung und deshalb Teil des Gebietsleitziels 1.

Gebietsleitziel 2

Das neue Gebietsleitziel 2 beinhaltet die Zielsetzung des früheren Gebietsleitziels 3 und wurde um eine Aussage zum Umweltbewusstsein ergänzt, da sich viele Bewohnerinnen und Bewohnern für das Themenfeld Umwelt und Klima interessieren und sich in diesem Bereich engagieren möchten. Außerdem wurde die weiter angestrebte Nutzungsvielfalt in den Grün-, Spiel- und Sportflächen aufgenommen, da eine rege und vielfältige Nutzung der durch RISE aufgewerteten Flächen die positive Bekanntheit des Stadtteils erhöht.

Gebietsleitziel 3

Das neue Gebietsleitziel 3 baut auf dem früheren Gebietsleitziel 4 auf. Nach gegenseitiger Öffnung und beginnender Vernetzung soll nun eine Angebotsstruktur geschaffen werden, die bestehende Bedarfe im Stadtteil besser erfüllen kann und in sich abgestimmt ist.

B 3.2 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Wie beschrieben konnten in den Handlungsfeldern Image, Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum sowie Sport und Freizeit die Ziele in überwiegendem Maße erreicht werden. Diese drei Handlungsfelder haben zusammen die bisherigen Schwerpunkte der Gebietsentwicklung in Neuallermöhe gebildet. Entsprechend wurden auch die von ihnen getragenen bisherigen Gebietsleitziele (Nr. 1 und Nr. 3) in überwiegendem Maß erreicht. Die zugehörigen Projekte haben den Stadtteil insgesamt bereits sicht- und fühlbar aufgewertet und die Lebensqualität gesteigert. Insgesamt besteht jedoch noch weiterer Handlungsbedarf.

In diesem Kapitel werden den Gebietsleitzielen Handlungsfelder zugeordnet. Für jedes Handlungsfeld wird (mindestens) ein Handlungsfeldziel festgelegt, einige Handlungsfelder fungieren aber weiterhin als Querschnittsthemen und erhalten daher kein Handlungsfeldziel. Änderungen und Ergänzungen bei der Auswahl der Handlungsfelder und der Formulierung der Handlungsfeldziele gegenüber dem IEK von 2015 werden dargestellt und begründet, um einerseits die Anpassung an den erreichten Sachstand, andererseits weiterhin bestehende bzw. neue Bedarfe und Potenziale nachvollziehbar zu machen. Die dazugehörigen Projekte und Maßnahmen werden benannt und in Teil C jeweils mit einem Projektblatt beschrieben. Maßnahmen, die sich noch in der Prüfung befinden und daher zunächst nur den Status einer Projektidee haben, werden in diesem Kapitel jeweils bei den Handlungsfeldern erläutert.

Dem **neuen Gebietsleitziel 1** „Neuallermöhe ist ein attraktiver, familienfreundlicher Stadtteil mit einem heterogenen Wohnungsangebot, einer bedarfsgerechten sozialen Infrastruktur, einer funktionalen und nachfrageorientierten lokalen Ökonomie und einem positiven Image“ werden die Handlungsfelder „Kultur im Stadtteil“, „Gesundheitsförderung“, „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ und „Familienförderung“ zugeordnet.

IEK 2015		Fortschreibung IEK 2019	
	Handlungsfelder		Handlungsfelder
Gebietsleitziel 1	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	Gebietsleitziel 1	Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention
	Image		
	Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Familienförderung
	Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft		
Gebietsleitziel 2	Lokale Ökonomie	Gebietsleitziel 1	Gesundheitsförderung
	Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Kultur im Stadtteil

Das vorher diesem Gebietsleitziel zugeordnete Handlungsfeld „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“ wird nicht weiterbearbeitet, da die hier zu Beginn der Gebietsentwicklung bestehenden Handlungsbedarfe nicht mehr gegeben sind (siehe B 2.1.3). Das Thema „Lokale Ökonomie“ wird im neuen Gebietsleitziel aufgegriffen, da es bezüglich der erreichten Vernetzung der Gewerbetreibenden und der Belebung der Nahversorgungsstandorte im Blick behalten werden muss. Außerdem ist eine bauliche Aufwertung der Plätze weiterhin angestrebt. Das RISE-Handlungsfeld „Lokale Ökonomie“ entfällt aber, da das Handlungsfeldziel erreicht wurde und außerdem das entsprechende Programmsegment („Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, siehe B 1.6) ausgeschöpft wurde. Das frühere diesem Gebietsleitziel zugeordnete Handlungsfeld Image wird aufgrund der überwiegenden Zielerreichung nicht mehr eingesetzt, aber übergeordnet weiterverfolgt. Das Handlungsfeld Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention wird in das Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum integriert, da entsprechende Maßnahmen in den Grün- und Freiflächen verortet werden sollen.

Das Thema Soziale Infrastruktur wird über das Handlungsfeld „Familienförderung“ abgebildet, sowie über die Handlungsfelder „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ und „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“, die ohne gesonderte Handlungsfeldziele als Querschnittsthemen behandelt werden.

Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und Öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention

Handlungsfeldziele:

- Aufwertung der öffentlichen Plätze
- Aufwertung und Belebung der Grün- und Wasserflächen
- Steigerung des Sicherheitsempfindens und Vermeidung von Vandalismus im öffentlichen Raum

Die genannten Ziele haben sich gegenüber der bisherigen Förderphase nicht geändert. Wie oben beschrieben (B 2.1.5), bestehen bezüglich der Aufwertung der öffentlichen Plätze beim Edith-Stein-Platz und beim Grachtenplatz noch Handlungsbedarf. Ebenso sind bezüglich der Aufwertung und Belebung der Grün- und Wasserflächen noch einzelne Grünflächen, öffentliche Räume und Spielflächen zu entwickeln und die Identifikationsmöglichkeit zu verbessern, siehe auch B 2.1.5. Bezüglich des dritten genannten Ziels steht vor allem die Vermeidung von Vandalismus im Fokus.

Handlungsfeld Familienförderung

Handlungsfeldziel: Erhalt und Ausbau der Einrichtungen zur Familienförderung

Das Handlungsfeldziel ist unverändert. Zentrale Einrichtungen wie das KulturA, das Bürgerhaus und das Juzena benötigen eine Anpassung an geänderte Bedarfe.

Handlungsfeld Gesundheitsförderung

Handlungsfeldziel: Verstärkung der Präsenz gesundheitsfördernder Angebote im Stadtteil

Im Kontext der Gebietsentwicklung wurden wiederholt Bedarfe der Gesundheitsförderung im Stadtteil benannt, insbesondere für die Zielgruppen junge Menschen, Familien, Senioren und Geflüchtete. Bei der Umsetzung von Maßnahmen kann im Handlungsfeld präventiv agierend auf bestehende Netzwerke und andere Strukturen aufgebaut und somit ein niedrigschwelliges Angebote geschaffen werden. Hierbei bieten sich Ansätze in den Bereichen Bewegung und Ernährung an. Anknüpfungspunkte im Stadtteil finden sich zudem in den Bereichen Sport und Freizeit und im öffentlichen Raum.

Das Handlungsfeld wird neu aufgenommen, um auf die benannten Bedarfe einzugehen.

Handlungsfeld Kultur im Stadtteil

Handlungsfeldziel: Verbesserung der Kommunikation und Interaktion im Stadtteil durch Ausbau kultureller Angebote im öffentlichen Raum. Kulturelle Aktivitäten im Stadtteil verfolgen die Ziele der sozialen Integration und Teilhabe, der Belebung der öffentlichen Räume sowie der Imageverbesserung. Das Handlungsfeldziel ist unverändert.

Dem **neuen Gebietsleitziel 2** „Neuallermöhe ist ein umweltbewusster Stadtteil; der öffentliche Raum mit Grün-, Wasser- und Freiflächen sowie Wegen und Plätzen ist städtebaulich ansprechend gestaltet, vielfältig genutzt und nachhaltig gepflegt“ werden die Handlungsfelder „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“, „Sport und Freizeit“ und „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“.

IEK 2014		Fortschreibung IEK 2019	
	Handlungsfelder		Handlungsfelder
Gebietsleitziel 3	Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Gebietsleitziel 2	Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention
	Sport und Freizeit		Sport und Freizeit
	Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion, Behindertengleichstellung		Umwelt, Klimaschutz und Verkehr

Das vorher als Querschnittsthema inkludierte Handlungsfeld „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion, Behindertengleichstellung“ wird dem neuen Gebietsleitziel nicht mehr zugeordnet, aber weiterhin übergeordnet im gesamten Gebietsentwicklungsprozess bearbeitet. Das Handlungsfeld „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“ wird ergänzt, weil das Thema in den letzten Jahren von der Bewohnerschaft in die Gebietsentwicklung eingebracht wurde, 2019 wurde nochmals stärkeres Interesse geäußert.

Handlungsfeld Sport und Freizeit

Handlungsfeldziel: Ausbau generationsübergreifender Bewegungs- und Freizeitangebote zu einem stadtweit bekannten Sportprofil, vor allem für Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderungen.

Neuallermöhe hat mit dem Allermöher See, dem Skatepark, der Beachvolleyballanlage, der Calisthenicsanlage und dem Baseballcamp bereits eine Reihe sehr attraktiver, offen zugänglicher und auch von außerhalb gut genutzter Freizeitsportanlagen. Die Entwicklung weiterer

Projekte wie dem Sportpark des TSG und einem beleuchteten Basketballplatz haben das Potenzial, das Image von Neuallermöhe als Standort attraktiver Outdoor-Trendsportarten neu zu prägen und auch Nutzergruppen außerhalb des Stadtteils anzusprechen.

Um die Attraktivität von Neuallermöhe als Standort für Freizeitsport bekannter zu machen, sollen die Anlagen und entsprechende Events wie das 2019 erstmals stattfindende Beachvolleyballturnier stärker beworben werden. Es könnte ähnlich wie beim Kultursommer ein "Dach" kreiert werden, das die Angebote attraktiv zusammenfasst, zum Beispiel in einer App oder einer Webseite. Das Handlungsfeldziel wurde um die Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen erweitert, da in Neuallermöhe viele Menschen mit Behinderungen in Wohngruppen leben und / oder in der Arbeitseinrichtung „Elbwerkstätten“ arbeiten und entsprechend die Sportangebote nutzen. Auf diese Zielgruppe soll künftig mehr eingegangen werden.

Handlungsfeld Umwelt, Klimaschutz und Verkehr

Handlungsfeldziele:

- Intensivierung stadtteilbezogener Klimaschutzmaßnahmen
- Weitere Verbesserung der Verkehrsanbindung

In der Stadtteilwerkstatt und im Stadtteilbeirat wurde das Anliegen geäußert, stadtteilbezogene Initiativen zugunsten des Klimaschutzes zu intensivieren. Dieser Vorschlag soll aufgegriffen und ggf. in der AG Umwelt konkretisiert werden.

Das Handlungsfeld wurde neu aufgenommen, um auf die genannten Bedarfe einzugehen und zur Imageverbesserung beizutragen.

Dem **neuen Gebietsleitziel 3** „Die Schulen und Einrichtungen sind gut miteinander vernetzt; sie haben eine aufeinander abgestimmte optimierte Angebotsstruktur. Die Bildungs- und Startbedingungen der Menschen im Stadtteil sind gestiegen“ werden die Handlungsfelder „Familienförderung“, „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“ und „Bildung“ zugeordnet.

IEK 2014		Fortschreibung IEK 2019	
	Handlungsfelder		Handlungsfelder
Gebietsleitziel 4	Familienförderung	Gebietsleitziel 3	Familienförderung
	Kultur im Stadtteil		
	Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung
	Bildung		
	Integration von Menschen mit Migrationshintergrund		Bildung

Das vorher dem Gebietsleitziel zugeordnete Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“ wird im Rahmen des Gebietsleitziel 1 bearbeitet, das Handlungsfeld „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ wird weiterhin übergeordnet als Querschnittsthema behandelt.

Handlungsfeld Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung

Handlungsfeldziel: Unterstützung beim Übergang ins Arbeitsleben, bei der nachhaltigen Integration und Beschäftigung, insbesondere von Jugendlichen und Menschen mit Migrationshintergrund

Das Handlungsfeldziel ist unverändert.

Handlungsfeld Bildung

Handlungsfeldziel: Verbesserung der Bildungs- und Entwicklungschancen von Schülerinnen und Schülern durch verbesserte und vernetzte Angebotsstrukturen.

Dieses Handlungsfeldziel bezieht sich auf das neue Gebietsleitziel 3. Die Schulen, die sozialen Einrichtungen und weitere Unterstützungsangebote im Stadtteil sollen in einem moderierten Prozess noch stärker miteinander vernetzt werden. Nach Feststellung der jeweiligen Bedarfe sollen diese zunächst mit den vorhandenen Möglichkeiten zusammengeführt werden, um verbleibende offene Bedarfe zu gemeinsamen neuen Projektentwicklungen führen. Ziel ist, dass belastete bzw. benachteiligte Schülerinnen und Schüler und ihre Familien bestmöglich unterstützt werden können, um ihre Bildungs- und Entwicklungschancen nachhaltig zu erhöhen.

Das Handlungsfeldziel wurde entsprechend den in der Bilanzierung erkannten Bedarfen angepasst.

B 4 Fortgeschriebene Verfahrens- und Prozesssteuerung

Die Verfahrens- und Prozesssteuerung wird wie bisher fortgesetzt. Im Verlängerungszeitraum werden die bisherigen Strukturen des Gebietsmanagements beibehalten. Für die operative Durchführung ist das Bezirksamt Bergedorf, Fachamt Sozialraummanagement, verantwortlich. Die Verfahrens- und Prozesssteuerung liegt bei dem bezirklichen Gebietskoordinator, der in dem erforderlichen Umfang Fachämter und Fachbehörden koordiniert und einbindet. Der Auftrag für die Gebietsentwicklerin wird an die Belange der strategischen Fortschreibung des IEK angepasst und entsprechend fortgeschrieben.

B 5 Fortgeschriebene Bürgerbeteiligung und -aktivierung

Die Aktivierung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern, wie auch die Vernetzung der Akteure wird mit den wesentlichen Formaten und Gremien wie bisher fortgesetzt. Mit dem

Stadtteilbüro und dem Stadtteilbeirat sind Strukturen gegeben, die es ermöglichen, jederzeit Ideen und Wünsche einzubringen und auch öffentlich zu diskutieren. Auch die Öffentlichkeitsarbeit, die neben der Information das Ziel der Einladung zur Mitwirkung hat, soll wie bisher fortgesetzt werden, jedoch weiterhin erneuert und optimiert werden. Zum Ende der Laufzeit soll sie in Formate münden, die leicht zu verstetigen sind. Die Planung der Verstetigung soll rund 1,5 Jahre vor Ende der Förderlaufzeit gemeinsam mit dem Stadtteilbeirat und allen interessierten Akteuren begonnen werden.

C Fortschreibung IEK / Operativer Teil

Im operativen Teil werden alle Projekte und Maßnahmen, die im weiteren Gebietsentwicklungsprozess umgesetzt werden sollen, in Projektblättern näher beschrieben und in einem Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) zusammenfassend dargestellt.

C 1 Projekte und Maßnahmen

In der nachfolgenden Übersicht werden die Projekte und Maßnahmen nach Programmen und (Haupt-) Handlungsfeldern getrennt aufgeführt.

Programmsegment Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten		
Handlungsfeld	Projekt	
Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung	Öffentlichkeitsarbeit Druck Stadtteilzeitung	ZMKP 1 ZMKP 1
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	ESF-BIWAQ-Laura ESF-Projekt ReQ 2017	ZMKP 1 ZMKP 1
Sport und Freizeit	Baseballcamp Neuallermöhe 2020 Neubau eines Rollerparks Teil3/Sportpark Baseballcamp Neuallermöhe 2021ff Bewegungsraum	ZMKP 1 ZMKP 2 ZMKP 2 ZMKP 2
Kultur im Stadtteil	Kultursommer	ZMKP 1
Bildung	Moderation Bildungslandschaft	ZMKP 2

Programmsegment Zukunft Stadtgrün		
Handlungsfeld	Projekt	
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Grünanlage Schwanenfleet	ZMKP 1
	Kinderspielplatz Wilhelm-Osterhold-Stieg	ZMKP 1
	Grünanlage Felix-Jud-Ring 15ggü.	ZMKP 1
	Kinderspielplatz am Spielhaus Kiebitz	ZMKP 1
	Wanderweg am Möwenfleet	ZMKP 1
	Städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept Walter-Rudolphi-Weg	ZMKP 1
Sport und Freizeit	Dachbegrünung und Ausbau JuZeNa	ZMKP 2

Nachfolgend werden die darüberhinausgehenden Projektideen erläutert.

Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum/ Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention

- **Mega-Loop (Zukunft Stadtgrün)**

Ausgehend vom grünen Loop in Oberbillwerder soll es Anknüpfungspunkte in die benachbarten Stadtteile geben. Eine weitere Wegeverknüpfung zum Mega-Loop würde in Neuallermöhe die Orientierung im Stadtteil verbessern, wie auch die Anschlüsse zu den benachbarten Stadtteilen im Sinne der „Connected –City“ befördern. Dabei könnte auch die Wegebeleuchtung zwischen dem Westen und Osten des Stadtteils sowie die Wegeverbindung zwischen den Bildungseinrichtungen mitbedacht werden. Eine Umsetzung soll geprüft werden.

- **Aufwertung Grachtenplatz, Edith-Stein-Platz sowie Quartiersplatz am Ebner-Eschenbach-Weg/Ecke Anita-Rée-Straße (Zukunft Stadtgrün)**

Die öffentlichen Plätze Edith-Stein-Platz und Grachtenplatz sollen baulich und gestalterisch weiter aufgewertet werden. Außerdem soll der Übergangsbereich zwischen den beiden Plätzen qualifiziert werden. Insbesondere der Quartiersplatz am Ebner-Eschenbach-Weg/Ecke Anita-Rée-Straße kann durch die Schaffung von Sitzmöglichkeiten und eine zeitgemäße Gestaltung aktiviert werden. Die drei Plätze müssen konzeptionell zusammen gedacht werden, um Nutzungen und Gestaltungen aufeinander abzustimmen. Eine Umsetzung soll geprüft werden.

- **Grüne Mitte (Zukunft Stadtgrün)**

Die Grüne Mitte stellt eine der wichtigsten zentralen Punkte Neuallermöhes dar. Erste Ansätze entfalten schon Wirkung, das Potenzial des Ortes wird jedoch noch nicht ausgeschöpft. Verzahnt mit dem Projekt „Bildungslandschaft“ soll zusammen mit dem Gymnasium Allermöhe und der angrenzenden sozialen Infrastruktur eine Neukonzeption der Flächen angestrebt werden. Die Umsetzung soll geprüft werden.

- **Grünanlage Westensee (Zukunft Stadtgrün)**

Die baulichen Anlagen im nördlichen Bereich der Grünanlage Westensee sind abgängig. Im Zuge eines Rückbaus kann eine naturnahe Herrichtung der Grünanlage, die unmittelbar an das Naturschutzgebiet Allermöher Wiesen angrenzt, erfolgen. Hierbei kann durch die Neuschaffung und Neuorganisation von Sitzmöglichkeiten eine neue Aufenthaltsqualität in der Grünanlage geschaffen werden. Das Naturschutzgebiet wird somit erlebbarer gemacht, ohne störend in das Gebiet einzugreifen. Im Zuge des Projekts kann zudem der Standort der vorhandenen BMX-Anlage geprüft und ggf. zeitgemäß angepasst werden. Die BMX Geländestrecke ist eine mit Höhenunterschieden versehene Fahrradstrecke, auf der man mit einem BMX Fahrrad sportlich aktiv sein kann. Sie befindet sich nördlich des Westensees.

- **Barrierefreiheit für Senioren und Menschen mit Behinderungen, Seniorengerechtes Wohnen (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Im Stadtteil bestehen nach wie vor Defizite hinsichtlich Barrierefreiheit und seniorengerechtem Wohnen. Verbesserungsmöglichkeiten sollen mit den Wohnungsunternehmen geprüft werden.

- **Streetart / Gestaltung von öffentlichen oder privaten Wänden mit attraktivem Graffiti oder Wandbildern zur Eindämmung von Vandalismus (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Die Idee aus dem Stadtteil, Vandalismus und Graffiti mit hochwertiger Streetart, die mit Beteiligung entworfen wird, zu begegnen, soll aufgegriffen werden. Außerdem sollen Wände im öffentlichen Raum mit Wandbildern oder ansprechendem Graffiti gestaltet werden.

Handlungsfeld Bildung

- **Moderation und Projektentwicklung Bildungslandschaft (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Die Vernetzung und Kooperation im Stadtteil soll im Hinblick auf das Miteinander der unterschiedlichen kulturellen Gruppen und auf die Zusammenarbeit von Einrichtungen und Schulen vertieft und weiterentwickelt werden, um gemeinsam geeignete Maßnahmen zu konzipieren und umzusetzen. Eine bisher nicht näher geprüfte Möglichkeit wäre die Schaffung eines „Bildungsbandes“ wie im Osdorfer Born, um Bildungs-, Freizeit und soziale Einrichtungen im Stadtteil sichtbarer zu machen und räumlich miteinander zu verknüpfen.

- **Jugendwerkstatt (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Es soll eine weitere Jugendwerkstatt etabliert werden, die benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Jungerwachsenen einen niedrighschwelligen Zugang zu sozialer Einbindung und positiven Erfahrungen bietet. Sie soll mit den Bildungs- und Familienförderungseinrichtungen im Stadtteil vernetzt und in zentraler Lage verortet sein. Die bereits vorhandene Fahrradwerkstatt soll integriert werden.

Handlungsfeld Familienförderung

- **Aufwertung Bürgerhaus Allermöhe (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Im Bürgerhaus Allermöhe sind bauliche Maßnahmen erforderlich, um eine Anpassung an geänderte Bedarfe und Nutzungen zu erreichen.

- **Verbesserung der räumlichen Situation der Straßensozialarbeit (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Insbesondere durch eine Verbesserung der Situation im Bereich der Küche, Tresens und die Schaffung von Sitzgelegenheiten im Außenbereich lässt sich ein hoher Mehrwert für die Arbeit der Straßensozialarbeit erzielen.

Handlungsfeld Gesundheitsförderung

- **Lokale Vernetzungsstellen für Prävention und Gesundheitsförderung (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Die lokalen Vernetzungsstellen für Prävention und Gesundheitsförderung wurden geschaffen um die Gesundheitsförderung und gesundheitsförderlichen Strukturen in den Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf nachhaltig zu stärken und zu vernetzen. Dabei geht es vor allem um die Verankerung von Gesundheitsförderung als Querschnittsthema in bereits vorhandenen Strukturen, die den Bürgerinnen und Bürgern bekannt sind (z.B. Kita, Schule, Verein, etc.). Die an das Bezirksamt Bergedorf angebundene Vernetzungsstelle soll bei der Umsetzung eng mit der Gebietsentwicklung zusammenarbeiten.

Handlungsfeld Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung

- **Coworking (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Zur Aktivierung zentraler Orte, in dem vor allem durch Wohnen geprägten Stadtteil Neuallermöhe, soll geprüft werden, ob bei Freiberuflern im Stadtteil Bedarf an Coworking spaces und ggf. an einem FabLabs besteht. Diese Bedarfe sollen mit bestehenden Umnutzungsmöglichkeiten von Räumen abgeglichen werden.

Die neue Arbeitsform des Coworkings spricht vorrangig Freiberufler, kleinere Startups oder digitale Nomaden an. Der Unterschied zur Bürogemeinschaft ist die Mischung verschiedener Berufe und die geringere Verbindlichkeit. Das Arbeiten findet dabei in meist größeren, offenen Räumen statt. Ziel ist es, dass durch das Zusammenarbeiten, die einzelnen Nutzer voneinander profitieren können. Dies kann für jeden einzelnen in seinem Arbeitsprojekt hilfreich sein oder es können lokale Kooperationen entstehen. Auch für die lokale Wirtschaft kann dies ein nutzbringender Baustein sein. Der Grundgedanke ist, dass „Coworking Spaces“ ausgestattete Arbeitsplätze temporär zur Verfügung stellen und dadurch die Bildung einer Gemeinschaft ermöglichen. Daraus können sich ebenso gemeinsame Veranstaltungen, Workshops und weiterer Aktivitäten für den Stadtteil ergeben. Im Hinblick auf die Entwicklung von Oberbillwerder und der fast 500 ansässigen Studenten könnte dieses Konzept für Neuallermöhe angedacht werden. Das FabLab könnte ein weiterführendes Konzept sein. Es steht abgekürzt für Fabrikationslabor. Die Idee ist eine offene Werkstatt für Privatpersonen und einzelne Gewerbetreibende mit Zugang zu Maschinen und Geräten, die man mit der Gemeinschaft teilt, weil sie in der Anschaffung für Einzelpersonen verhältnismäßig teuer sind. FabLabs ermöglichen somit den Zugang zu einem technischen Wissen für unterschiedliche Zielgruppen. Dies führt zur Erhöhung der Bildungsgerechtigkeit. In der

Praxis kann es Kooperationen mit Bildungseinrichtungen geben (Schulen in Neuallermöhe und HAW in Oberbillwerder). Zudem kann es an bestehende Strukturen (Fahrradwerkstatt) angeknüpft werden, die wie beispielsweise Repair-Cafés im Zuge einer neuen Nachhaltigkeitsdebatte wieder mehr Aufmerksamkeit erhalten. Interessant könnten FabLabs auch für viele Freiberufler sein, die sich im Rahmen von social-media in der Kreativwirtschaft selbstständig gemacht haben.

Handlungsfeld Umwelt, Klimaschutz und Verkehr

- **Prüfung Solardächer (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

In Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen und der bezirklichen Klimaschutzmanagerin soll geprüft werden, ob Solardächer im Stadtteil installiert werden können

- **Fußgänger-/Radfahrerquerungen (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Fußgänger-/Radfahrerquerungen, die den Fußgängern bzw. Radfahrern Vorrang erlauben, wurden aus der Bewohnerschaft an der Anita-Rée-Straße/ Ebner-Eschenbach-Weg und der Henriette-Herz-Ring/ Anita-Ree Straße gewünscht und werden geprüft.

- **Optimierung Fahrradverkehr (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Es wurden Bedarfe nach einer Verbesserung der Radfahrmöglichkeiten im Stadtteil geäußert. Die Radwege sollen überprüft und instandgesetzt werden. Mehr gebäude-nahe Fahrradstände sollen installiert und der Ausbau von Stadtradstationen geprüft werden.

- **Bekanntmachung Veloroute (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Die an Neuallermöhe vorbeiführende Veloroute soll im Stadtteil bekannter werden.

Handlungsfeld Sport und Freizeit

- **Sportband mit Logo (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Die öffentlichen Sportanlagen könnten räumlich-gestalterisch zu einem Sportband verbunden werden. Ergänzend könnten die Angebote inhaltlich in einer Dachmarke zusammengefasst, mit einem Logo versehen und auf einer Webseite und/ oder in einer App beworben werden.

- **Basketballplatz mit Beleuchtung (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Ein Basketballplatz mit Beleuchtung könnte das Outdoor-Sportangebot in Neuallermöhe zusätzlich bereichern. Eine Umsetzung soll geprüft werden.

- **Boule-Strecke (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

In der Stadtteilwerkstatt im März 2019 wurde der Bedarf an einer Boule-Strecke neben dem KulturA geäußert. Die Kugeln könnten im KulturA zum Verleih deponiert werden. Die Umsetzung soll geprüft werden.

- **Schachbretter mit Sitzmöglichkeiten (Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten)**

Ebenso wurde angeregt, im öffentlichen Bereich Schachfelder mit Sitzmöglichkeiten aufzustellen. Die Umsetzung soll geprüft werden.

C 2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)

Im Fördergebiet Neuallermöhe ist für die Laufzeit von 2020 bis 2023 ein Mitteleinsatz von insgesamt 3.476.718,63 € geplant. Der RISE-Anteil beträgt 1.195.599,00 €.

Programm Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten

Im Programm Sozialer Zusammenhalt umfasst das Gesamtvolumen im ZMKP Teil 1 rd. 1.336.219,00 € mit einem RISE-Anteil von rd. 730.599,00 €. Im ZMKP Teil 2 sind derzeit 384.000,00 € als Gesamtkosten ausgewiesen. Der RISE-Anteil ist noch nicht beziffert.

Im ZMKP Teil 1 stellen sich die Finanzierungsanteile wie folgt dar:

Kosten der Gesamtmaßnahme 1.336.218,63 €

Anteil RISE 730.599,00 €

Anteil Landesmittel 16.279,00 €

Anteil Bundesmittel 234.411,78 €

Anteil Eigenmittel/ Privat / Spenden 43.245,11 €

Anteil ESF/ Fachbehörden 311.683,74 €

Programm Zukunft Stadtgrün

Im Programm Zukunft Stadtgrün umfasst das Gesamtvolumen im ZMKP Teil 1 rd. 930.000,00 € mit einem RISE-Anteil von rd. 465.000,00 €. Im ZMKP Teil 2 sind derzeit 826.500,00 € als Gesamtkosten ausgewiesen. Der RISE-Anteil ist noch nicht beziffert.

Im ZMKP Teil 1 stellen sich die Finanzierungsanteile wie folgt dar:

Kosten der Gesamtmaßnahme 930.000,00 €

Anteil RISE 465.000,00 €

Anteil Landesmittel 465.000,00 €

Der Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan gliedert sich wie folgt:

- Fortschreibung Teil 1 Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
- Fortschreibung Teil 2 Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
- Fortschreibung Teil 1 Zukunft Stadtgrün
- Fortschreibung Teil 2 Zukunft Stadtgrün

Zeit-Maßnahmen-Kosten-Plan Teil 1 / Programmsegment: Sozialer Zusammenhalt
Finanzierungsplanung

Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung*		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner in €					
	Projektträger		investiv	nicht-investiv			2020	2021	2022	2023	Anmerkungen
Handlungsfeld 1: Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung											
1.1	Gebietsentwickler	440.000			Anteil RiSE	440.000	110.000	110.000	110.000	110.000	
	Lawaetz-Stiftung										
1.2	Stadtteilbüro (Miete, Nebenkosten und Ausstattung)	62.496			Anteil RiSE	62.496	15.624	15.624	15.624	15.624	
	Lawaetz-Stiftung										
1.3	Verfügungsfonds	100.000			Anteil RiSE	100.000	25.000	25.000	25.000	25.000	
	Lawaetz-Stiftung										
SUMME ANTEIL BSW / RiSE						602.496	150.624	150.624	150.624	150.624	
SUMME HANDLUNGSFELD						602.496	150.624	150.624	150.624	150.624	
Handlungsfeld 2: Image											
2.1	Öffentlichkeitsarbeit	40.000			Anteil RiSE	40.000	10.000	10.000	10.000	10.000	
	Lawaetz-Stiftung										
2.1.2	Stadtteilzeitung	30.181			Anteil RiSE	30.181	7.545	7.545	7.545	7.545	
	Lawaetz-Stiftung										
SUMME ANTEIL BSW / RiSE						70.181	17.545	17.545	17.545	17.545	
SUMME HANDLUNGSFELD						70.181	17.545	17.545	17.545	17.545	
Handlungsfeld 6: Sport und Freizeit											
6.8.3	Baseballcamp Neuallermöhe 2020	12.500			Anteil RiSE	6.250	6.250				
	FeG				750	750					
	Privat				4.300	4.300					
	Sonstige				1.200	1.200					
SUMME ANTEIL BSW / RiSE						6.250	6.250				
SUMME HANDLUNGSFELD						12.500	12.500				
Handlungsfeld 8: Kultur im Stadtteil											
8.4	Kultursommer Neuallermöhe	20.000			Anteil RiSE	10.000	2.500	2.500	2.500	2.500	
	Privat				10.000	2.500	2.500	2.500	2.500		
SUMME ANTEIL BSW / RiSE						10.000	2.500	2.500	2.500	2.500	
SUMME HANDLUNGSFELD						20.000	5.000	5.000	5.000	5.000	
Handlungsfeld 9: Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung											
4.4	ESF-Projekt "ReQ 2017"	44.062			Anteil RiSE	25.393	25.393				
	Beschäftigung + Bildung e.V.				ESF	18.669	18.669				
9.4	ESF-BIWAQ LAura	586.980			Anteil RiSE	16.279	5.426	5.426	5.426		
	Bund				234.412	78.137	78.137	78.137			
	Land				16.279	5.426	5.426	5.426			
	ESF				293.015	97.672	97.672	97.672			
	SBB Kompetenz gGmbH				Privat	26.995	8.998	8.998	8.998		
SUMME ANTEIL BSW / RiSE						41.672	49.488	5.426	5.426	-	
SUMME HANDLUNGSFELD						631.042	239.722	195.660	195.660	-	
Gesamtsumme aller Handlungsfelder											
GESAMTSUMME ANTEIL RiSE						730.599	226.408	176.096	176.096	170.669	
GESAMTSUMME HANDLUNGSFELDER						1.336.219	425.391	368.829	368.829	173.169	

Zeit-Maßnahmen-Kosten-Plan Teil 2 / Programmsegment: Sozialer Zusammenhalt

Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner in €					
	Projektträger		investiv	nicht-investiv			2020	2021	2022	2023	Anmerkungen
Handlungsfeld 6: Sport und Freizeit											
6.1.3	Neubau eines RollerParks, 3. BA	300.000			Anteil RISE	NN					
	TSG Bergedorf				NN	NN					
6.8.4	Baseballcamp Neuallermöhe 2021 ff	37.500			Anteil RISE	NN					
	Freie ev. Gemeinde				Privat	NN					
6.10	Bewegungsraum	30.000			Anteil RISE	NN					
	TSG Bergedorf				Privat	NN					
SUMME ANTEIL BSW / RISE						NN					
SUMME HANDLUNGSFELD						367.500					
Handlungsfeld 10: Bildung											
10.3	Moderation Bildungslandschaft	16.500			Anteil RISE	NN					
	Lawaetz-Stiftung				Privat	NN					
SUMME ANTEIL BSW / RISE						NN					
SUMME HANDLUNGSFELD						16.500					
Gesamtsumme aller Handlungsfelder											
GESAMTSUMME ANTEIL BSW / RISE						NN					
GESAMTSUMME HANDLUNGSFELDER						384.000					

Zeit-Maßnahmen-Kosten-Plan Teil 1 / Programmsegment: Zukunft Stadtgrün
Finanzierungsplanung

Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner in €					
	Projektträger		investiv	nicht-investiv			2020	2021	2022	2023	Anmerkungen
Handlungsfeld 5: Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention											
5.4	Grünanlage Schwanenfleet	100.000			Anteil RISE	50.000	50.000				
	Bezirksamt - MR				Bezirksamt - MR	50.000	50.000				
5.17	Kinderspielplatz Wilhelm-Osterhold-Stieg	200.000			Anteil RISE	100.000	100.000				70.000€ RISE-Mittel wurden schon 2019 verwendet
	Bezirksamt - MR				Bezirksamt - MR	100.000	100.000				
5.20	Grünanlage Felix-Jud-Ring 15ggü.	100.000			Anteil RISE	50.000	50.000				
	Bezirksamt - MR				Bezirksamt - MR	50.000	50.000				
5.21	Kinderspielplatz am Spielhaus Kiebitz	120.000			Anteil RISE	60.000	60.000				
	Bezirksamt - MR				Bezirksamt - MR	60.000	60.000				
5.22	Wanderweg am Möwenfleet	350.000			Anteil RISE	175.000	175.000				
	Bezirksamt - MR				Bezirksamt - MR	175.000	175.000				
5.23	Städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept Walter-Rudolphi-Weg	60.000			Anteil RISE	30.000	30.000				
	LIG/Bezirksamt SL				30.000	30.000					
SUMME ANTEIL BSW / RISE						465.000	465.000	-	-	-	
SUMME HANDLUNGSFELD						930.000	930.000	-	-	-	
Gesamtsumme aller Handlungsfelder											
GESAMTSUMME ANTEIL BSW / RISE						465.000	465.000	-	-	-	
GESAMTSUMME HANDLUNGSFELDER						930.000	930.000	-	-	-	

Zeit-Maßnahmen-Kosten-Plan Teil 2 / Programmsegment: Zukunft Stadtgrün

Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner in €					
	Projektträger		investiv	nicht-investiv			2020	2021	2022	2023	Anmerkungen
Handlungsfeld 6: Sport und Freizeit											
6.9	Dachbegrünung und Ausbau JuZeNa	826.500			Anteil RISE	NN					
					NN						
	N.N.										
SUMME ANTEIL BSW / RISE						NN					
SUMME HANDLUNGSFELD						826.500					
Gesamtsumme aller Handlungsfelder											
GESAMTSUMME ANTEIL BSW / RISE						NN					
GESAMTSUMME HANDLUNGSFELDER						826.500					

C 3 Projektdatenblätter

Projektdatenblatt			
Projektname	Gebietsentwickler (Vorgang 55777)		
Projektnummer	1.1 (ZMKP Teil I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten		
Projektträger	Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Neuallermöhe		
Gebietskoordination	Deik Esser SR110		
RISE-Koordination	Deik Esser SR110		
Projektzeitraum	2020 - 2023		
Projektart	Gebietsentwickler		
Projektbeschreibung	Die Lawaetz-Stiftung ist in Zusammenarbeit mit dem bezirklichen Gebietskoordinator für die operative Umsetzung der Programmziele verantwortlich. Der Gebietsentwickler nimmt die Koordination, Steuerung und Durchführung des Gebietsentwicklungsprozesses vor Ort wahr. Zu den Aufgabenschwerpunkten zählen in diesem Zusammenhang die Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes und Umsetzung der darin enthaltenen gebietsbezogenen Entwicklungsziele, sowie die Erstellung einer Zwischen- und Abschlussbilanzierung gemäß den RISE-Richtlinien. Weitere Schwerpunkte sind die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Organisation des Beteiligungsprozesses.		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Kultur im Stadtteil	x
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	x	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	x
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	x	Gebietsentwicklungsprozess	x
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Bewohner und Akteuren aktivieren und beteiligen▪ Integrative Konzeptentwicklung umsetzen und moderieren		

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung und Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten ▪ Verantwortung der Öffentlichkeitsarbeit ▪ Vernetzung / Gremienarbeit im Fördergebiet ▪ Treuhänderische Verwaltung des Verfügungsfonds ▪ Öffnung eines Stadtteilbüros mit festen Sprech- und Präsenzzeiten
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitwirkung der Bewohnerschaft, Institutionen, Gewerbetreibenden, Eigentümer und weitere Akteure im Stadtteil am Gebietsentwicklungsprozess ▪ Entwicklung selbsttragender Strukturen
Zielgruppen	Alle Bewohnerinnen und Bewohner und Akteurinnen und Akteur des Stadtteils
Kooperationen / Gremien	Kokus e.V., KulturA, Bürgerhaus, Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz, Büro für Lokale Wirtschaft, Arbeitsgruppen, Projektträger, Wohnungsunternehmen
Bewohneraktivierung	Beteiligung der Bevölkerung sowie der Akteure bei der Planung und Durchführung des Gebietsentwicklungsprozesses
Finanzierungsübersicht	
Art der Leistung	investiv
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Er- löse)	<u>A Summe</u> 440.000 €
	E RISE 440.000 €
	<u>E Summe</u> 440.000 €
Jahresplanung	2020-2023 440.000 €

Projektdatenblatt			
Projektname	Stadtteilbüro (Vorgang 59415)		
Projektnummer	1.2 (ZMKP Teil I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten		
Projektträger	Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Neuallermöhe		
Gebietskoordination	Deik Esser SR110		
RISE-Koordination	Deik Esser SR110		
Projektzeitraum	2020 - 2023		
Projektart	Stadtteilbüro		
Projektbeschreibung	<p>Im August 2013 wurde das Stadtteilbüro am Fleetplatz 1 in Neuallermöhe bezogen. Von hier aus koordiniert die Lawaetz-Stiftung im Auftrag des Bezirksamtes Bergedorf die Prozesse der Gebietsentwicklung vor Ort. Verbindliche Sprechzeiten sind montags von 13 bis 18 Uhr sowie mittwochs und donnerstags von 10 bis 15 Uhr. Das Stadtteilbüro ist die Anlaufstelle für alle Bewohner und Akteure des Fördergebiets und alle weiteren Interessierten.</p> <p>Die Präsenz im Entwicklungsgebiet trägt zum kontinuierlichen Dialog zwischen Gebietsentwicklern, Bewohnern und Akteuren bei. Das Stadtteilbüro fungiert auch als Ort für Konzept- und Projektbesprechungen sowie als Treffpunkt für Arbeitsgruppen.</p>		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Kultur im Stadtteil	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	x	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	x
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	x	Gebietsentwicklungsprozess	x
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none">Anlaufstelle der Gebietsentwicklung vor OrtAngebot regelmäßiger Sprechzeiten zur Information und zum Austausch mit Bewohnern und AkteurenTreffpunkt für Arbeitsgruppen (AGs)		

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Erhalt eines kontinuierlichen Dialogs zwischen Gebietsentwicklern, Bewohnern und Akteuren▪ Unterstützung bei der Durchführung des Gebietsentwicklungsprozesses vor Ort	
Zielgruppen	Bewohnerinnen und Bewohner und Akteurinnen und Akteure im Fördergebiet	
Kooperationen / Gremien	u.a. Kokus e.V., KulturA, Bürgerhaus Allermöhe, Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz, Büro für Lokale Wirtschaft, Arbeitsgruppen, Projektträger, Wohnungsunternehmen	
Bewohneraktivierung	Ansprechbarkeit durch die Sprechstunden, Beteiligung bei AGs	
Finanzierungsübersicht		
Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Er- löse)	<u>A Summe</u>	<u>62.496 €</u>
	E RISE	62.496 €
	<u>E Summe</u>	<u>62.496 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020-2023	62.496 €

Projektdatenblatt			
Projektname	Verfügungsfonds (Vorgang 55772)		
Projektnummer	1.3 (ZMKP Teil I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten		
Projektträger	Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Neuallermöhe		
Gebietskoordination	Deik Esser SR110		
RISE-Koordination	Deik Esser SR110		
Projektzeitraum	2020 - 2023		
Projektart	Verfügungsfonds		
Projektbeschreibung	Der Verfügungsfonds in Höhe von 25.000€ steht Neuallermöhe während der RISE-Förderung als Instrument der Aktivierung zur Verfügung. Vereine, Einrichtungen, Gruppen und Einzelpersonen können Gelder für kleine in sich abgeschlossene Maßnahmen im und für den Stadtteil beantragen. Die Mitglieder des Stadtteilbeirates entscheiden über die Anträge an den Verfügungsfonds. Die Gebietsentwickler übernehmen die treuhänderische Verwaltung des Verfügungsfonds, die Geschäftsführung des Gremiums, beraten die Antragsteller und sind verantwortlich für die Abrechnung und Berichterstattung gegenüber der Gebietskoordination.		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	x	Kultur im Stadtteil	x
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	x	Gesundheitsförderung	x
Bildung	x	Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	x
Familienförderung	x	Sport und Freizeit	x
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	x	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	x
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	x	Gebietsentwicklungsprozess	
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	▪ Umsetzung kleinerer in sich abgeschlossener Projekte mit öffentlichem und gemeinschaftlichem Interesse im Fördergebiet		
Wirkungsziele	▪ Stärkung der aktiven Beteiligung und Partizipation der Akteurinnen und Akteure und Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort		

Zielgruppen	Bewohner und Akteure im Fördergebiet	
Kooperationen / Gremien	Stadtteilbeirat	
Bewohneraktivierung	Die Mitglieder des Stadtteilbeirates entscheiden über die Projektanträge und somit über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds. Die Sitzungen des Stadtteilbeirates sind öffentlich.	
Finanzierungsübersicht		
Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Er- löse)	A Summe	100.000 €
	E RISE	100.000 €
	E Summe	100.000 €
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020-2023	100.000 €

Projektdatenblatt

Projektname	Öffentlichkeitsarbeit des Gebietsmanagements (Vorgang 59484)
Projektnummer	2.1
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
Projektträger	Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Neuallermöhe
Gebietskoordination	Deik Esser SR110
RISE-Koordination	Deik Esser SR110
Projektzeitraum	2020 - 2023
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit
Projektbeschreibung	<p>Die Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, die Entwicklungen im Fördergebiet und die positiven Veränderungen sowohl innerhalb des Gebiets als auch außerhalb zu kommunizieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> Seit September 2013 wird auf www.neuallermoehe.de über Fortschritte in der Stadtteilentwicklung informiert und darüber hinaus allgemeine Informationen zum Stadtteil und seinen Angeboten gegeben. Bis Februar 2015 wurde ein Stadtteil-Logo unter Beteiligung der Bevölkerung entwickelt. Kunst-, Kultur- und Sport-Aktionen fördern den Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern mit und ohne Migrationshintergrund. Die Aktivierung und Beteiligung der Bewohner und Akteure u.a. auf Workshops und Konferenzen unterstützt die Bildung selbsttragender Strukturen. Projektbegleitend werden Kampagnen, Beteiligungen, Werbung und Eröffnungen durchgeführt. Prozessbegleitende Veranstaltungen, wie Zwischen- und Abschlussworkshops werden beworben.
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern

Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Kultur im Stadtteil	x
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	x

Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	x	Gebietsentwicklungsprozess	x
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Inhaltliche Pflege der Internetseite▪ Entwicklung und medialer Einsatz eines Logos für Neuaufhänge▪ Druck von Flyern und Plakaten für die Werbung von Aktionen und Veranstaltung/ Kampagnen zu verschiedenen Themen▪ Organisation und Moderation von Workshops▪ Werbung und Einladung zu monatlichen Sitzungen des Stadtteilbeirates▪ Umsetzung einer projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit		
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserung der Kommunikation im Stadtteil▪ Stärkung der Stadtteilidentifikation▪ Information über den Fortschritt der Stadtteilentwicklung▪ regt den Austausch im Stadtteil zu verschiedenen Themen an▪ Verbesserung der Außendarstellung des Stadtteils		
Zielgruppen	Bewohner und Akteure im Fördergebiet		
Kooperationen / Gremien	ProQuartier, Kokus e.V., KulturA, Bürgerhaus, Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz		
Bewohneraktivierung	Beteiligung der Bewohner und Akteure bei der Planung und Durchführung		
Finanzierungsübersicht			
Art der Leistung	investiv		
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Summe		40.000 €
	E RISE		40.000 €
	E Summe		40.000 €
Jahresplanung	2020-2023		40.000 €

Projektdatenblatt	
Projektname	Stadtteilzeitung (Vorgang 78330)
Projektnummer	2.1.2 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
Projektträger	Lawaetz-Stiftung, Stadtteibüro Neuallermöhe
Gebietskoordination	Deik Esser SR110
RISE-Koordination	Deik Esser SR110
Projektzeitraum	2020 - 2023
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit
Projektbeschreibung	<p>Die Stadtteilzeitung ist neben den digitalen Medien eines der wichtigsten Instrumente im Gebietsentwicklungsprozess. Hierüber werden die Bewohnerinnen und Bewohner über anstehende und abgeschlossene Maßnahmen und Veranstaltungen informiert und beteiligt.</p> <p>Das Redaktionsteam ist eine Gruppe von 7 Bewohnerinnen und Bewohner. Die Gruppe schreibt die Artikel, führt Interviews mit Einrichtungen, Vereinen und Gewerbetreibenden im Stadtteil. Unterstützt wird das Redaktionsteam durch die Gebietsentwickler, die das Layout und die Schlussredaktion machen sowie den Druck beauftragen.</p> <p>Die Redaktion unterstützt die Gebietsentwickler bei der Öffentlichkeitsarbeit. Langfristig ist geplant, die Bewohner und Bewohnerinnen bei dem Prozess noch intensiver einzubeziehen. Das bedeutet, dass neben der Erstellung der Inhalte auch das Layout, die Kommunikation mit externen Autoren sowie die Druckvorbereitungen gemeinsam mit dem Redaktionsteam erarbeitet werden sollen. Zusätzlich werden die Bewohnerinnen und Bewohner und Aktiven im Stadtteil per Mail aufgefordert Artikel und Informationen für die Stadtteilzeitung abzugeben. Der Rückfluss und die Teilnahme sind sehr groß.</p> <p>Im Fördergebiet Neuallermöhe erscheint die 12-seitige Stadtteilzeitung mit 4 Ausgaben pro Jahr in einer Auflage von je 9.000 Exemplaren. Die jährlichen Druckkosten betragen 5.945,24€.</p> <p>Pro Ausgabe kommen noch 400€ (jährlich 1.600€) für die Verteilung hinzu. Die Zeitung wird an alle Haushalte verteilt sowie an den Plätzen und in öffentlichen Einrichtungen ausgelegt. In den ersten Jahren der Gebietslaufzeit wurde der Druck der Stadtteilzeitung aus dem Budget der Öffentlichkeitsarbeit mitfinanziert. Dies erwies sich jedoch als nicht ausreichend, weshalb daraus im Jahre 2017 ein eigenes Projekt entstanden ist.</p>
Schlüsselprojekt	Nein
Zuordnung zu Handlungsfeldern	

Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Kultur im Stadtteil	x
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	x
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	x
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	x	Gebietsentwicklungsprozess	

Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	Herausgabe einer vierteljährlichen Zeitung und Verteilung im Gebiet mit einer Auflage von je 9.000 Stk. Druck und Verteilung der Stadtteilzeitung
Wirkungsziele	Verbesserung der Kommunikation im Stadtteil Stärkung der Stadtteilidentifikation Information über den Fortschritt der Stadtteilentwicklung regt den Austausch im Stadtteil zu verschiedenen Themen an Verbesserung der Außendarstellung des Stadtteils
Zielgruppen	Bewohner und Akteure im Fördergebiet
Kooperationen / Gremien	Kokus e.V., KulturA, Bürgerhaus, Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz
Bewohneraktivierung	Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohnern und Akteurinnen und Akteuren bei der Planung und Durchführung, Redaktionsteam der Stadtteilzeitung

Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	investiv						
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	<table> <tr> <td>A Summe</td><td>30.181 €</td></tr> <tr> <td>E RISE</td><td>30.181 €</td></tr> <tr> <td>E Summe</td><td>30.181 €</td></tr> </table>	A Summe	30.181 €	E RISE	30.181 €	E Summe	30.181 €
A Summe	30.181 €						
E RISE	30.181 €						
E Summe	30.181 €						
Jahresplanung	<table> <tr> <td>RISE- Anteil 2020-2023</td><td>30.181 €</td></tr> </table>	RISE- Anteil 2020-2023	30.181 €				
RISE- Anteil 2020-2023	30.181 €						

Projektdatenblatt	
Projektname	Baseballcamp Neuallermöhe 2020 (Vorgang 91795)
Projektnummer	6.8.3 (ZMKP I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
Projektträger	Freie evangelische Gemeinde Neuallermöhe (FeG)
Gebietskoordination	Deik Esser SR110
RISE-Koordination	Deik Esser SR110
Projektzeitraum	Juli 2020
Projektart	Aktion/ Event/ Veranstaltung
Projektbeschreibung	<p>Baseball erfreut sich in Ländern, wie Nordamerika, in Teilen Lateinamerikas und Ostasien großer Beliebtheit. Die wirtschaftlich stärkste Baseballprofi-Liga der Welt ist die nordamerikanische Major League Baseball (MLB). Die Schlagballspiel-Branche in Deutschland wächst seit den 80er Jahren. Derzeit gibt es ca. 30.000 aktive Spieler von Nachwuchs- bis Profiliga in Deutschland. In Hamburg gibt es fünf Vereine. Einer von ihnen ist die "Hamburg Marines" die zur Turn- und Sportgemeinschaft Bergedorf von 1860 e.V (TSG) gehört. Während der Neuallermödiaden am 08.07.2016 und 30.6.2017 haben die "Hamburger Marines", den TeilnehmerInnen die Grundtechniken des Baseballs vermittelt. Der Andrang und die Freude daran waren auf beiden Seiten groß. 2016-2019 haben in Neuallermöhe die FEG (Freie evangelische Gemeinde) zusammen mit dem TSG, Atlantik 97, Kokus e.V. und vielen Freiwilligen ein Baseballcamp organisiert, bei dem eine jährlich wachsende Anzahl von Kinder und Jugendliche (76 – 100) teilgenommen haben, davon rund 10 - 20 von geflüchteten Familien aus der UPW am Mittleren Landweg.</p> <p>Das Camp trägt zum Zusammenhalt im Stadtteil und zur Imageförderung bei und soll 2020 wieder stattfinden. Das Training wird von befreundeten Amateurtrainern aus den USA durchgeführt. Sie sind privat bei Familien im Stadtteil untergebracht. Zusammen mit weiteren Ehrenamtlichen sollen in diesem Jahr 130 Kinder und Jugendliche aus Neuallermöhe im Alter von 8-19 Jahren für eine Woche (Mo.-Fr.) auf der Sportanlage 2000 in Neuallermöhe in Baseball trainiert werden. Die Kinder im Alter von 8-12 Jahren trainieren in der Zeit von 9-12 Uhr und Jugendliche im Alter von 13-19 Jahren von 15-18 Uhr. Das Training ist in die sogenannte Play- und Teamtime unterteilt. In der spielfreien Zeit gibt es Gelegenheiten für Begegnung, Kennenlernen und Austausch. Die Teilnehmer werden in kleine Gruppen/ Teams eingeteilt und erhalten Original-Shirts und Kappen der amerikanischen Baseball-Profiliga MLB. Am Samstag gibt es ein Abschlussfest im Rahmen eines Texas Barbecue. Willkommen sind alle Teilnehmer, ihre Familien und weitere Interessierte.</p>

Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Kultur im Stadtteil	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	x
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	x
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	x	Gebietsentwicklungsprozess	
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	Durchführung eines interkulturellen, sportlichen Ferienevents		
Wirkungsziele	Stärkung des Zusammenhalts, Verbesserung des Stadtteilimage		
Zielgruppen	Kinder, Jugendliche und Familien aus Neuallermöhe und dem Mittleren Landweg		
Kooperationen / Gremien	Sportvereine, Kokus e.V., Stadtteilbüro		
Bewohneraktivierung	Einladung zur Teilnahme und zur ehrenamtlichen Unterstützung		
Finanzierungsübersicht			
Art der Leistung	konsumtiv		
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	RISE-Mittel		
	FeG	6.250 €	
	Privat	750 €	
	Sonstige	4.300 €	
	Summe	1.200 €	
		12.520 €	
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020	6.250 €	

Projektdatenblatt			
Projektname	Kultursommer (Vorgang 91796)		
Projektnummer	8.4 (ZMKP Teil I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten		
Projektträger	Lawaetz-Stiftung		
Gebietskoordination	Deik Esser SR110		
RISE-Koordination	Deik Esser SR110		
Projektzeitraum	2019 - 2022		
Projektart	Aktion/ Event/ Veranstaltung		
Projektbeschreibung	<p>Die kulturellen Leistungen und Produkte des Stadtteils sollen mehr betont und sichtbar werden und deshalb im öffentlichen Raum gezeigt werden. Es gibt bereits seit einigen Jahren auf den drei öffentlichen Plätzen im Stadtteil (Grachtenplatz, Edith-Stein-Platz, Fleetplatz) jeweils ein Sommerfest mit Bühnenprogramm. 2016 wurden diese erstmals im Rahmen des ersten Kultursommers Neuallermöhe mit vielen kulturellen Beiträgen der Schulen und Einrichtungen bereichert und aufgewertet und waren deshalb auch besonders gut besucht. Zusammen mit weiteren kulturellen Aktionen im öffentlichen Raum wurden sie unter dem Titel "Kultursommer Neuallermöhe" zusammengefasst und beworben.</p> <p>Aufgrund der weiterbestehenden positiven Resonanz soll der Kultursommer in 2020 wiederholt werden.</p>		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Kultur im Stadtteil	x
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	x
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none">Durchführung eines Kulturevents mit insgesamt 1.000 Teilnehmern		

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Mitwirkungsbreitschaft der Bewohner, Akteure u.a. Migrantenvereine • Intensivierung der interkulturellen und intergenerativen Begegnung und des sozialen Zusammenhalts • Verbesserung des Stadtteilimage in der Innen- und Außenwirkung 								
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohnerinnen und Bewohner, Akteure der soziale Einrichtungen, Schulen, Migrantenvereine 								
Kooperationen / Gremien	Ja, Stadtteilbeirat								
Bewohneraktivierung	Ja, alle sind zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Beiträgen eingeladen								
Finanzierungsübersicht									
Art der Leistung	konsumtiv								
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Er- löse)	<table> <tr> <td>RISE-Mittel</td><td>10.000 €</td></tr> <tr> <td>Privat</td><td>10.000 €</td></tr> <tr> <td><u>Summe</u></td><td><u>20.000 €</u></td></tr> </table>	RISE-Mittel	10.000 €	Privat	10.000 €	<u>Summe</u>	<u>20.000 €</u>		
RISE-Mittel	10.000 €								
Privat	10.000 €								
<u>Summe</u>	<u>20.000 €</u>								
Jahresplanung	<table> <tr> <td>RISE- Anteil 2020</td><td>2.500 €</td></tr> <tr> <td>RISE- Anteil 2021</td><td>2.500 €</td></tr> <tr> <td>RISE- Anteil 2022</td><td>2.500 €</td></tr> <tr> <td>RISE- Anteil 2023</td><td>2.500 €</td></tr> </table>	RISE- Anteil 2020	2.500 €	RISE- Anteil 2021	2.500 €	RISE- Anteil 2022	2.500 €	RISE- Anteil 2023	2.500 €
RISE- Anteil 2020	2.500 €								
RISE- Anteil 2021	2.500 €								
RISE- Anteil 2022	2.500 €								
RISE- Anteil 2023	2.500 €								

Projektdatenblatt			
Projektname	ESF-RISE ReQ 2017 (Vorgang 78758)		
Projektnummer	4.4 (ZMKP Teil I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten		
Projektträger	Beschäftigung + Bildung e.V.		
Gebietskoordination	Deik Esser SR110		
RISE-Koordination	Deik Esser SR110		
Projektzeitraum	2017 - 2020		
Projektart	Fachliches/Thematisches Angebot		
Projektbeschreibung	<p>Der Träger Beschäftigung und Bildung e.V. unterhält Projektbüros oder Sprechstunden im Rahmen von Büro-Mitnutzungen zur Beratung, Vermittlung und Vorhalten von Qualifizierungsbausteinen für Klein- und Kleinstunternehmen in den benannten RISE Gebieten. Förderziele: Die Zielgruppe soll in die Lage versetzt werden, ihr ökonomisches Potenzial und ihr Potenzial für den lokalen Arbeitsmarkt am Standort besser auszuschöpfen und auf standortspezifische Veränderungen, die auch aus der Gebietsentwicklung resultieren, gewinnbringend reagieren zu können. Durch die gezielte Ansprache und Unterstützung der Akteure der lokalen Ökonomie werden ökonomische und stadtentwicklungspolitische Potenziale erschlossen und zur sozialen Stärkung und Entwicklung der Strukturen der lokalen Wirtschaft und der Nahversorgungsstandorte genutzt.</p> <p>Vernetzung/ Kooperationen im geplanten Projekt: Es wird an bestehende und bekannte Strukturen/Netzwerke zu Unternehmen, Betrieben und Akteuren vor Ort angeknüpft z.B. durch runde Tische mit Akteuren vor Ort, (auch der Quartiersentwicklung), Bezirken und Kammern für den Austausch und zur Feststellung derspezifischen Bedarfe. Effektivere und selbstständige Vernetzung auch mit Bezug zu anderen Akteuren im Stadtteil wie z.B. Interessensgemeinschaften.</p>		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Kultur im Stadtteil	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	x	Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	

Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	

Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	Betriebsinhaber und Beschäftigte werden passgenau qualifiziert (Buchführung, Geschäftsabläufe, Steuern, Kundenakquise usw.), um ihr ökonomisches Potenzial am Standort besser nutzen zu können. Betriebsinhaber und Beschäftigte sollen aktiviert werden, sich in Mitarbeiterpools auszutauschen, zu informieren und zu unterstützen
Wirkungsziele	TN können betriebliche Krisensituationen frühzeitig besser meistern, sie sind qualifiziert in betriebswirtschaftlichen Abläufen und Geschäftsaufgaben können vermieden werden
Zielgruppen	Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber oder Betreiberinnen und Betreiber von Kleinst- und Kleinunternehmen sowie deren Beschäftigte, Selbstständige sowie Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründer mit lokalem Bezug in den betroffenen RISE-Gebieten jeweils unter besonderer Berücksichtigung von Personen mit Migrationshintergrund sowie an- und ungelernte Beschäftigte ohne Berufsabschluss.
Kooperationen / Gremien	Stadtteilbüro, Kooperationen mit der Agentur für Arbeit, Jobcenter.
Bewohneraktivierung	

Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	konsumtiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	<u>A Summe</u>	<u>44.062 €</u>
	E ESF	18.669 €
	E RISE	25.393 €
	<u>E Summe</u>	<u>44.062 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020	25.393 €

Projektdatenblatt

Projektname	ESF-BIWAQ LAura - Lernen und Arbeiten im Quartier für Frauen aus aller Welt (Vorgang 88188)
Projektnummer	9.4 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
Projektträger	SBB Kompetenz gGMBH
Gebietskoordination	Deik Esser SR110
RISE-Koordination	Deik Esser SR110
Projektzeitraum	2019 - 2022
Projektart	Fachliches/Thematisches Angebot
Projektbeschreibung	<p>Das Projekt „LAura“ richtet sich an langzeitarbeitslose Frauen mit einem Migrationshintergrund und geflüchtete Frauen, die in den Programmgebieten Neuallermöhe, Harburger Innenstadt/Eißendorf-Ost und Mittlerer Landweg Leben. Es soll durch intensives Coaching, zielgerichtete Qualifizierung und möglichst praxisnahe berufliche Erfahrung die Chancen der Frauen, sich nachhaltig beruflich zu integrieren, erhöhen. Dabei geht es auch darum, berufliche Ausbildungen aus dem Heimatland in Anerkennungsverfahren zu bringen, um damit Zugänge zu Ausbildungen und Weiterbildungen zu ermöglichen und eine nachhaltige Integration als Fachkraft zu erzielen. Die Chancengleichheit für migrantische Frauen soll damit nachhaltig verbessert werden. Zudem soll das Projekt bewirken, dass vorherrschende Vorstellungen in Verbindung mit migrantischen Frauen und dem Arbeitsleben abgebaut werden. Die Frauen sollen ein aktiver Teil des gesellschaftlichen Lebens der Sozialräume werden, soziale und Geschlechter- Rollenbilder verschieben und somit zu Vorbildern für die nachwachsende Generation werden, sowohl für weibliche als auch für männliche Rollenmuster. Zusätzlich findet alle zwei Wochen halbtags auch eine offene Beratung und Bewerbungswerkstatt für Männer statt.</p> <p>Das Gesamtprojekt findet in Neuallermöhe sowie Mittlerer Landweg als Ergänzungsgebiet hierzu und in Harburger Innenstadt/Eißendorf-Ost statt, für die beiden Bezirke ist je ein Träger mit der Durchführung des Projekts betreut. Die Kosten pro Gebiet errechnen sich aus 1/3 1/3 der Koordinierungskosten des Bezirksamts Bergedorf sowie den dem jeweiligen Träger zugeordneten Kosten laut Zuwendungsbescheid, wobei die Kosten von SBB zu 80% auf Neuallermöhe und zu 20% auf Mittlerer Landweg verteilt werden. Die Verteilung beruht auf Schätzungen des Bezirksamts Bergedorf. Diese Angaben folgen der RISE-Logik zur Dokumentation der Gebietsentwicklung. Das Zuwendungsverfahren ist hiervon nicht berührt. Die Zielzahlen entfallen zu 60% auf Bergedorf, davon zu 48% auf Neuallermöhe sowie zu 12% auf Mittlerer Landweg, und zu 40% auf Harburger Innenstadt/Eißendorf-Ost.</p>

Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft		Gesundheitsförderung	
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	X	Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung	X	Sport und Freizeit	
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none">• 500 Teilnehmende		
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none">• Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung für Frauen mit Migrationshintergrund• Integration in den Arbeitsmarkt• Kenntnisse über den Arbeitsmarkt und Stärkung der Sozialen Kompetenz• Einbindung in Netzwerke und Aktivitäten im Quartier		
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none">• Frauen aus aller Welt sowie deren Ehemänner		
Kooperationen / Gremien	Nein		
Bewohneraktivierung	Nein		
Finanzierungsübersicht			
Art der Leistung	konsumtiv		
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Summe	586.980 €	
	E BMI	234.412 €	
	E BASFI	16.279 €	
	E Privat	26.995 €	
	E ESF	293.015 €	
	E RISE	16.279 €	
	E Summe	586.980 €	
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020-2022	5.426 €	

Projektdatenblatt

Projektname	Neubau eines RollerParks Teil 3/Sportpark
Projektnummer	6.1.3 (ZMKP Teil II)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
Projektträger	TSG Bergedorf von 1860 e.V.
Gebietskoordination	Deik Esser SR110
RISE-Koordination	Deik Esser SR110
Projektzeitraum	2020
Projektart	Private Baumaßnahme
Projektbeschreibung	<p>Auf dem Sportpark in Allermöhe (Skateanlage und Sportmöglichkeiten) befinden sich bei gutem Wetter zwischen 50 und 150 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Allermöhe, Bergedorf und dem gesamten Stadtgebiet. Der Park hat sich inzwischen zu einem Magneten für Skateboarder, Scooterfahrer, Inlinefahrer und sogar Rollstuhlfahrern wie auch Zuschauern entwickelt.</p> <p>Um die positive Entwicklung durch das Projekt für den Stadtteil weiter zu stärken und das Potenzial des Ortes weiter ausnutzen soll der Park insgesamt ausgebaut werden. So sollen Elemente einer Halfpipe entstehen, sowie ein Parcours- und ein Kletterbereich.</p> <p>Die derzeit verwilderte Fläche um den Fleet soll zur Rasenfläche umgestaltet werden und mit zu dem Gelände des Sportparks gehören, hier werden Wassersportarten wie Kanufahren angeboten, dies wird allerdings nicht in diesem Projekt umgesetzt.</p> <p>Die Anlage wird zukünftig nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner Neuallermöhes ein leicht zu erreichendes Freizeitziel sein, sondern ist aufgrund ihrer Lage auch für die Bewohnerschaft von Oberbillwerder leicht zu erreichen. Die Nutzung soll kostenlos sein, zusätzlich soll es Vereinsangebote geben.</p>
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern

Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	X
		Gesundheitsförderung	X
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung	X		

Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	X	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	

Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> Planung 1 Halfpipe 1 Parcoursbereich 1 Kletterbereich
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung des Freizeitangebotes für alle Altersgruppen Förderung der Begegnung und des Austausches unter den Bewohnerinnen und Bewohnern Aufwertung des öffentlichen Raumes Förderung des Innen- und Außenimages des Stadtteils
Zielgruppen	Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils sowie die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Oberbillwerder, insbesondere Kinder, Jugendliche und Erwachsenen von 5 bis ca. 50 Jahren (Kernaltersgruppe zwischen 7 -24 Jahren)
Kooperationen / Gremien	Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz, Kindergärten, Schulen, Juzena, Café in Selbstorganisation (Ciso)
Bewohneraktivierung	Beteiligung der Konzeptentwicklung

Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Investitionskosten	300.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>300.000 €</u>
	E Privat	N.N. €
	E RISE	N.N. €
	<u>E Summe</u>	<u>N.N. €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020	N.N. €

Projektdatenblatt	
Projektname	Baseballcamp Neuallermöhe 2021 ff (Vorgang)
Projektnummer	(ZMKP II)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
Projektträger	Freie evangelische Gemeinde Neuallermöhe (FeG)
Gebietskoordination	Deik Esser SR110
RISE-Koordination	Deik Esser SR110
Projektzeitraum	Juli 2021 ff
Projektart	Aktion/ Event/ Veranstaltung
Projektbeschreibung	<p>Baseball erfreut sich in Ländern, wie Nordamerika, in Teilen Lateinamerikas und Ostasien großer Beliebtheit. Die wirtschaftlich stärkste Baseballprofi-Liga der Welt ist die nordamerikanische Major League Baseball (MLB). Die Schlagballspiel-Branche in Deutschland wächst seit den 80er Jahren. Derzeit gibt es ca. 30.000 aktive Spieler von Nachwuchs- bis Profiligen in Deutschland. In Hamburg gibt es fünf Vereine. Einer von ihnen ist die "Hamburg Marines" die zur Turn- und Sportgemeinschaft Bergedorf von 1860 e.V (TSG) gehört. Während der Neuallermödiaden am 08.07.2016 und 30.6.2017 haben die "Hamburger Marines", den TeilnehmerInnen die Grundtechniken des Baseballs vermittelt. Der Andrang und die Freude daran waren auf beiden Seiten groß. 2016-2019 haben in Neuallermöhe die FEG (Freie evangelische Gemeinde) zusammen mit dem TSG, Atlantik 97, Kokus e.V. und vielen Freiwilligen ein Baseballcamp organisiert, bei dem eine jährlich wachsende Anzahl von Kinder und Jugendliche (76 – 100) teilgenommen haben, davon rund 10 - 20 von geflüchteten Familien aus der UPW am Mittleren Landweg.</p> <p>Das Camp trägt zum Zusammenhalt im Stadtteil und zur Imageförderung bei und soll 2020 wieder stattfinden. Das Training wird von befreundeten Amateurtrainern aus den USA durchgeführt. Sie sind privat bei Familien im Stadtteil untergebracht. Zusammen mit weiteren Ehrenamtlichen sollen in diesem Jahr 130 Kinder und Jugendliche aus Neuallermöhe im Alter von 8-19 Jahren für eine Woche (Mo.-Fr.) auf der Sportanlage 2000 in Neuallermöhe in Baseball trainiert werden. Die Kinder im Alter von 8-12 Jahren trainieren in der Zeit von 9-12 Uhr und Jugendliche im Alter von 13-19 Jahren von 15-18 Uhr. Das Training ist in die sogenannte Play- und Teamtime unterteilt. In der spielfreien Zeit gibt es Gelegenheiten für Begegnung, Kennenlernen und Austausch. Die Teilnehmer werden in kleine Gruppen/ Teams eingeteilt und erhalten Original-Shirts und Kappen der amerikanischen Baseball-Profiligen MLB. Am Samstag gibt es ein Abschlussfest im Rahmen eines Texas Barbecue. Willkommen sind alle Teilnehmer, ihre Familien und weitere Interessierte.</p>

Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Kultur im Stadtteil	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	x
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	x
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	x	Gebietsentwicklungsprozess	
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	Durchführung eines interkulturellen, sportlichen Ferienevents		
Wirkungsziele	Stärkung des Zusammenhalts, Verbesserung des Stadtteilimage		
Zielgruppen	Kinder, Jugendliche und Familien aus Neuallermöhe und dem Mittleren Landweg		
Kooperationen / Gremien	Sportvereine, Kokus e.V., Stadtteilbüro		
Bewohneraktivierung	Einladung zur Teilnahme und zur ehrenamtlichen Unterstützung		
Finanzierungsübersicht			
Art der Leistung	konsumtiv		
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Konsumtive Kosten	37.500 €	
	A Summe	37.500 €	
	E Summe	37.500 €	
Jahresplanung	RISE- Anteil 2021ff	N.N. €	

Projektdatenblatt	
Projektname	Bewegungsraum
Projektnummer	6.10 (ZMKP II)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
Projektträger	TSG Bergedorf von 1860 e.V.
Gebietskoordination	Deik Esser SR110
RISE-Koordination	Deik Esser SR110
Projektzeitraum	2020
Projektart	Fachliches/Thematisches Angebot
Projektbeschreibung	<p>Seit längerer Zeit beobachtet die TSG, dass das Interesse am Fitnessraum im Juzena deutlich abgenommen hat. Das mag zum Teil an den über zwanzig Jahre alten Geräten liegen, aber auch das Interesse an Gerätefitness an sich hat nachgelassen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen überlegte die TSG, wie dieser Raum neu belebt werden kann. Entstanden ist die Idee nach einem Bewegungsraum, der toben, klettern und freies Spiel ermöglicht.</p> <p>Ausgestattet werden soll der Bewegungsraum mit Multifunktionswänden, Cubes und Sportelementen, die innerhalb weniger Minuten zu immer wechselnden Bewegungslandschaft auf- oder umgebaut werden können. Die maximale Veränderbarkeit und der hohe Aufforderungscharakter der Geräte schafft eine Vielzahl an unterschiedlichen Trainingsmöglichkeiten. Jeder neue Aufbau bietet neue Aufgabenstellungen und Herausforderungen. Diese stellen verschiedene Ansprüche an die motorischen und kognitiven Fähigkeiten der einzelnen Kinder und Jugendlichen, welche so optimal gefördert werden. Der neue Raum ermöglicht aber auch immer noch Kraft- und Ausdauertraining.</p> <p>Der Vorteil dieser Umgestaltung ist, dass der Raum auch von jüngeren Kindern genutzt werden kann, denn der Fitnessraum ist zurzeit nur für Jugendliche ab 16 Jahren zugänglich und auch nur, wenn sie zuvor einen „Fitnessführerschein“ gemacht haben.</p> <p>Neben dem „freien Spiel“ bietet der Raum zusätzlich die Möglichkeit, angeleitete Bewegungsangebote in Kleingruppen anzubieten. Hierzu gehören: Bouldern, Parkour und functional Fitness. Die Produkte und die damit entwickelten Kurskonzepte haben eine §20 – Zertifizierung, was ermöglicht, präventiv die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen, bzw. im Stadtteil den Raum für derartige Präventiv-Maßnahmen zur Verfügung zu stellen.</p>
Schlüsselprojekt	Nein
Zuordnung zu Handlungsfeldern	

Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Kultur im Stadtteil	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	x
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	x
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	x	Gebietsentwicklungsprozess	

Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	Schaffung eines Bewegungsraums im Stadtteil
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitgestaltung und Anleitung zu sinnvoller Beschäftigung - Nutzung des Raumes für einen erweiterten Nutzungskreis (Kinder, Jugendliche, Jungerwachsene und vormittags Erwachsene) - Gesundheitsprävention im Stadtteil - Förderung kognitiver Fähigkeiten einhergehend mit sozialer Kompetenzerweiterung - Förderung inklusiver Projekte im Stadtteil
Zielgruppen	Kinder, Jugendliche und Familien aus Neuallermöhe und den benachbarten Stadtteilen
Kooperationen / Gremien	Stadtteilbüro
Bewohneraktivierung	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Er- löse)	A Investitionskosten	30.000 €
	A Summe	30.000 €
	E Summe	30.000 €
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020	N.N. €

Projektdatenblatt

Projektname	Moderation und Projektentwicklung „Bildungslandschaft Neuallermöhe“
Projektnummer	10.3 (ZMKP II)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten
Projektträger	Lawaetz-Stiftung
Gebietskoordination	Deik Esser SR110
RISE-Koordination	Deik Esser SR110
Projektzeitraum	2020
Projektart	konsumtiv
Projektbeschreibung	<p>Die in Gebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung üblichen Belastungen der Familien (geringes Einkommen, Migrationsfolgen, mangelnde soziale Teilhabe) beeinflussen auch die Entwicklungschancen der Kinder und Jugendlichen in Neuallermöhe. Auch der Schulalltag der Schulen im Projektgebiet wird durch eine vermehrte Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit emotional-sozialem Förderbedarf belastet. Aus diesem Grund wurde bereits im IEK von 2015 (im Gebietsleitziel 4) eine stärkere Verzahnung der Schulen und der sozialen Einrichtungen formuliert, um den Unterstützungsbedarfen gerecht zu werden. In der zweiten Förderphase soll das Thema gezielt entwickelt werden. Alle Neuallermöher Schulen haben ihre Mitwirkung erklärt, die BSB ist über die Schulaufsicht in das Vorhaben eingebunden.</p> <p>Für die folgenden Handlungsfelder sollen gemeinsam mit den Schulen, den sozialen Einrichtungen, der Bildungskordinatorin und dem Gebietsmanagement Handlungsfeldziele sowie investive und konsumtive Projekte und Maßnahmen entwickelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützungs- und Beratungsangebote im Hilfenetzwerk • Quartierspädagogik/ Erziehung im Stadtteil • Jugend beteiligen • Communitybuilding (Schulen richten sich in ihrer Programmatik noch stärker auf das Zusammenwirken im Stadtteil aus)
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern

Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
		Gesundheitsförderung	
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung	X	Sport und Freizeit	

Familienförderung	X		
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	

Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	<p>Durchführung von Moderation, Prozessgestaltung und Projekt-/Produktentwicklung in Abstimmung mit dem Fachamt Sozialraummanagement, der BSB und den beteiligten Akteurinnen und Akteure, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer Steuerungsgruppe (Neuallermöher Schulleiterinnen und Schulleiter, Kinder- und Familienzentrum, zentrale Jugendeinrichtungen) • Bildung einer Arbeitsgruppe (3 Treffen) bzw. Miniworkshop (Sozialraumbeauftragte aus jeder Schule sowie aus zentralen sozialen Einrichtungen im Stadtteil sowie die Bildungskordinatorin und die Gebietsentwicklerin) <p>im zeitlichen Rahmen von durchschnittlich 5 Wochenstunden. Durchführung durch die Gebietsentwicklerin, daher aufbauend auf langjährige Kenntnis der örtlichen Akteursstrukturen.</p>
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Belastungen des Schulalltags sollen zurückgehen, in dem die Unterstützungsbedarfe benachteiligter Schüler*innen und ihrer Familien besser identifiziert und erfüllt werden können. • Nicht/ weniger belastete Schülerinnen und Schüler sollen, unter anderem durch Erfahrungen ihrer Selbstwirksamkeit und Aneignung positiver Rollenkonzepte, gestärkt werden. • Es sollen Zugänge, Orte und Projekte entstehen, die es den Schülerinnen und Schüler ermöglicht, die (Außen-) Räume des Stadtteils mehr als ihren Erfahrungs-, Entfaltungs- und Aneignungsraum nutzen. • Die für die Zielgruppe der belasteten Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien zuständigen Einrichtungen und Angebote sollen bezüglich der aus den Schulen genannten Bedarfe in den Prozess eingebunden und besser miteinander verzahnt/ vernetzt werden.
Zielgruppen	Belastete und nichtbelastete Schülerinnen und Schüler aus Neuallermöhe
Kooperationen / Gremien	Gremium der Neuallermöher Schulleiterinnen und Schüler, Lokale Bildungskonferenz, AG Jugend, Stadtteilbeirat

Bewohneraktivierung	Die Bewohnerinnen und Bewohner werden über den Prozess im Stadtteilbeirat informiert. Das Interesse daran wurde bereits bekundet.	
Finanzierungsübersicht		
Art der Leistung	konsumtiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Er- löse)	A Konsumtive Kosten	16.500 €
	A Summe	<u>16.500 €</u>
	E Summe	<u>16.500 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020	N.N. €

Projektdatenblatt			
Projektname	Grünanlage Schwanenfleet (Vorgang 69960)		
Projektnummer	5.4 (ZMKP Teil I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Zukunft Stadtgrün		
Projektträger	Bezirksamt Bergedorf, Management des öffentlichen Raumes		
Gebietskoordination	Deik Esser SR110		
RISE-Koordination	Deik Esser SR110		
Projektzeitraum	2020		
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme		
Projektbeschreibung	<p>Das Fördergebiet Neuallermöhe umfasst eine Fläche von 420 ha. In Neuallermöhe überwiegt das Wohnen. Umso wichtiger sind der öffentliche Raum und die Naherholungsflächen für die Wohn- und Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner im Gebiet. Bei der Planung des Stadtteils stand der Gedanke „Wohnen am Wasser und im Grünen“ im Fokus. Die Umsetzung ist gelungen und Neuallermöhe ein Stadtteil mit viel Grün.</p> <p>Das Konzept von Plätzen mit Holzpergolen auf der Grünfläche am Schwanenfleet wird nicht angenommen. Das Areal bietet auf Grund der Lage am Fleet und der Größe eine überschaubare Naherholungsfläche und soll auch als solche weiterhin vorgehalten werden. Hier wird ein Nutzungskonzept unter Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner erstellt und eine darauf aufbauende Umgestaltung angestrebt.</p> <p>Um eine entsprechende Attraktivitätssteigerung zu erreichen, wird eine Bündelung von bezirklichen Mitteln und RISE-Mitteln angestrebt. Zusammen mit den Kindern aus dem Wohnumfeld soll ein bedarfsgerechtes Konzept entwickelt werden. Die Kosten wurden auf Grundlage der "Technischen Richtlinie Veranschlagung" (Herausgeber BSU/ LP2) für Landschaftsbaumaßnahmen ermittelt.</p> <p>Innerbezirklich ist sichergestellt, dass die erforderliche Pflege und Instandsetzung hinsichtlich der qualitativen wie auch der quantitativen Intensität nachhaltig gewährleistet ist.</p>		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft		Gesundheitsförderung	X
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	X

Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	X
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> Planung mit Beteiligung der Öffentlichkeit Bearbeitung einer Fläche von 8.600qm Installation von Freiraummobiliar
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung und Belebung der Grün- und Wasserflächen Erhöhung der Attraktivität, der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil
Zielgruppen	Alle Bewohner des Stadtteils
Kooperationen / Gremien	Stadtteilbeirat
Bewohneraktivierung	Beteiligung bei der Erarbeitung eines bedarfsgerechten Konzeptes

Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Investitionskosten	100.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>100.000 €</u>
	E BA B, MR	50.000 €
	E RISE	50.000 €
	<u>E Summe</u>	<u>100.000 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2019	50.000 €

Projektdatenblatt			
Projektname	Kinderspielplatz Wilhelm-Osterhold-Stieg (Vorgang 88300)		
Projektnummer	5.17 (ZMKP I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Zukunft Stadtgrün		
Projektträger	Bezirksamt Bergedorf, Management des öffentlichen Raumes		
Gebietskoordination	Deik Esser SR110		
RISE-Koordination	Deik Esser SR110		
Projektzeitraum	2019-2020		
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme		
Projektbeschreibung	Der 1.500 qm große Spielplatz am Wilhelm-Osterhold-Stieg wurde Ende der 90er Jahre hergestellt. Die Maßnahme zielt auf eine grundlegende Erneuerung des Spielplatzes durch Anschaffung von modernem Spielgerät, das z. B. auch für Kinder mit Bewegungseinschränkungen geeignet ist. Daher werden in die Planung der Neugestaltung gezielt auch Kinder mit Behinderungen eingebunden. Zugleich sollen im Wasserspielbereich die Pumpentechnik und die Spielpodeste erneuert werden. Darüber hinaus sind die Anschaffung zusätzlicher Bänke und die Neugestaltung der Rasenfläche vorgesehen, um auch die Aufenthaltsqualität für Erwachsene zu verbessern.		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft		Gesundheitsförderung	
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	Aufwertung des Wasserspielbereiches sowie Herstellung eines Inklusionsbereiches Bearbeitung einer Fläche von ca. 1.500 qm		

	6 Bänke 6-8 Spielgeräte	
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserung Aufenthaltsqualität▪ Verbesserung des Spielangebotes▪ Schaffung eines Inklusionsbereiches	
Zielgruppen	Familien aus Neuallermöhe und den angrenzenden Stadtteilen	
Kooperationen / Gremien	Nein	
Bewohneraktivierung	Beteiligung diverser Bewohnergruppen mit Bewegungseinschränkung	
Finanzierungsübersicht		
Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan	RISE-Mittel	100.000 €
	B/MR <u>Summe</u>	100.000 €
	E Summe	<u>200.000 €</u>
Jahresplanung	RISE - Anteil 2019	70.000 €
	RISE - Anteil 2020	30.000 €

Projektdatenblatt			
Projektname	Grünanlage Felix-Jud-Ring 15ggü. (Vorgang 88799)		
Projektnummer	5.20 (ZMKP I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Zukunft Stadtgrün		
Projektträger	Bezirksamt Bergedorf, Management des öffentlichen Raumes		
Gebietskoordination	Deik Esser SR110		
RISE-Koordination	Deik Esser SR110		
Projektzeitraum	2020		
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme		
Projektbeschreibung	Die zum Entenfleet aufschließende 3.300 qm große Grünanlage ist ca. 2005 entstanden. Es findet durch die Anwohnerinnen und Anwohner derzeit jedoch kaum eine Nutzung der Fläche statt. Durch einen Bürgerbeteiligungsprozess sollen Maßnahmen identifiziert werden, die die Grünanlage für die Anwohnerinnen und Anwohner attraktiver machen.		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	x	Kultur im Stadtteil	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	x
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	x
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Bürgerbeteiligungsprozess▪ Aktivierung von 3300 qm Grünfläche▪ Herstellung von 4 Bänken		
Wirkungsziele	Verbesserung der Aufenthaltsqualität		
Zielgruppen	Familien aus Allermöhe und den angrenzenden Stadtteilen		
Kooperationen / Gremien	Nein		
Bewohneraktivierung	Nein		

Finanzierungsübersicht		
Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Er- löse)	RISE-Mittel	50.000 €
	BA B, MR	50.000 €
	<u>Summe</u>	<u>100.000 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020	50.000 €

Projektdatenblatt			
Projektname	Kinderspielplatz am Spielhaus Kiebitz (Vorgang 91099)		
Projektnummer	5.21 (ZMKP I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Zukunft Stadtgrün		
Projektträger	Bezirksamt Bergedorf, Management des öffentlichen Raumes		
Gebietskoordination	Deik Esser		
RISE-Koordination	Deik Esser		
Projektzeitraum	2020		
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme		
Projektbeschreibung	Der 1.300 große Spielplatz am Konrad-Veix-Stieg 3b wurde Anfang der 2000er Jahre hergestellt. Die Spielgeräte sind abgängig und müssen ersetzt werden. Der Spielplatz ist öffentlich, wird aber auch vom angrenzenden Spielhaus genutzt. Daher werden die Kinder des Spielhauses in die Planung einbezogen. Durch die Maßnahme soll eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Spielangebots erreicht werden.		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	x	Kultur im Stadtteil	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	x
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	x
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Bearbeitung einer Fläche von ca. 1.300 qm▪ 5 Bänke▪ 5-6 Spielgeräte		
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserung der Aufenthaltsqualität▪ Verbesserung des Spielangebotes▪ Identifikation mit den Örtlichkeiten		

Zielgruppen	Familien aus Allermöhe und den angrenzenden Stadtteilen	
Kooperationen / Gremien	nein	
Bewohneraktivierung	Beteiligung der Kinder des Spielhauses	
Finanzierungsübersicht		
Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan	RISE-Mittel	60.000 €
	BA B, MR	60.000 €
	<u>Summe</u>	<u>120.000 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020	60.000 €

Projektdatenblatt			
Projektname	Wanderweg am Möwenfleet (Vorgang 91102)		
Projektnummer	5.22 (ZMKP I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Zukunft Stadtgrün		
Projektträger	Bezirksamt Bergedorf, Management des öffentlichen Raumes		
Gebietskoordination	Deik Esser SR110		
RISE-Koordination	Deik Esser SR110		
Projektzeitraum	2020-2021		
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme		
Projektbeschreibung	Der Wanderweg am Möwenfleet wurde Ende der 90er Jahre mit dem Bau des Fleetes angelegt. Er ist Teil des 2. Grünen Rings und ermöglicht Fußgängern und Radfahrern den Zugang von Neuallermöhe in die Natur- und Freizeitstätten der Marschlande, hier insbesondere zur Dove-Elbe, zum Naturschutzgebiet Die Reit sowie zum Eichbaumsee. Beim Bau hat man den Weg mit Grand und 1 m breiten Betonplatten befestigt. Die Granddecke ist nicht mehr vorhanden bzw. mit Gras bewachsen. Die Betonplatten haben sich zwischenzeitlich unterschiedlich stark gesetzt, so dass sich Stolperstellen gebildet haben. Diese müssen behoben werden. Des Weiteren soll durch Sitzmöglichkeiten die Aufenthaltsqualität am Weg gesteigert werden.		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	x	Kultur im Stadtteil	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	
Familienförderung		Sport und Freizeit	x
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Grundinstandsetzung der Wegefläche▪ Bearbeitung einer Fläche von ca. 15.000 qm		
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Steigerung der Attraktivität des Weges		

Zielgruppen	Familien aus Allermöhe und den angrenzenden Stadtteilen	
Kooperationen / Gremien	nein	
Bewohneraktivierung	nein	
Finanzierungsübersicht		
Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Er- löse)	RISE-Mittel	175.000 €
	BA B, MR	175.000 €
	Summe	<u>350.000 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020	175.000 €

Projektdatenblatt			
Projektname	Städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept Walter-Rudolphi-Weg		
Projektnummer	5.23 (ZMKP Teil I)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Zukunft Stadtgrün		
Projektträger	Bezirksamt Bergedorf, Übergeordnete Planung		
Gebietskoordination	Deik Esser SR110		
RISE-Koordination	Deik Esser SR110		
Projektzeitraum	2019 / 2020		
Projektart	Gutachten		
Projektbeschreibung	<p>Im Rahmen der Masterplanung von Oberbillwerder hat sich herauskristallisiert, dass eine adäquate Vernetzung von Oberbillwerder in die benachbarten Stadtteile unabdingbar ist, deshalb wurden bereits in der Masterplanung vielfältige Verbindungen zu den anliegenden Stadtteilen eingeplant. Der Grüne Loop verbindet mit einem Gewässerarm und einer fußläufigen Verbindung mit einem Durchstich durch den Bahndamm Oberbillwerder mit Neuallermöhe.</p> <p>Eine planungsrechtliche Sicherung des Durchstiches im zukünftigen Bebauungsplan für Oberbillwerder wird für erforderlich gehalten. Voraussichtlich werden auf beiden Seiten des Bahndammes Lärmschutzwände errichtet. Damit ist für die im Übergangsbereich zwischen Oberbillwerder und Neuallermöhe-West liegenden Flächen eine Neuordnung der Gewerbe- und Kerngebietsflächen am Walter-Rudolphi-Weg zwangsläufig verbunden. Durch eine städtebauliche und freiraumplanerische Qualifizierung könnten die Teilbereiche nun zusammengeführt werden. Besondere Beachtung sollte auch die fußläufige Anbindung über den Walter-Rudolphi-Weg hinausfinden. Auch die Ansiedlung eines Mobility-Hubs soll hier mitgedacht werden. Um die städtebaulichen und freiraumplanerischen Anforderungen adäquat umsetzen zu können, ist eine fachlich gestaltete Neukonzeptionierung durch qualifizierte Planungsbüros notwendig. Hierbei wird ein eng mit der Gebietsentwicklung verknüpfter Beteiligungsprozess durchgeführt. Des Weiteren können zukünftige RISE-Projekte im Handlungsfeld „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ identifiziert werden.</p>		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	x	Kultur im Stadtteil	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	x

Familienförderung		Sport und Freizeit	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	x
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	

Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Städtebauliches Konzept ▪ Freiraumkonzept ▪ Beteiligungsverfahren
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitatives und funktionales Zusammenwachsen der Stadtteile Oberbillwerder und Neuallermöhe ▪ Schaffung neuer Wegeverbindungen und damit Stärkung des Fuß- und Radverkehrs im Stadtteil ▪ Qualitative Aktivierung von Brachen für Wohnungs- und Gewerbebau und zur Schaffung neuer Grünflächen für den Stadtteil ▪ Akzeptanz des Planungsprozesses von Oberbillwerder durch die Bevölkerung
Zielgruppen	Alle Bewohner des Stadtteils, Immobilienwirtschaft, Lokale Wirtschaft
Kooperationen / Gremien	Stadtteilbeirat
Bewohneraktivierung	Beteiligung bei der Erarbeitung eines bedarfsgerechten Konzeptes

Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Investitionskosten	60.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>60.000 €</u>
	E BA SL, FB/ LIG	30.000 €
	E RISE	30.000 €
	<u>E Summe</u>	<u>60.000 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2020	30.000 €

Projektdatenblatt	
Projektname	Dachbegrünung und Ausbau Juzena
Projektnummer	6.9 (ZMKP Teil II)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Zukunft Stadtgrün
Projektträger	Bezirksamt Bergedorf
Gebietskoordination	Deik Esser SR110
RISE-Koordination	Deik Esser SR110
Projektzeitraum	2022
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
Projektbeschreibung	<p>Das Jugendzentrum Neuallermöhe wurde Ende der 1990er Jahre erbaut. Zu dem eigentlichen Jugendclub gehören unter anderem die angrenzende Sportanlage und auch noch das sogenannte Bootshaus. Die Trägerschaft wird vom TSG e.V. wahrgenommen. Seit einigen Jahren werden in unregelmäßigen Abständen Wassereinbrüche an mehreren Stellen des Daches gemeldet. Nach Feststellung des Ist-Zustandes des Daches, wurden Sanierungsmaßnahmen zur Erhaltung und Nutzungsoptimierung des Gebäudes erarbeitet. Das vorhandene Dach aus Trapezblech soll durch ein flachgeneigtes extensives Gründach ersetzt werden. Durch einen Grasbewuchs auf Kiesschüttung ist mit einem ökologischen Zugewinn zu rechnen, der dazu auch noch wartungsärmer sein wird. Mit dem Neubau des Daches und einer entsprechenden Dachdämmung kann die Erreichung der Klimaziele der FHH an öffentlichen Gebäuden unterstützt werden. In diesem Zuge soll die bisher nur überdachte süd-östliche Ecke als Raumerweiterung für das Gebäude erschlossen werden. Der Einbezug der Ecke erzeugt einen zusätzlichen Platzgewinn von ca. 60 qm.</p> <p>Die Anschlusspunkte vom Dach zu den aufgehenden Fassaden-Bauteilen sind mit der Zeit sehr marode geworden, die Undichtigkeiten in der metallenen Abdichtung führen zu feuchten Wänden was Schimmelbefall nach sich ziehen kann.</p> <p>Dadurch, dass es keinen ausreichenden Dachüberstand gibt, sind die Außenwände im Saalanbau teilweise sehr feucht.</p> <p>Durch die Instandsetzung der Fassade und ein neues Daches können alle Räume wieder einwandfrei nutzbar gemacht werden. Das Gründach erzeugt einen ökologischen Mehrwert, genauso wie der Ausbau zu einer funktionalen Optimierung führt.</p> <p>Des Weiteren soll nach Möglichkeit die Nutzbarkeit der Küche und Müllentsorgung sowie der Übersichtlichkeit im Gebäude verbessert werden.</p>
Schlüsselprojekt	Nein
Zuordnung zu Handlungsfeldern	

Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum; Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention		Kultur im Stadtteil	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Gesundheitsförderung	
Bildung		Umwelt; Klimaschutz und Verkehr	x
Familienförderung		Sport und Freizeit	x
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	x	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	

Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	Zielangabe inkl. Kennzahlen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> 1 Gründach 60 qm Gebäudeerweiterung
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Nahrungs- und Lebensraum für Pflanzen und Insekten Verbesserung des Mikroklimas Einsparung von Energie Effektivere Wartung des Daches Effektivere Gebäude- und Raumausnutzung Angebotserweiterung Verbesserung der Übersichtlichkeit im Gebäude Verbesserung der Nutzbarkeit der Küche Verbesserung der Müllentsorgung
Zielgruppen	Bewohnerinnen und Bewohner Neuallermöhes sowie zukünftige Bewohner des Stadtteils Oberbillwerder, Nutzerinnen und Nutzer der Angebote des JuZeNas
Kooperationen / Gremien	Nein
Bewohneraktivierung	Nein

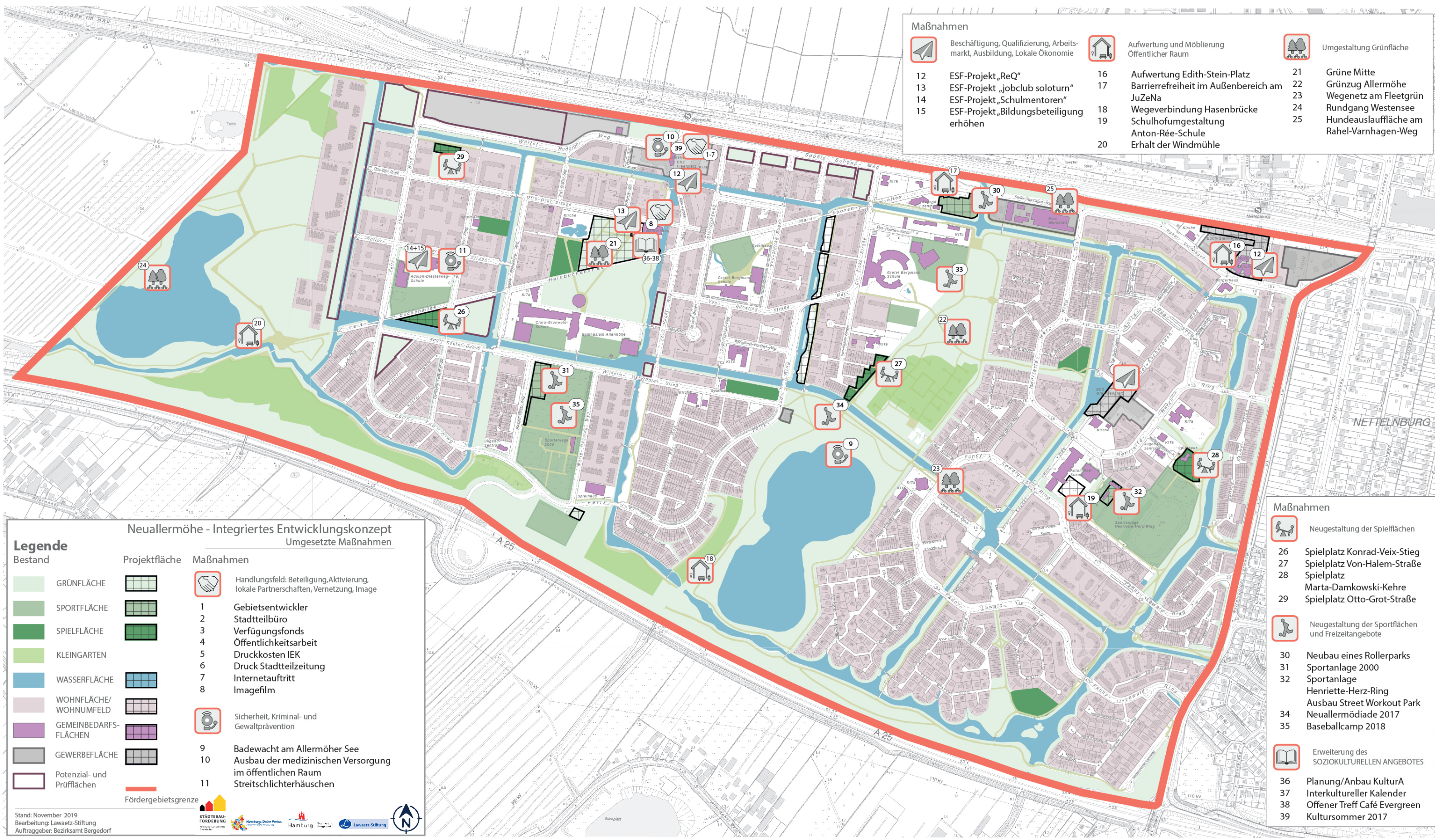
Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Er- löse)	A Investitionskosten	826.500 €
	<u>A Summe</u>	<u>826.000 €</u>
	<u>E Summe</u>	<u>826.500 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2022	N.N. €

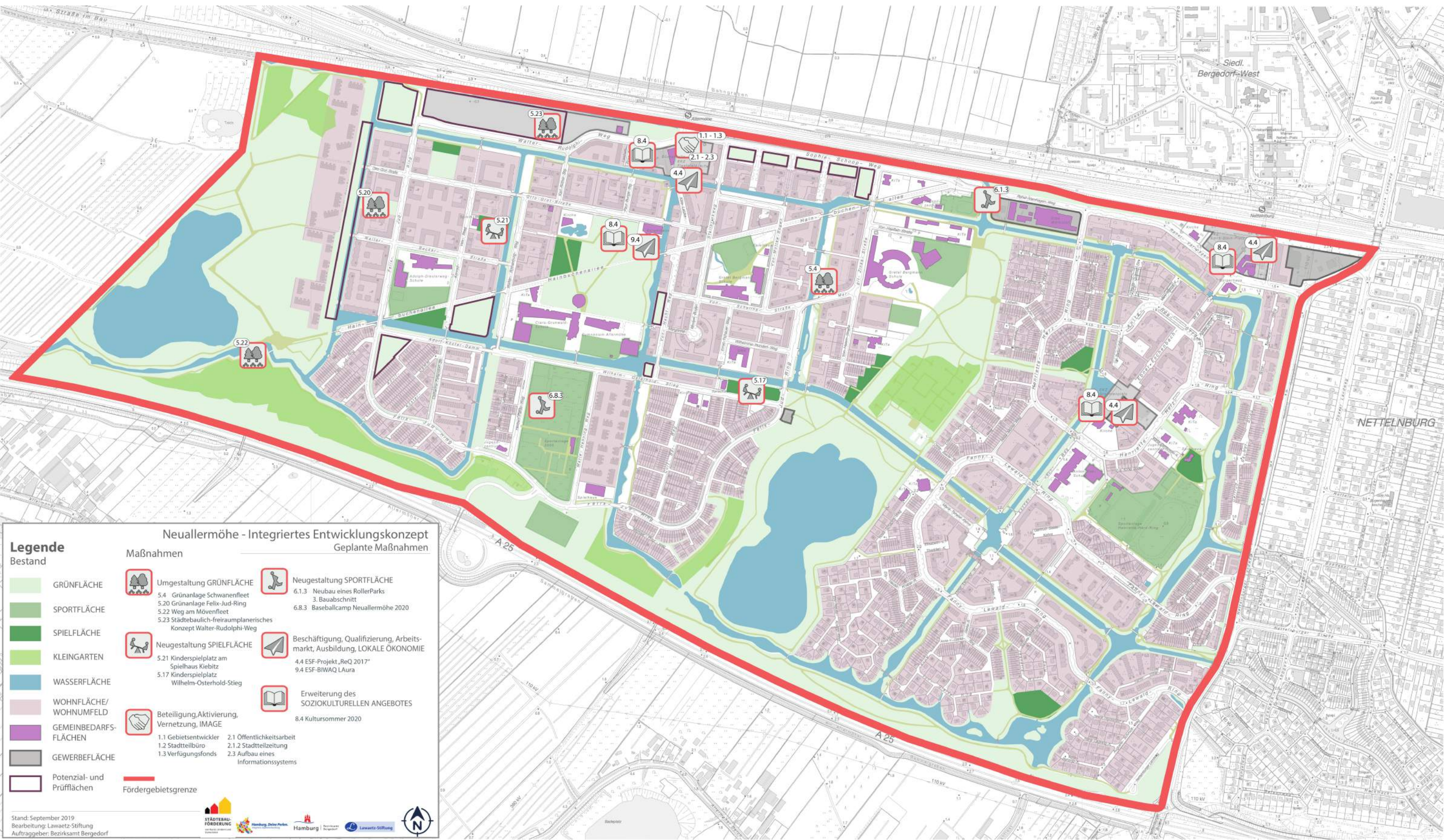
D Karten und Plandarstellungen

Die Karten finden sich in einem separaten Anhang. Dabei handelt es sich um die Darstellung der Gebietsgrenzen, sowie die Verortung der bereits umgesetzten Maßnahmen und der geplanten Maßnahmen.

Neuallermöhe - Zwischenbilanzierung und Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes | Karte der umgesetzten Maßnahmen



Neuallermöhe - Zwischenbilanzierung und Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes | Karte der geplanten Maßnahmen



Legende

Bestand

- GRÜNFLÄCHE
- SPORTFLÄCHE
- SPIELFLÄCHE
- KLEINGARTEN
- WASSERFLÄCHE
- WOHNFLÄCHE/ WOHNUMFELD
- GEMEINBEDARFS- FLÄCHEN
- GEWERBEFLÄCHE
- Potenzial- und Prüfflächen

Maßnahmen

- Umgestaltung GRÜNFLÄCHE
 - 5.4 Grünanlage Schwanenfleet
 - 5.20 Grünanlage Felix-Jud-Ring
 - 5.22 Weg am Mövenfleet
 - 5.23 Städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept Walter-Rudolphi-Weg
- Neugestaltung SPIELFLÄCHE
 - 5.21 Kinderspielplatz am Spielhaus Kiebitz
 - 5.17 Kinderspielplatz Wilhelm-Osterhold-Stieg
- Beteiligung, Aktivierung, Vernetzung, IMAGE
 - 1.1 Gebietsentwickler
 - 1.2 Stadtteilbüro
 - 1.3 Verfügungsfonds
 - 2.1 Öffentlichkeitsarbeit
 - 2.1.2 Stadtteilzeitung
 - 2.3 Aufbau eines Informationssystems

Geplante Maßnahmen

- Neugestaltung SPORTFLÄCHE
 - 6.1.3 Neubau eines RollerParks 3. Bauabschnitt
 - 6.8.3 Baseballcamp Neuallermöhe 2020
- Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung, LOKALE ÖKONOMIE
 - 4.4 ESF-Projekt „ReQ 2017“
 - 9.4 ESF-BIWAQ LAura
- Erweiterung des SOZIOKULTURELLEN ANGBOTES
 - 8.4 Kultursommer 2020

Stand: September 2019
 Bearbeitung: Lawaetz-Stiftung
 Auftraggeber: Bezirksamt Bergedorf